Nummer 549. XIX. Jahrgang. **Abend-Ausgabe.** Mittwoch, 29. Oktober 1890.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Kleinstaatliche Reaktion.

Aus Koburg-Gotha wird uns geschrieben:

Der neueste „Majestätsbeleidigungsprozeß" in Gotha lenkt wieder einmal die öffentliche Aufmerksamkeit in besonderem Maße auf den „liberalen Musterstaat". Was zunächst die gothaische Justiz angeht, so wird wohl Niemand behaupten wollen, daß das Ansehen derselben durch die „Schneidigkeit" gegenüber der Presse irgendwie gewonnen habe. Der „Fall Boshart" hat die Augen der ganzen civilisirten Welt auf die gothaischen Zustände gezogen. Allerdings ist amtlich erklärt worden, die Justizverwaltung habe sich in den Strafvollzug nicht gemischt. Das Gerücht, daß Herr Staatsanwalt Jacobs in Gotha sich eine ziemlich ungnädige Behandlung zugezogen habe, weil er den Majestätsverbrecher Boshart zu gnädig behandelt habe, ist jedoch unwiderlegt geblieben, obwohl das „Goth. Tagebl." selbst es zur Kenntniß der Behörden gebracht hat. Ja, es heißt sogar, daß der Oberaufseher Kalb, der als „Sündenbock" von Ichtershausen nach Gräfentonna versetzt wurde, neben einer Gehaltserhöhung auch Umzugskosten erhalten habe, von denen er reichlich 100 Mark erübrigen konnte. Trotzdem das Goth. Tagebl. auch in dieser Beziehung der zuständigen Stelle Gelegenheit gegeben, die Grundlosigkeit dieser Angaben darzuthun, so ist doch bis heute nichts darauf erfolgt.

Noch weniger leicht dürfte es werden, den Prozeß wegen des Bulgarenfürsten zum Vortheile des Ansehens der gothaischen Justiz zu wenden. Der von den Herren Staatsminister v. Bonin und Staatsanwalt Jacobs in Gotha ausgedachten Majestätsbeleidigungsklage zur Ehrenrettung des Koburgers ergeht es wie den Antworten des Kandidaten Jobses; sie erregt allgemeines Schütteln des Kopfes. Aus der großen Zahl der angesehenen Blätter, die sich in Betrachtungen über den seltsamen Fall ergingen, ist uns auch nicht ein einziges zu Gesicht gekommen, welches den eingeschlagenen Weg zur Verfolgung des gothaischen Redakteurs als den richtigen anerkannt hätte. Einstimmig ist vielmehr der Ansicht Ausdruck gegeben worden, daß die von der Anklagebehörde beliebte Ausdehnung des Schutzes, welche der § 97 des Strafgesetzbuches den Mitgliedern der deutschen landesherrlichen Familien angedeihen läßt, die Absicht des Gesetzgebers weit überschreiten würde. Für uns wenigstens ist es ganz selbstverständlich, daß der Koburger, seit er Landesherr in Bulgarien ist, nicht mehr Mitglied der landesherrlichen Familie von Koburg ist, zum Mindesten nicht im Sinne des § 97. Von diesem Grundgedanken geht auch die gothaische Verfassung aus. Die Anklageschrift des Staatsanwalts in Gotha findet das allerdings „unbeachtlich" und hat damit die deutsche Sprache um ein neues Wort bereichert. Vielleicht aber wird auch seine Anklage „unbeachtlich" gefunden werden. Immerhin stellt der Fall die gothaische Justiz vor ein nicht gerade angenehmes Dilemma. Entweder wird die Klage des Ministeriums zurückgewiesen, was zur Hebung des Ansehens der Justizverwaltung schwerlich beitragen kann; oder sie führt zu einer Verurtheilung, die nach Lage der Sache dem Ansehen des Gerichts verhängnißvoll werden müßte.

Aber nicht nur insoweit es die Justiz angeht, haben sich die Verhältnisse in den gothaischen Landen, an dessen Spitze ein einst so freiheitlich gesinnter Fürst steht, geändert, sondern noch in vielen anderen Punkten. Immer deutlicher macht sich namentlich die kirchliche Reaktion geltend! Sie hat zwar noch nicht so schroffe Formen angenommen, daß sie sich bis zur Nichtbestätigung von Geistlichen verstiegen hätte. Vielleicht war auch noch keine Gelegenheit dazu geboten. Aber die Maschine arbeitet doch mit tadelloser Sicherheit, zunächst bei freiwilligen oder erzwungenen Versetzungen und bei Neubesetzungen staatlichen Patronats. Bekanntlich ist unlängst (vergl. Nr. 473 Berl. Tagebl.) auch angedeutet worden, daß die Betheiligung am Protestantentage die Aussicht bei der theologischen Prüfung verschlechtern könnte. Das Gleiche dürfte denn auch wohl von den Anstellungen gelten. Auf diesem Wege wird in einem Jahrzehnt durch die Auswahl der neuen und durch die Einschüchterung älterer Geistlicher ein großer Theil der Gothaischen Theologen vollständig umgewandelt und in Gegensatz gebracht zu den Ueberzeugungen, welche in den Herzen der Bevölkerung wohnen. Das rächt sich unfehlbar.

Allgemeine Klagen erheben sich ferner über den übermäßig hohen Wildstand, der allerdings zu den nicht gerade „berechtigten Eigenthümlichkeiten" der Kleinstaaterei gehört. Wenn auch anerkannt werden muß, daß das Bestreben vorherrscht, es darin nicht zu weit kommen zu lassen, so macht sich der Mißstand doch sehr fühlbar. Man wandere nur hinaus, so klagte neulich das „Goth. Tagebl.", in unsere herrlichen Wälder, die nicht nur eine Perle unseres Herzogthums Gotha, sondern ganz Deutschlands sind, und man wird auf Schritt und Tritt Spuren von dem Vandalismus der Hirsche finden, der sie verwüstet. Und das ist noch nicht Alles. Im Interesse dieser Hirsche sind auch die „Hutprozesse" angefangen worden, die kein Ende nehmen wollen. Des Wildes wegen werden arme alte Frauen vor Gericht gestellt und verurtheilt, weil sie im Walde draußen nach uraltem Herkommen ein paar Schürzen voll Gras abrupfen. Auch die „verbotenen Wege" starren uns an vielen Punkten entgegen, und mit welchen Schwierigkeiten der Thüringer Waldverein, der sich die Verschönerung und Erschließung Thüringens zum Ziel gesetzt, im Interesse der Fremden wie der Einheimischen, gerade auf gothaischem Gebiete zu kämpfen hat, ließe sich durch viele Beispiele erhärten. „Laute Kundgebungen" sind so verpönt, daß man während der Saison, also gerade dann, wenn man das meiste Interesse daran hat, zur Nachtzeit nicht einmal auf der Chaussee am Schloß Reinhardsbrunn, unweit des bekannten Bades Friedrichroda, vorbeifahren darf.

Es ließe sich noch Manches, auch auf anderem Gebiete zur Illustration der gothaischen Zustände anführen, aber schon das Gesagte wird es erklärlich erscheinen lassen, daß sich immer dichtere Schatten auf das Verhältniß zwischen Regierung und Bevölkerung lagern. Wenn nun gar noch von oben herab der Versuch gemacht wird, der freien Meinungsäußerung mit Strafparagraphen beizukommen, so muß ein solches Beginnen doch in weiten Kreisen Bedenken erregen. Es scheint daher nur angebracht, die Aufmerksamkeit jener Stelle, welche an dem Ansehen der gothaischen Justiz das höchste Interesse hat, auf die Thatsache hinzulenken, daß die Schneidigkeit der preußischen Verwaltungspraxis, so viel Gutes sie sonst haben mag, in der Rechtspflege eine Kugel ist, die auf den Schützen zurückfliegt.

---

* Ueber die **Fleischnoth** bringt der „Reichsanzeiger" einen Artikel, der es unternimmt, auf Grund statistischer Angaben den Zusammenhang zwischen den hohen Fleischpreisen einer- und den Einfuhrverboten und Zöllen andererseits in Abrede zu stellen. In Betreff der Zölle wird dargelegt:

> Nach den Veröffentlichungen der amtlichen Statistik auf Grund der Marktberichte von 165 preußischen Marktorten waren die jährlichen Durchschnittspreise des Schweinefleisches während des Zeitraums von 1870 bis 1889 im Jahre 1873 mit 135 Pf. für 1 Kilogramm am höchsten, fielen dann mit nicht sehr erheblichen Schwankungen stetig, bis sie im Jahre 1888 den niedrigsten Stand mit 114 Pfg. erreichten, im Jahre 1889 wieder auf 128 Pf. stiegen und im laufenden Jahre ihren höchsten Standpunkt erreichten (146 bezw. 150—180 Pf.). — Aehnlich verhält sich die Bewegung der Speck- und der Rindfleischpreise. Die letzteren fielen von 124 Pf. im Jahre 1874 auf 112 Pf. im Jahre 1888, stiegen 1889 auf 117 Pf. und im laufenden Jahre auf 132 bis 135 Pf.

Was will der „Reichsanz." mit alledem beweisen? Daß die Erhöhung der Fleischpreise nicht sofort mit der Erhöhung der Zölle, 1885, sondern erst später, seit 1888 eingetreten. Die Zollerhöhung hat Zeit gebraucht, um zu wirken; aber daß die Wirkung in den letzten Jahren erfolgt ist und sich immer mehr verschärft hat, kann auch der „Reichsanz." nicht abstreiten. Aehnlich steht es mit seiner Beweisführung in Betreff der Vieheinfuhr-Verbote, über welche er sagt:

> Beachtet man die Zeiten des Inkrafttretens der einzelnen Einfuhrverbote und vergleicht sie mit der Bewegung der Fleischpreise, so findet man, daß dieselben das allmälige Fallen der Preise auf den sehr niedrigen Stand vom Jahre 1888 nicht verhindert haben. Es darf daraus gefolgert werden, daß diese Verbote auch keine ausschlaggebende Veranlassung zum stetigen Steigen der Preise seit August des Jahres 1889 gegeben haben können. Die Gründe für diese Preissteigerung sind vielmehr bei unbefangener Erwägung unschwer in anderen Umständen zu finden.

Die Ursache wird dann in den dürftigen Futterernten der letzten Jahre gesucht, die zur Folge hatten, daß die Landwirthe ihre Viehbestände verringern mußten, u. s. w. Einige Absätze weiter heißt es aber: „Um der zeitigen Fleischtheuerung entgegen zu wirken, sind neuerlich die bestehenden Vieheinfuhrverbote sehr wesentlich gemildert und weitere Erleichterungen der ausländischen Viehzufuhr in Aussicht genommen, soweit dies zulässig erscheint, ohne den inländischen Viehbestand der sicheren Gefahr der Verseuchung auszusetzen." Hier wird ganz offen eingeräumt, daß man von der Lockerung der Sperre eine Milderung der Fleischnoth erwartet. Der Zusammenhang zwischen Theuerung und Einfuhrverbot, der angeblich nicht bestehen soll, wird hier also ohne Weiteres eingeräumt. Daß mit den Zöllen und der Sperre auch noch andere Faktoren, so namentlich die schlechte Futterernte, preissteigernd gewirkt haben, ist zuzugeben. Sicher aber ist, daß die Wirkung der Ernte durch die der Zölle und der Einfuhrverbote verschärft worden, und daß wir auf diese Weise zu der jetzigen Theuerung gekommen sind. Der Statistiker des „Reichsanz." beweist mit seinem Zahlenmaterial nichts gegen die offenkundige Thatsache, daß man jenseits der deutschen Grenze die hohen Fleischpreise, an denen wir dank der Sperre leiden, nicht kennt. Daß aber das amtliche Blatt noch heute einen solchen Artikel bringt, ist ein trauriges Symptom dafür, daß man sich in unseren maßgebenden Kreisen noch immer nicht entschließen kann, mit dem verderblichen Sperrsystem zu brechen.

---

* Der Anschluß an die **Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums** (internationaler Patent- und Musterschutz) war Gegenstand sehr eingehender Berathungen einer vom Reichsamt des Innern berufenen Sachverständigen-Konferenz, die ihre Verhandlungen nunmehr abgeschlossen hat. Es sind dabei wohl allerlei Differenzen und Bedenken gegen verschiedene Bestimmungen des Unionsantrags hervorgehoben; grundsätzlich war man aber allseitig darüber einig, daß die Zahl der deutschen Industrie den Anschluß an die Union erfordern. Auch in der Regierung neigt man jetzt dieser Anschauung zu, deren praktische Ausgestaltung freilich noch weiterer Erörterung vorbehalten bleibt.

---

* Im **Wahlkreise Landsberg-Soldin** hat die deutschfreisinnige Partei mit einer Mehrheit von 1600 Stimmen über die Konservativen gesiegt. Bei der Februar-Wahl hatte diese Mehrheit 3000 Stimmen betragen; der jetzt eingetretene Rückgang der Stimmen war aber vorausgesehen, ja von sachkundiger Seite noch höher taxirt worden, da etwa 2000 Stimmen von den noch in Sachsen und Anhalt bei der Rübenernte befindlichen Wanderarbeitern den Freisinnigen von vornherein fehlten. Die Konservativen haben eine Verminderung von ca. 1900 Stimmen zu verzeichnen. Die Gesammtbetheiligung bei der Wahl ist von 21,600 im Februar auf 16,100, also von 77,5 Prozent auf 57 Prozent gesunken. Selbst wenn die Wanderarbeiter an der Wahl hätten theilnehmen können, was bei einer Hinausschiebung des Wahltermins um vier Wochen zu ermöglichen gewesen wäre, so würde immer noch eine Verringerung der Wahlbetheiligung um 11 Prozent stattgefunden haben. Es ist dies eine bedauerliche Erscheinung, für welche zum größten Theil diejenigen unserer Parteigenossen verantwortlich zu machen sind, die im sicheren Glauben an den Sieg ihre Wahlpflicht zu erfüllen verabsäumt

---

Theater, Kunst, Wissenschaft.

Z „Die Suggestion und die Dichtung" betitelt sich eine Reihe von Aufsätzen im ersten Novemberhefte der von Karl Emil Franzos im Verlage von M. Haack in Berlin herausgegebenen Halbmonatsschrift „Deutsche Dichtung", welche durch die wissenschaftliche Bedeutung ihrer Verfasser, der Professoren Emil du Bois-Reymond, Albert Eulenburg und W. Preyer, sowie durch ihren Inhalt das Interesse weiter Kreise hervorrufen dürfte. Die drei Gutachten sind durch eine Anfrage von Franzos hervorgerufen, in welcher es u. A. heißt: „In neuester Zeit nehmen sowohl die naturalistische Dichtung als auch die Tagesblätter Fälle an, wo bei einzelnen und zwar nicht etwa kranken, sondern gesunden Menschen die Fähigkeit der Selbstbestimmung jählings und völlig aufgehoben erscheint und zwar dadurch, daß ihnen ein anderer Mensch Gedanken, Wünsche, Gemüths-Eigenschaften und Handlungen einflößt — „suggerirt" —, wie ihm beliebt oder nützlich ist. Und da die Tagesblätter, wie die Dichtung die öffentliche Meinung mitbestimmen, so kann sich auch die letztere dieser Ansicht auf die Dauer nicht ganz entziehen. Es ist noch das Geringere, daß die Wirkung der posthypnotischen Suggestion als eine gradezu schrankenlose hingestellt wird, daß z. B. in einem französischen Roman ein Mann der von ihm hypnotisirten Frau mit Erfolg den Gedanken suggerirt, vom Erwachen ab ihren bis dahin geliebten Gatten zu hassen, und des Hypnotiseurs Maitresse zu werden. Weit wichtiger sind die dort kurz referirten oder breit ausgemalten Fälle von Suggestion ohne Hypnose. Mit der uralten Erfahrung, daß unser Wille durch den einer anderen Persönlichkeit, die von uns besonders geliebt, verehrt oder gefürchtet wird, beeinflußt werden kann, haben diese Fälle nichts gemein; was sie charakterisirt, ist vielmehr das überaus Plötzliche und Gewaltsame, das sonst Räthselhafte der Willensbeugung. Novellen und Romane, in welchen ein Mensch den anderen durch Suggestion, ohne daß es dieser merkt oder merken kann, ja ohne persönliches Beisammensein in seinen Bann zwingt, sind heute in Frankreich und England nicht selten, auch in Deutschland keine unerhörten Ausnahmen mehr. Aber auch in den Zeitungen sind derlei Fälle zu lesen, mit allem Anschein beglaubigter Thatsachen." An die Mittheilung einer Reihe derartiger Fälle schließt nun Franzos die Folgerung: „Da ist nur Zweierlei möglich: entweder sind diese Fälle nicht genau beobachtet und durch andere Beobachtungen, welche die Unmöglichkeit einer Suggestion in solchem Ausmaß erweisen, widerlegt, oder wir stehen vor der größten Umwälzung, der bisher im Lauf der Zeiten das Verhältniß des Menschen zum Nebenmenschen, die gesammte Lebensanschauung jedes Einzelnen und der Gesammtheit, die Rechtspflege, die Moral und damit auch das Kunstideal alles Lebens, die Dichtung, unterworfen war. Darum ist es von höchster Wichtigkeit für uns Alle, daß sich die Wissenschaft darüber ausspreche, so wahr, klar und offen, als sie eben irgend vermag."

Hierauf antwortet nun zunächst du Bois-Reymond mit einer höchst interessanten Ausführung, der wir das Folgende entnehmen: „Mein Verhältniß zu Hypnotismus und Suggestion ist sehr einfach. Von irgend einer physischen Wirkung des einen Menschen auf den andern kann dabei nicht die Rede sein. Die Wirkung beruht lediglich auf den Vorstellungen des hypnotisirten oder der Suggestion verfallenen Individuums. Eine besondere Kraft und Gabe, zu hypnotisiren, kann nur darin bestehen, die passenden, willensschwachen und geistesarmen Subjekte zu erkennen und ihnen zu imponiren, gleichviel, ob dies bona fide oder mit Bewußtsein der angenommenen Rolle eines höheren, mächtigeren Wesens geschehe. Der Zustand des Hypnotisirten oder der durch sogenannte Suggestion mit gewissen Vorstellungen und Strebungen erfüllten, zu gewissen Handlungen gedrängten Personen ist ein Gegenstand für den Irrenarzt. Der angeblich dabei stattfindende Zwang, wenn es wirklich einen solchen giebt, ist eine Form von Verrücktheit. Die Grenze zu ziehen zwischen den Verirrungen und anderen Störungen des Denkvermögens, des Bewußtseins, der Sittlichkeit wird oft sehr schwer sein." Besonders entschieden kehrt sich der berühmte Physiologe gegen die Annahme, daß körperliche Veränderungen auf suggestivem Wege zu Stande kommen können; er erinnert daran, daß es bisher hauptsächlich Frauen gewesen, von welchen man dies erzähle, und zitirt den Satz eines alten Praktikers: „Mulieri ne mortuae quidem credendum est." (Einer Frau darf man nicht einmal glauben, wenn sie todt ist.) Er schließt mit dem Ausdruck seiner Ueberzeugung, wie bedenklich es wäre, Motive, wie Hypnose und Suggestion, in die moderne Dichtung einzuführen.

Auf ganz anderem Boden steht das sehr eingehende und ausführliche Gutachten Professor Eulenburgs. Er hält es für erwiesen, daß man durch die Hypnose die Trunksucht, wahrscheinlich aber auch andere Unsitten heilen könne, und hält darum auch die Suggestion verbrecherischer Handlungen für möglich. „Zwischen dieser abstrakten Möglichkeit freilich und ihrer praktischen kriminalistischen Verwerthung in der vielfach befürchteten Ausdehnung ist zum Glücke noch ein ziemlich weites Feld offen. Die unendliche Mehrzahl der vorbedachten Verbrechen (nur um solche könnte es sich doch handeln) ist so komplizirter Natur, erfordert eine so sorgsame Vorbereitung und Ausnutzung aller sich darbietenden Gelegenheiten von Raum und Zeit, daß nicht recht abzusehen ist, wie mittelst der Hypnose, die doch nur mit ganz bestimmten Voraussetzungen rechnen, unmöglich alle eintretenden Veränderungen der Sachlage und alle Zwischenfälle im Voraus berücksichtigen kann, auf diesem Gebiete erfolgreich operirt werden sollte. Falls unsere Gewohnheitsverbrecher je dahin gelangen sollten, Hypnotisirte als ihre Werkzeuge zu benutzen, so würden sie vermuthlich damit ziemlich schlechte Geschäfte machen und bald wieder zu den altbewährten solideren Kampfweisen gegen die Gesellschaft zurückkehren." — Nachdem er darauf eingehend das Wesen der hypnotischen Suggestion als „einer Form seelischer Beeinflussung" geschildert, fährt er fort: „Ein Mahnwort freilich ist auch bei dieser Gelegenheit an die führenden Geister in unserer Literatur und Presse zu richten. Daß der Hypnotismus unserer sensationslüsternen Novellistik einen ergiebigen Stoff liefern würde, war zu voraussehen; sie hat sich dessen auch bemächtigt und hin mit mehr oder weniger Talent und in mehr oder weniger grusellerregender Weise (am schlimmsten wohl Guy de Maupassant, le horla) gehörig verarbeitet. Diese sensationell zugespitzten, oft kraß übertreibenden Darstellungen wirken nicht selten recht nachtheilig; ich selbst habe es im vorigen Winter erlebt, daß eine Dame, der ich die Suggestionsbehandlung angerathen hatte, nach der Lektüre des ihr zufällig in die Hände gerathenen Samarowschen Schauerromans „Unter fremden Willen" von einer solchen Angst vor dem Hypnotismus befallen wurde, daß sie in blinder Furcht auf jede Behandlung verzichtete und schleunigst wieder abreiste. Es ist aber andererseits nur natürlich, daß dem echten Dichter, der zugleich ein Seher und ein Herzenskündiger ist, eine das menschliche Gemüth so tief ergreifende Erscheinung nicht verborgen blieb, und er sich ihre anschaulich-poetische Verwerthung, zumal von der Bühne herab, nicht entgehen lassen durfte. Die Thatsachen der Bezauberung (Fascination), des „magischen Blicks", der Fesselung durch Anstarren finden wir unter Anderem bei so gänzlich von einander verschiedenen Dichternaturen, wie Schiller (Jungfrau von Orleans), Kleist, Ibsen, Richard Wagner, in fast übereinstimmender Weise verwerthet. — Das ist des Dichters gutes Recht, das ihm Niemand versagen wird. Protest zu erheben ist aber gegen jenes Gebahren, dem es nicht um ernste Vertiefung in den psychologischen Vorgang und die dadurch aufgethanen inneren Abgründe, sondern blos um ein tändelndes Spiel mit einem gerade auf der Tagesordnung stehenden Modethema oder, noch schlimmer, um dessen eilfertig spekulative Ausbeutung zu thun ist. —" Das Gutachten schließt mit einer sehr eingehenden Betrachtung der von Franzos mitgetheilten Fälle; auch Eulenburg kann gleich dem Anfragenden nicht an ihre Wahrheit glauben, insbesondere weist er die Möglichkeit der sogenannten „Telepathie", also der Einwirkung eines Menschen auf den anderen ohne körperliche Nähe, auf's Entschiedenste zurück. Das Gleiche

haben. Daß von den Konservativen ein nennenswerther Theil sich nicht an der Wahl betheiligt hätte, ist nach der von denselben betriebenen Agitation ausgeschlossen; die Konservativen haben keine Reserven mehr hinter den jetzt aufgebrachten 7100 Stimmen; dieselben sind das Resultat einer so wissen Agitation, wie eine solche in allen vorhergegangenen Wahlkämpfen aus 1887 — aber damals mit anderen Mitteln — stattgefunden hat. Die von den Konservativen in Wort in Schrift diesmal angewendete Wahltaktik beruhte auf dem klar ausgesprochenen und in allen ihren Handlungen korrekt durchgeführten Prinzip der Spaltung der Wählerschaft in Berufsklassen und der Vertretung der Interessen der einzelnen Berufsklassen. Das „nothleidende" Bauernthum und das „am Rande des Ruins stehende" Handwerk wurden vertheidigt gegen die schnöde Gewinnsucht und Ausbeutung der kapitalistischen Stände, des Handels und der Industrie. Demgemäß war der Stab, welcher den konservativen Kandidaten auf seinen Reisen begleitete, auch zusammengestellt aus einem Bauernbündler und einem Zünftler; aus denselben Kreisen waren die Einzelagitoren entnommen und die Flugblätter hergestellt. Der Werth des konservativen Kandidaten wurde darin gefunden, daß er nicht etwa als Politiker der konservativen Partei, sondern als Kreisangehöriger die Interessen des Kreises vertreten werde, daß er als Landwirth allein wisse, wo die Bauern der Schuh drücke, und als Zünftler die Handwerker vor der Industrie schützen werde. Als Bindemittel zwischen Bauern und Handwerk wurde der Antisemitismus gebraucht, und die Hetze gegen das Kapital wurde in sozialistischer Vollendung traktirt; eine kleine Verfälschung der persönlichen Verhältnisse des freisinnigen Kandidaten rankte sich als Arabeske zwischen diesen Grundlinien der Agitation hindurch. Auf dieses Niveau brutalster Verhetzung der Berufe gegen einander ist ein großer Theil der konservativen Partei des Wahlkreises Landsberg-Soldin herabgesunken. Zur Ehre des anderen, kleineren Theils dieser Partei sei es gesagt, daß derselbe sich mißbilligend über das wüste Treiben der konservativen Agitation ausgesprochen hat, leider aber nicht öffentlich und nicht rechtzeitig.

---

* Ueber **weibliche Nachtarbeit** wird uns aus den Erhebungen der Berliner Gewerbedeputation Folgendes mitgetheilt: Eine regelmäßige Nachtbeschäftigung ist der Deputation nur von Etablissements für Massenfabrikation, Gewehr- und Munitionsfabriken, Nähmaschinenfabriken, mechanischen Webereien, Pappenfabriken und Zeitungsdruckereien angezeigt worden. In anderen Fabrikationszweigen, wie Silberwaarenfabriken, Strumpfwaarenfabriken 2c., findet nur ganz ausnahmsweise Nachtarbeit statt. In einer hiesigen Stearinkerzenfabrik wird nur in den Kerzengießräumen des Nachts gearbeitet. Die Nothwendigkeit der Nachtbeschäftigung dürfte sich nach der Meinung der Deputation in jedem einzelnen Falle nach dem Umfange und der Ausdehnung des Betriebes, nach der Verwendung der Maschinen und der elementaren Kräfte und besonders nach der bald größeren, bald geringeren Anhäufung der Geschäftsaufträge richten. Für Druckereien, welche am Morgen erscheinende Zeitungen herstellen, sei die Nachtarbeit allgemein und die Beschäftigung von Arbeiterinnen, besonders als Falzerinnen, überall üblich. Die Arbeitsschicht dieser Nachtarbeiter währe in der Regel von 3 bis 6 Uhr Nachmittags und 10 bis 2 Uhr Nachts. — Der Verein der Berliner Buchdrucker wünscht allerdings die Aufhebung der Nachtbeschäftigung der Arbeiterinnen aus Sittlichkeitsgründen und dafür die Verwendung männlicher Personen. Im Uebrigen wird aber von den Unternehmern die regelmäßige Nachtarbeit der Arbeiterinnen als durchaus zulässig bezeichnet, insofern die Arbeit eine leichte sei und die Beschäftigung unter Bedingungen stattfinde, welche jede Gefahr für Gesundheit und Sittlichkeit ausschließen. Gesunde, helle Arbeitsräume, leichte Arbeit und ständige Beaufsichtigung durch den Maschinenmeister werden von allen als die thatsächlich vorliegenden Voraussetzungen der Zulässigkeit dieser Nachtbeschäftigung bezeichnet. Außerdem wird betont, daß meistens ältere Frauen beschäftigt werden, welche eine so leichte Arbeit wie das Falzen und die Vorarbeiten zum Versandt verrichten können und schwerlich eine andere lohnendere Beschäftigung finden würden.

* Mit dem **offiziösen Preßunfug** hat das Regiment Caprivi ziemlich gründlich aufgeräumt. Die Reptilien, die sich unter dem System Bismarck so widerwärtig breit machten, sind aus Mangel von Fütterung von oben her arg heruntergekommen. Niemand weint ihnen eine Thräne nach, und nicht nur das Publikum aller Parteien, sondern auch die Regierung befindet sich bei dem neuen Zustande wohl — nur die kaltgestellten Offiziösen nicht. Von diesen geht wohl folgender Fühler aus, der in der „Rhein.-Westf. Z." ausgestreckt wird:

> Die maßgebenden Persönlichkeiten (?) erwägen, wie die im jeweiligen Interesse der Regierung liegenden Publikationen zu verbreiten wären, da der „Reichsanzeiger" allein als ungenügend angesehen wird. (?) Wahrscheinlich erfolgt eine Trennung der zu inspirirenden Organe für die innere und die äußere Politik. Dabei scheint man indessen von einem Wiederaufleben der Provinzial-Korrespondenz endgiltig Abstand nehmen zu wollen.

Warum soll denn der „Reichsanz." zur Mittheilung amtlicher Nachrichten und Ansichten ungenügend sein? Bisher ist die Regierung sehr gut damit ausgekommen. An der Wiederbelebung des offiziösen Preßkadavers hat Niemand ein Interesse, außer den früheren Offiziösen selbst, deren Unzufriedenheit der General-Reichskanzler erregt hat und hoffentlich auch fernerhin erregen wird. Mögen die Zeiten der künstlichen Stimmungs- und Meinungsmacherei, der systematischen Verlästerung und Verhetzung von Regierungswegen niemals wiederkehren!

---

* Zur **Lage im Kanton Freiburg** erhalten wir von unserem Berner ☒-Korrespondenten, der sich nach Freiburg begeben hat, folgende Drahtmeldung: Nachdem die bewaffneten ultramontanen Bauern durch regelrechte Soldaten ersetzt worden sind, ist die in ihrer Mehrheit freisinnige Stadt Freiburg wieder ruhig. Neue Gährungen müßten aber entstehen, wenn die Regierung den Wünschen der Liberalen nicht entgegenkommt. Wahrscheinlich wird auch hier im Kanton Freiburg der Bundesstaat Veränderungen in den Staatseinrichtungen herbeiführen müssen. Die Liberalen finden es unerträglich, daß die klerikale Regierung fast alle Beamten aus Ultramontanen wählt. Die Justizpflege ist, wie in Tessin, von Regierungs- und Parteieinflüssen nicht frei.

---

* In **Gent** haben gestern **Straßenunruhen** stattgefunden. Ein Privat-Telegramm meldet uns über den Vorgang Folgendes: Gendarmen, die einen Deserteur verhaften wollten, wurden von Sozialisten in einer Vorstadt angegriffen, die Steine auf die Gendarmen schleuderten. Mehrere wurden schwer verwundet. Alsdann wurde Feuer auf die Menge gegeben. Eine Anzahl Personen wurde getroffen. Dennoch gelang es, den Gefangenen zu befreien. Die wüthende Menge wurde endlich auseinandergetrieben, nachdem sie die Gendarmen bis zu den Thoren der Stadt verfolgt hatten.

---

* Es wurde bereits telegraphisch berichtet, daß den **Franzosen** die **Moltke-Feier** auf die Nerven geschlagen ist, obwohl weder in der Person des greisen Feldmarschalls, noch in der Art der Veranstaltung dieses im engen Kreise der deutschen Völkerfamilie gefeierten Festes irgend etwas Provokatorisches liegt. Unser Pariser ☒-Korrespondent schreibt hierzu: Es wäre anständig und taktvoll gewesen, sich diesem Ereigniß gegenüber reservirt zu verhalten; aber in Frankreich besitzt man viel zu wenig Selbstbeherrschung, um seine hysterische Empfindlichkeit zu verbergen. So fällt der „Figaro", dessen Barbierweisheit freilich wenig heißen will, unser Geburtstagskind in der erbärmlichsten Weise an. „Der alte Taktiker mit dem glatten Gesicht, mit dem engen Geiste, dem unerbittlichen Herzen ist vielleicht ein großer Krieger, aber kein großer Mann," schreibt das Boulevardblatt. Dergleichen Schmutz kann unseren viel zu hoch stehenden Feldherrn nun nicht erreichen, und darum führen wir die fragliche Stelle nur als Zeichen einer Verblendung an, die fast fürchten läßt, daß das Schicksal noch Böses mit den Franzosen vorhabe. Wogegen wir uns aber verwahren möchten, das ist die Insinuation, als ob die Moltke-Feier nur dem Feldherrn gelte, der uns ohne Ideal zu der vom Glück begleiteten „Schlächterei" geführt habe. Eine solche Insinuation ist beleidigend für die Feiernden wie für den Gefeierten. Ist es denkbar, daß der Graf Moltke eine Popularität ohne Gleichen besäße, wie der „Temps" zugiebt, wenn man in ihm nur das Schwert Deutschlands, nicht aber auch zugleich den Bannerträger der Ideale der Deutschen feierte? Und welches war dieses Ideal? Die Aufrichtung des deutschen Reiches, das nun einmal nicht anders als durch Blut und Eisen zu Stande kommen sollte, und die Niederwerfung des frech in unsere Marken eingedrungenen Nachbarn, der die Begründung dieses mächtigen Baus immer und immer zu stören versucht hatte und durch einen freventlich gesuchten Krieg den Gedanken an die Verwirklichung unseres Ideals ein für alle Male vernichten wollte. An der eigenen Begeisterung für dieses Ideal maß der Feldherr die Begeisterung des deutschen Volkes und muthete diesem Volke in Waffen die übermenschlichen Anstrengungen zu, die zum Siege des gemeinsamen Strebens führten. Ein Moltke ohne dieses Ideal ist nur in dem hirnverbrannten Kopfe eines Franzosen denkbar. Für die Verwirklichung dieses Ideals hat aber der Marschall nicht blos Schlachten schlagen und zum Siege führen können, er ist auch, wie uns das Tagebuch Kaiser Friedrichs lehrt, aus der ihm eigenen Schweigsamkeit herausgetreten und ein beredter Anwalt des Reichsgedankens geworden. Kaiser Friedrich und Graf Moltke sind es gewesen, die diesen Gedanken gegen Alle und gegen Alles hochgehalten haben. Und darum viel mehr als seiner hohen militärischen Bedeutung wegen hat das deutsche Volk heute und gestern diesem Deutschesten der Deutschen zugejauchzt. Weit sein patriotisches Ideal das aller Derjenigen war, die zwischen Weichsel und Vogesen leben, war die Feier eine so allgemeine. Die Armee mag den großen Feldherrn gefeiert haben, das Volk hat, trotz des „Figaro", den großen deutschen Mann gefeiert. Den Grafen Moltke, den Sieger, zu einer Art Condottiere ohne Begeisterung, ohne den Glauben an eine Mission, kurz ohne Ideal herabwürdigen zu wollen, das ist von dem Besiegten weder anständig noch klug.

---

* Seit vorgestern tagt in **Hermannstadt** der **Kongreß der ungarischen siebenbürgischen Rumänen**, die zusammengekommen sind, um über Mittel und Wege zu Berathen, sich gegen die Unterdrückung durch die Magyaren zu schützen. In der Eröffnungssitzung begrüßte der Vorsitzende des rumänischen Centralkomitees in Siebenbürgen, Dr. Ratiu, die Erschienenen, die dem ergangenen Rufe Folge geleistet haben, um durch weise Haltung und Fürsorge das Schiff des rumänischen Volkes zu leiten, daß es die Scylla und Charybdis umgehe. Dies sei das Problem, welches zu lösen die Versammlung berufen sei. Zugegen waren 136 Delegirte. Zum Präsidenten des Kongresses wurde Babes, zu Vice-Präsidenten Erzpriester Basil Ratiu und Grundbesitzer Georg Pop, zu Schriftführern Andreiu, Kojan, Dr. Miliu, Dr. Diakonoviciu und Sebastian Blariu gewählt. Hierauf trug Dr. Vasile Lucaciu den Bericht des Centralkomitees vor, der sich in der schärfsten Weise gegen die bestehenden Verhältnisse ausspricht. Hierzu telegraphirt unser Budapester ☒-Korrespondent:

> Der Nationalitätenhader in der cisleithanischen Reichshälfte hat auch eine lebhaftere Agitation unter den slavischen Volksstämmen Ungarns entfacht. Am bedenklichsten ist die immer wachsende Erregung unter den Rumänen, schon wegen der unmittelbaren Nähe des Königreichs Rumänien, von woher den ungarischen und siebenbürgischen Rumänen ein bedeutender moralischer und materieller Sukkurs kommt. Die Rumänen in Oesterreich zählen 2½ Millionen, ihr jetzt versammelter Nationalkongreß in Hermannstadt erhebt ähnliche Ansprüche wie die Tschechen, nämlich die Einführung der rumänischen Amtssprache, die ausschließliche Anstellung von Rumänen in den von Rumänen bewohnten Gebieten. Ueberdies fordern sie Losreißung Siebenbürgens von Ungarn und größeres Entgegenkommen von Seiten Oesterreichs bei den Zollverhandlungen mit Rumänien. Der rumänische Nationalkongreß will eine große Deputation mit einer eigens für diesen Zweck auszuarbeitenden Beschwerdeschrift über die Unterdrückung durch die Magyaren an den Kaiser Franz Joseph senden. Die Erklärung des Referenten, daß die Rumänen Ungarns nicht nach außen gravitiren, sondern treu zur Dynastie stehen, wurde von der Konferenz gutgeheißen. Die Konferenz sprach ferner den Wunsch aus, es mögen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien gute politische und militärische Beziehungen gepflegt werden.

Bei dem leidenschaftlichen Volkscharakter der Rumänen wird sich die jetzt in der östlichen Reichshälfte lebhafter zum Durchbruch gelangte Agitation vielleicht bald gefährlicher als die tschechische erweisen.

Deutschland.

* Aus **Köln** wird uns telegraphirt: Zur Ausbreitung der antisemitischen Agitation in hiesiger Stadt war ein Vortrag von Liebermann von Sonnenberg angekündigt. Die Versammlung ist indeß gescheitert; das dafür in Aussicht genommene Lokal wurde unter Hinweis auf zu befürchtende sozialdemokratische Störungen verweigert.

* Wegen des Besuchs des Königs von Belgien hat Reichskommissar **v. Wissmann** seine Abreise verschoben; er ist zu morgen zum Frühstück beim Kaiser befohlen und wird übermorgen Berlin verlassen.

♯ Zur **Beraubung deutscher Heringsfischer** durch englische Piraten wird uns aus Wilhelmshaven geschrieben. Bis jetzt ist ein Torpedoboot zur Verfolgung der englischen Seeräuber noch nicht abgegangen, so daß es unmehr überhaupt fraglich erscheint, ob die Ergreifung der Seeräuber noch möglich sein wird. Jedenfalls wäre es angesichts dieser Vorkommnisse recht wünschenswerth, daß die Nordseefischerei seitens der kaiserlichen Marine bis zur Beendigung der Saison geschützt würde.

* Konsistorialpräsident Dr. **Mommsen** in Kiel soll zum 1. April 1891 aus dem Amte scheiden.

* Die neuen **Dienstprämien für Unteroffiziere,** von denen bei der diesjährigen Militär-Vorlage zum ersten Mal die Rede war, sollen in den neuen Militär-Etat für 1891—92 eingestellt werden. Es handelt sich hierbei um nicht weniger als 4½ Millionen Mark; die Prämie für den einzelnen Unteroffizier soll sich nach zwölfjähriger Dienstzeit auf 1000 Mark belaufen.

* Im Auftrage des Grafen zur **Lippe-Biesterfeld** wird der „Kreuzztg." mitgetheilt, daß die Nachricht von angeblich schwebenden **Ausgleichsverhandlungen,** die eine Abfindung der Biesterfelder Linie durch das Haus Schaumburg-Lippe zu Gunsten des letzteren bezwecken sollen, auf Erfindung beruht.

---

thut W. Preyer in seinem Gutachten. Er erklärt alle Fälle solcher Telepathie ausdrücklich als „Hallucinationen oder Träume"; seine Ansicht über die Möglichkeit der Hypnose faßt er dahin zusammen, daß Jeder hypnotisiren könne, und daß es Niemand giebt, „von dem man sagen könnte, er sei schlechterdings nicht hypnotisirbar, wenn er die erforderlichen Bedingungen erfüllt. . . . Nur ist es durchaus nicht leicht, ohne seine eigene Einwilligung einen Menschen zu hypnotisiren, so schnell es auch mit derselben gelingt. Denn die Mehrzahl weiß schon genug aus den Zeitungen und Vorstellungen, öffentlichen Vorträgen und populären Schriften vom Hypnotismus, um sich zu besinnen, wenn ein Arzt oder ein Laie hypnotische Prozeduren mit ihm vornehmen will, und sei es nur, daß er ihn starr anblickt oder starren lasse, vom Streichen zu schweigen." Schließlich weist Preyer darauf hin, daß auch das Strafgesetz schon jetzt genügenden Schutz gegen die Bestimmung der Hypnose zu verbrecherischen Zwecken gewähre und begründet diese Auffassung in sehr eingehender Weise. Die „Deutsche Dichtung" knüpft an die Gutachten die folgende Bemerkung: „Dies die uns vorliegenden Gutachten; andere sind uns in Aussicht gestellt. Die Resumirung wissenschaftlicher Aeußerungen von Laienseite scheint uns nicht statthaft, zweierlei aber beweisen die drei Gutachten wohl für Jedermann: daß der Naturalismus und die Tagesliteratur auch Fälle annehmen, welche die Wissenschaft abweist, und daß auch über das, was auf diesem Gebiete als erwiesene Wahrheit gilt, die wissenschaftlichen Ueberzeugungen weit auseinander gehen."

⁂

II. E. Das zweite Philharmonische Konzert unter Bülows Führung vermittelte die Bekanntschaft mit einer Serenade für Orchester (Manuskript) von Robert Kahn. Der erste Satz beginnt mit einem sehr ansprechenden französisch-anmuthigen Thema, das, in ruhiger Weise zum Nebenthema und in einheitlicher Weise zu Ende geführt, ein sehr angenehmes musikalisches Genrebildchen bieten konnte. Aber der Komponist hat den Satz zu weit ausgesponnen, und in dessen Mitte eine leidenschaftliche lange Zwischenphrase gelegt, die zu einem tief ernsten langsamen Thema einen recht argen Gegensatz bilden konnte, nicht aber zu einem lieblich tändelnden einfachen. Diese Zwischenphrase bringt eine künstliche Unruhe in das Stück und schwächt die Wirkung des sehr anregenden Anfangs fast gänzlich ab. Für das zweite Stück — Presto — konnte ich mich noch weniger erwärmen; es ist zu fantastisch für ein rein humoristisches, dagegen wieder nicht genug farbenreich für ein fantastisches Stück; derartige Musikgedanken müssen mit Berliozscher voller Beherrschung aller Klangeffekte und rücksichtslosem Vorwärtsstürmen über alle harmonischen Schranken ausgeführt werden, sonst befriedigen sie keine Partei, sind für die eine zu excentrisch, für die andere zu philiströs. Wenn mir nun die beiden ersten Sätze wenig Sympathie erwecken, so muß ich dagegen dem dritten — Andantino — und dem Finale noch heute das volle Bravo wiederholen, mit dem ich sie am Abend begrüßt habe. Das Andantino ist ein Stücklein von ungemein anmuthiger Empfindung, wie das Finale in geistsprühender Erfindung, Durchführung und Einheitlichkeit ein kleines Meisterstück, das auch sofort den lebhaftesten Antheil der Hörer hervorrief. Da die Serenade noch Manuskript, also noch nicht im Drucke erschienen ist, so darf dem sehr begabten Komponisten in bester Absicht gerathen werden, daß er die beiden ersten Sätze einer genauen Prüfung unterziehe, jenen in der Mitte ändere oder wenigstens kürze, diesen überarbeite, entweder noch stärkere Farben auftrage, oder gewisse schrille Toneffekte mildere. Es bedarf meiner Ueberzeugung nach nur solch einer genauen Revision der beiden ersten Theile, um dem ganzen Werke ein vollkommen einheitliches Gepräge zu geben, und ihm überall besten Erfolg zu sichern.

Neben dieser Neuheit brachte das Konzert Mozarts D-dur Symphonie in drei Theilen (komponirt 1786), in der die liebenswürdigste Figaro-Stimmung sich mit vollendeter Formkunst vereinigt, Mendelssohns-Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt", und Beethovens Fidelio-Ouverture, die, unter dem Zauberstab Bülows ausgeführt, die Hörer enthusiasmirte.

Als Solistin erschien Frau Lilli Lehmann-Kalisch. Sie sang die Rachearie aus Don Juan und die der Leonore aus Fidelio. Die große Künstlerin entwickelte besonders in der zweiten Arie eine Kraft und Sicherheit der Stimme, eine Innigkeit des Vortrages, eine schöne Energie der Leidenschaft, die allgemeine Bewunderung, stürmischen Beifall und den Wunsch erregten, sie recht bald wieder zu hören.

⁂

— w Zum Besten der Goßnerschen Klein-Kinder-Bewahranstalten hatte der Oratorienverein unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Mengewein, in der Garnisonkirche am Montag eine Aufführung des Messias veranstaltet. Das großartige Händelsche Werk wurde mit einigen Kürzungen, sowie Aenderungen in den Soli zu Gehör gebracht. Die herrlichen Chöre kamen in anerkennenswerthester Weise zum Vortrag. Trotz seines erst kurzen Bestehens erfreute der Chor durch straffe Rhytmik und lebendigen Vortrag. Die Solis lagen in den Händen der Damen Fräulein Martini und Schacht, der Herren Kirchner und Rolle. Fräulein Martini sang mit heller, besonders in den ersten Tönen der zweigestrichenen Octave angenehm klingender Stimme, empfindungsvollem Vortrage und deutlicher Aussprache. Von den Soli gelangen der Dame am besten „Es waren Hirten daselbst", wie die bekannte Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt". Fräulein Schacht, Alt, verfügt über eine sehr sympathische Stimme, die nur in den höheren Lagen etwas schwach klingt. Die Arie „O du, die Wonne verkündet" brachte die Sängerin mit warmem Vortrage und gut abgerundet zur besten Geltung, während in „Er ward verschmähet" Ton und Ausdruck zu gleichmäßig dunkel gefärbt erschien. Die sehr klare Aussprache trat vortheilhaft hervor. Herr Kirchner wurde seinen Soli besonders in musikalischer Hinsicht aufs Beste gerecht, während die Stimme in dem Kirchenraum nicht völlig auszureichen schien. Herr Rolle bot mit seinen Arien „Wer mag ertragen" wie „Das Volk, so im Dunkeln wandelt" vorzügliche Leistungen.

⁂

△ Der bekannte Schriftsteller und Literarhistoriker Dr. Georg Brandes in Kopenhagen scheint sich, wie wir bereits meldeten, nicht gerade in glänzenden materiellen Verhältnissen zu befinden. Eine große Anzahl von Freunden und Verehrern dieses hervorragenden Mannes hat sich nämlich zusammengethan, um eine Adresse an die dänische Regierung und den Reichstag zu richten, in welcher um die Bewilligung einer Staatsunterstützung für Brandes gebeten wird. In der Adresse, die u. A. auch von 26 Professoren unterzeichnet worden ist, werden die Verdienste Brandes hervorgehoben und angeführt, daß derselbe 50 Jahre alt und Familienvater ist, kein Privatvermögen besitze und von seiner schriftstellerischen Thätigkeit seinen Lebensunterhalt nicht bestreiten könne.

⁂

⌒ Wie man uns mittheilt, ist die Errichtung einer dritten Klinik in der medizinischen Fakultät der Universität Wien genehmigt und zum Leiter derselben der ordentliche Professor Dr. Schröttter v. Kristelli ernannt worden, der bekanntlich seinerzeit an das Krankenlager Kaiser Friedrichs nach San Remo berufen wurde.

⁂

✱✱ Die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Amsterdam hat anläßlich der hundertjährigen Feier ihres Bestehens Herrn Professor Dr. Häckel die große goldene Medaille für die bedeutendsten Arbeiten auf dem Gebiete mikroskopischer Untersuchung in den letzten zehn Jahren verliehen. Vor zehn Jahren ward die Medaille zum ersten Male verliehen. Damals erhielt sie Siebold in München. Herr Professor Häckel war einer ehrenvollen Einladung der genannten Gesellschaft gefolgt und bei ihrer Säkularfeier anwesend. An dem großen Festmahle, welches sich an die Säkularfeier anschloß, nahmen drei frühere Schüler von Herrn Professor Häckel Theil, die Herren Professoren Fürbringer aus Jena, Ruge und Engelmann, Vertreter der Physiologie an der Universität Utrecht. Außer dem Diplom als Ehrenmitglied der oben genannten Gesellschaft erhielt Professor Häckel ein zweites von der „Königlich Niederländischen Zoologischen Gesellschaft" „Natura artis magistra".

⁂

⊙ Unser Wiener Korrespondent schreibt vom Montag: Die seit gestern inkognito als Gräfin Brancea auf der Durch-

Gerichts-Zeitung.

In dem Riesenprozeß gegen die zahlreichen Rollkutscher, welche nach jahrelang fortgesetzten Diebstählen endlich ertappt und überführt wurden, begann gestern die Verhandlung vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I unter dem Vorsitze des Landgerichtsdirektors Martins. Da einundzwanzig Angeklagte vorgeführt und ebenso viele Zeugen geladen waren, so mußte der kleine Schwurgerichtssaal in Anspruch genommen werden. Der Zeugenraum wurde zum Theil von einem bunten Durcheinander der verschiedensten Waaren angefüllt; da lagen Leinenballen neben Cigarrenkisten, Teppichen, Stiefeln, da standen Reisekörbe neben Kisten und Kollis der verschiedensten Art und Größe. Dies war aber nur ein verschwindend kleiner Theil der gestohlenen Gegenstände, und es sollen weit mehr Diebstähle begangen sein, als die sechsundfünfzig, welche von der Behörde ermittelt und deren die Angeklagten zum größten Theil geständig sind. Folgende Personen haben auf der Anklagebank Platz zu nehmen: Die Rollkutscher Joseph Prentke, Friedrich Rückbrodt, Louis Kuhse, Robert Deubrich, Hermann Hahmann, Otto Schoetz, Johann Dahms, Johann Meincke, Paul Stender, Max Rösler, Reinhold Wendt, Hermann Ringel, Wilhelm Fischer, Wilhelm Ismer, Hermann Friedrich, ferner der Cigarrenmacher Reinhold Scholz, der Schneider Peter Maslowski, der Händler Rudolf Schmidt, die Händlerin Emma Menzel und die Wittwe Marie Benefeld. — Die erstgenannten fünfzehn Personen sollen Diebstähle begangen haben, die sich der Zahl nach zwischen einem Falle und fünfzehn Fällen bewegen, die übrigen Angeklagten sollen sich zum Theil der einfachen, zum Theil der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei schuldig gemacht haben. Die Diebstähle wurden zumeist in der Weise begangen, daß die im Einvernehmen stehenden Rollkutscher, zumeist wenn sie sich auf den Bahnhöfen trafen, Kollis von einem Wagen auf den andern warfen. Der Kutscher, der das überzählige Frachtstück hatte, brachte es zumeist zu Friedrich oder Maslowski, die die gestohlenen Waaren für einen Spottpreis an sich brachten. Der Erlös wurde zwischen den Dieben getheilt. Zehn der bedeutendsten Berliner Speditionsfirmen sind hierdurch Verluste, zum Theil von bedeutender Höhe, zugefügt worden.

In später Abendstunde erst wurde das Urtheil gefällt: Es erhielten: Prentke 9 Monate, Rückbrodt 2 Jahre, Kuhse 6 Monate, Deubrich 1 Jahr 10 Monate, Heinemann 1 Jahr, Schätz 3 Jahre, Dahms 2 Jahre, Stender 6 Monate, Rösler 3 Monate, Ringel 1 Monat, die Braut des Schätz, unverehelichte Menzel 9 Monate, Scholz und Schmidt 1 Jahr, Ismer 2 Jahre Gefängniß und Friedrich 3½ Jahre Zuchthaus nebst Ehrenverlust ꝛc. auf die Dauer von 5 Jahren.

Lokal-Nachrichten
und Vermischtes.

Bei dem Galadiner, welches, wie unter „Letzte Nachrichten" der heutigen Morgen-Ausgabe gemeldet, gestern Abend im Marmor-Saale des Neuen Palais bei Potsdam stattfand, saß der König der Belgier zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Rechts vom Kaiser saßen die Herzogin von Connaught, der Großfürst Wladimir, die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Prinz Friedrich Leopold, die Prinzessin Friedrich Karl, der Prinz Maximilian von Baden, die Erbprinzessin von Meiningen; zur Linken der Kaiserin: der Herzog von Connaught, die Großfürstin Wladimir, der Prinz Heinrich, die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Friedrich Karl von Hessen, die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg, der Fürst-Bischof von Prag Kardinal Graf von Schönborn. Dem König der Belgier gegenüber saß der Reichskanzler v. Caprivi; zur Linken desselben hatten der russische Botschafter Graf Schuwaloff, Generaloberst v. Pape und der Oberhofmeister des Königs der Belgier Graf d'Oultremont Platz genommen; zur Rechten: der englische Botschafter Sir Edward Malet, der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke und der belgische Gesandte Baron Greindl. Der König der Belgier führte die Kaiserin, der Kaiser die Herzogin von Connaught zur Tafel.

Abends 9 Uhr fand vor dem Neuen Palais ein großer Zapfenstreich statt, welcher von sämmtlichen Garde-Musikkorps der Garnisonen von Berlin, Potsdam und Spandau (etwa 1300 Mann) ausgeführt wurde, während Mannschaften der Potsdamer Garnison Magnesiumfackeln trugen. Die Communs waren durch farbige Flammen und Lampions beleuchtet. Das Kaiserpaar wohnte mit den fürstlichen Gästen dem Zapfenstreich vom Balkon des Schlosses bei.

Heute früh begab sich der Kaiser zu Pferde in Begleitung zweier Adjutanten nach dem Stadtschlosse zu Potsdam, um dem Könige der Belgier einen Besuch abzustatten.

Die Vermählung der Prinzessin Viktoria von Preußen mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe, welche nunmehr endgiltig auf den 19. November festgesetzt ist, wird nicht in Berlin, sondern in Potsdam stattfinden, und zwar mit Rücksicht auf die Kaiserin, welche der kirchlichen Einsegnung ihrer Schwägerin beizuwohnen gedenkt. Von dem ursprünglich für die Hochzeitsfeier in Aussicht genommenen Geburtstag der Kaiserin Friedrich, dem 21. November, ist auf den besonderen Wunsch der letzteren Abstand genommen worden, da dieselbe diesen Tag wie im vorigen Jahre in stiller Zurückgezogenheit verbringen will. Der historische Fackeltanz, welcher bei Vermählungsfeierlichkeiten von Mitgliedern der preußischen Königsfamilie getanzt zu werden pflegt, soll dieses Mal nicht aufgeführt werden, wie überhaupt die Festlichkeiten sich in bescheidenem Rahmen halten sollen. Zur Hochzeitsreise des jungen Paares, welche sich bekanntlich bis nach Indien ausdehnen soll, ist dem Prinzen vom Kaiser ein einjähriger Urlaub ertheilt worden.

Auszeichnungen. Der Kaiser hat dem General der Kavallerie v. Alvensleben, bisher kommandirender General des 13. (königlich württembergischen) Armeekorps, den Schwarzen Adler-Orden verliehen. Die Verleihung des hohen Ordens erfolgte, der Kr.-Z. zufolge, in den Empfangsräumen des Bahnhofes zu Potsdam, kurz vor dem Eintreffen des Königs der Belgier. — Vice-Oberstallmeister Freiherr v. Girsewald wurde anläßlich der Blankenburger Hofjagden, an denen derselbe im Gefolge des Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig theilnahm, vom Kaiser durch Ueberreichung eines Cigarren-Etuis mit Brillanten ausgezeichnet. Ferner verlieh der Kaiser aus gleichem Anlasse: Den Stern zum Kronenorden dem General-Hofintendanten Freiherrn v. Löhneysen, den Kronenorden zweiter Klasse dem Hofmarschall v. d. Mülbe, den rothen Adlerorden vierter Klasse dem Kommandeur des Gendarmerie-Korps Major Dedekind. Endlich beschenkte der Kaiser, wie die Sportwelt erfährt, den Burghauptmann v. Trauwitz-Hellwig mit goldener Uhr und Kette, den Oberjägermeister Freiherrn v. Veltheim mit einer werthvollen Schnupftabaksdose und Feuerzeug, den Kammerjunker Freiherrn v. Wangenheim mit einer Tuchnadel mit Brillanten, Hof-Musikdirektor Clarus mit einer Tuchnadel mit Brillanten, die Solotänzerin Fräulein Bleibohm mit einer kostbaren Brosche.

Graf Moltke hat die Strapazen, welche naturgemäß mit den ihm zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten verbunden gewesen sind, recht gut überstanden und erfreut sich des besten Wohlseins. Seit dem frühen Morgen des Montag sitzt der greise Feldmarschall fleißig an seinem Schreibtisch, um von den ca. 3500 Telegrammen und Glückwunschschreiben, welche zu seinem Geburtstag eingegangen sind, diejenigen persönlich zu beantworten, welche von Fürstlichkeiten und solchen Personen herrühren, die dem Jubilar besonders nahe stehen. Dem Vernehmen nach gedenkt der Graf vorläufig nicht nach Creisau zurückzukehren, sondern einen Theil des Winters in Berlin zu verbringen.

Die Adresse der Stadt Berlin, welche Oberbürgermeister Dr. v. Forckenbeck dem Ehrenbürger der Residenz, Generalfeldmarschall Grafen v. Moltke, am Sonntag überreichte, ist von dem bekannten Kalligraphen des Magistrats C. Wendel angefertigt. Dieselbe ist im deutschen Renaissancestil ausgeführt und besteht aus vier umfangreichen Blättern, von denen das erste die Widmung, die drei übrigen den Text enthalten. Die Widmung, umgeben von einer reichen allegorischen Malerei lautet:

„Ihrem Ehrenbürger, dem Feldmarschall Herrn Grafen Helmuth von Moltke zum 26. Oktober 1890. Die Stadt Berlin."

Der Wortlaut der Adresse lautet:

„Hochgeehrter Herr Graf!
Hochgeehrter Herr General-Feldmarschall!

Euer Exzellenz begehen heute ein Fest, das zu feiern die Vorsehung nur wenigen von ihr hochbegnadigten Lieblingen gönnt. In dem Urquell der Dichtung wird uns von dem greisen Nestor erzählt, der drei Menschenalter gesehen und in dem Kreise kräftig schaffender Helden verehrt wird um seines Rathes, seines Maßes und um seiner Einsicht willen, die mit weitem Blicke jüngere Kräfte in ihren Dienst nimmt. Was sich bisher nur dem Auge des Dichters dargestellt, wovon die begeisterte Jugend wie von einer Helden-Sage gesprochen, das stellt sich in Ihnen dem Auge der Zeitgenossen als Wirklichkeit dar.

Die Gemeindebehörden Berlins, stolz darauf, Euer Excellenz als ihren Mitbürger, der lange in unserer Mitte gelebt, als ihren Ehrenbürger, dessen Andenken auf unseren Straßen und Brücken, in dem bildnerischen Schmucke unseres Rathhauses den spätesten Geschlechtern lebendig erhalten wird, zu begrüßen, stellen sich heute in die Reihen der Glückwünschenden. Welche Dienste Euer Excellenz dem deutschen Reiche geleistet, wie Sie alle Fortschritte der Wissenschaft und der Technik dem hohen Zwecke dienstbar gemacht haben, die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu sichern, wird heute von Unzähligen lebhaft empfunden. Diesen Empfindungen den erschöpfenden Ausdruck zu geben, müssen wir uns versagen.

Uns bewegt der Wunsch, die Erinnerung an den heutigen Tag dauernd festzuhalten. Wie wir einst zu Ehren der Hochseligen Majestäten, des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta, eine Altersversorgungs-Anstalt begründet, die würdigen Greisen und Greisinnen Aufnahme gewähren und dadurch ihren Lebensabend verschönern soll, so glaubten wir im Einklang mit Ihren Wünschen und Empfindungen zu handeln, wenn wir zur Erweiterung dieser Stiftung eine besondere

„Moltke-Stiftung"

begründen, und durch ein Kapital sicherstellen, dessen Erträgnisse ausreichend sind, um fünf Personen die Aufnahme zu ermöglichen. Ew. Excellenz Thaten haben dafür gesorgt, daß die feurige vaterlandsliebende Jugend den Namen Moltke stets mit der innigsten Verehrung nennen wird; aber auch die Alten werden mit segnenden Lippen den Namen des Mannes nennen, dessen mildes Herz nicht weniger als sein starker Arm und sein durchdringendes Auge ihm die Gemüther Aller zugewendet.

Euer Exzellenz aber bitten wir, uns in unserem Bestreben dadurch zu unterstützen, daß Sie sich der Mühe unterziehen, für die Dauer Ihres Lebens uns diejenigen Personen zu bezeichnen, die Euer Exzellenz zur Aufnahme würdig und geeignet halten.

Mögen Euer Exzellenz sich noch eines langen und heiteren Lebensabends erfreuen, damit an Ihnen Goethes Wort wahr werde: „Der Jüngling kämpft, damit der Greis genieße."

Wir verharren ehrerbietigst

Euer Excellenz
ganz ergebenster
Magistrat und Stadtverordneten hiesiger Königlicher
Haupt- und Residenzstadt.
(gez.) v. Forckenbeck. Stryck."

Die Adresse ruht in einer kostbaren Umhüllung in Lederschnitt ebenfalls im Renaissancestil ausgeführt und mit dem Wappen der Stadt geschmückt und stammt aus der Fabrik von Ernst Mönch hier.

Kleine Notizen. Das Kaiserpaar gedenkt, wie verlautet, am 17. November vom Neuen Palais nach dem königlichen Schlosse zu Berlin überzusiedeln. — Der König der Belgier hat, wie aus Potsdam telegraphirt wird, heute Morgen den Geheimrath G. v. Bleichröder in Audienz empfangen. — Das reitende Feldjäger-Korps wird, wie der Kr. Z. gemeldet wird, am 24. und 25. November sein 75jähriges Bestehen feiern. Die Hauptfeier findet am zweiten Tage statt; dem Festmahl im Kaiserhof wird der Kaiser persönlich beiwohnen. — Der zur Zeit hier anwesende Fürst-Erzbischof von Prag, Kardinalpriester und Bischof von Böhmen, Graf Franz v. Schönborn, besuchte gestern Vormittag das St. Hedwigs-Krankenhaus.

Ein feierliches Freimaurer-Leichenbegängniß, wie es Berlin seit vielen Jahren nicht gesehen, wird morgen Donnerstag, Vormittags 11½ Uhr, von dem altehrwürdigen Tempel der Großen Landesloge in der Oranienburgerstraße 72 aus stattfinden. Die der Landesloge zugehörige Loge „Pegase" geleitet von hier aus ihren am 27. d. Mts. verstorbenen vorsitzenden Meister Dr. Ludwig Berthold, den bekannten Stadt- und Kreisschulinspektor, zur letzten Ruhestätte auf dem alten Dom-Kirchhof in der Liesenstraße. Die Betheiligung an der Trauerloge, wie an dem darauf folgenden Leichenbegängniß wird eine außergewöhnlich große sein; nicht nur werden sich an derselben die Mitglieder der hiesigen Logen „Große Landesloge", „Drei Weltkugeln" und „Royal York", sondern auch Deputationen der verschiedenen Töchterlogen in Deutschland, sowie auch Angehörige fremdländischer Logen betheiligen.

Ueber einen Raubanfall wird aus Charlottenburg Folgendes gemeldet: Am Salzufer 23 in der Seifenfabrik von Bacharach ist der Kutscher Burdo beschäftigt, welcher täglich Seife nach Berlin zu fahren und dort Gelder dafür einzukassiren hat. B. kam am Montag Abend wie gewöhnlich nach Hause, schirrte sein Pferd ab und brachte es in den Stall; als er gegen 10 Uhr den Thorweg schließen wollte, erhielt er plötzlich von hinten zwei wuchtige Schläge auf den Kopf, welche ihn zu Boden streckten. Sofort stürzte aus dem Dunkel ein Kerl herbei, kniete auf ihn und hielt ihn fest, während ein anderer ihm die Taschen ausräumte. Die beiden Straßenräuber erbeuteten 120 Mark baares Geld, welche in einem ledernen Schnurbeutel enthalten waren und eine silberne Uhr, welche die Nummer 33,930 trägt. Der Beraubte beschreibt den Menschen, der ihn festhielt, als einen Mann von 33 bis 35 Jahren, untersetzt und kräftig, mit dunklem Vollbart, bekleidet mit dunklem Jacket und Mütze. Der andere, von großer, schlanker Gestalt, lief davon, ehe der Ueberfallene wieder zur Besinnung kam.

Ein neuer Schwindel. In der Wohnung der Frau L. in der Schlegelstraße erschien am 27. d. Mts. eine verschleierte Dame in tiefer Trauer mit einem Packet, welches sie an den Miether der Frau L. abgeben wollte. Als sie erfuhr, daß der Herr nicht zu Hause sei, brach sie in Thränen aus, klagte der Frau L., daß ihr Kind gestorben sei, dessen Beerdigung heute stattfinden solle, und bat schließlich die Frau L., den Preis des in dem Packet befindlichen Jaquets für ihren Miether, der dasselbe bestellt habe, auszulegen, da sie zum Begräbniß Geld brauche. Frau L., welche häufiger für ihren Miether Auslagen gemacht hatte, ließ sich bestimmen, der Unbekannten, nachdem dieselbe ihren angeblichen Namen und ihre Wohnung auf ein Blatt Papier geschrieben hatte, 21 Mark zu zahlen. Als das Packet später geöffnet wurde, ergab sich, daß dasselbe kein Jaquet, sondern eine Düte mit weißem Pulver enthielt. Die Schwindlerin ist etwa 40 Jahre alt, schlank, hat ein schmales gelbliches Gesicht und war mit einem anschließendem schwarzen Paletot bekleidet.

Bestohlene gesucht. Am 20. d. Mts. ist ein Pferd, Fuchs-Wallach, welcher auf der rechten Hüfte ein Brandzeichen trägt, von einem unbekannten Mann auf dem Vorstellungsplatz von Wild Amerika einem Herrn H. zum Halten auf kurze Zeit übergeben worden. Der Unbekannte hat sich ohne wiederzukommen entfernt. Der Eigenthümer des anscheinend gestohlenen Pferdes kann sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 324, in den Vormittagsstunden melden. — Einem in Angermünde festgenommenen Menschen ist u. A. eine goldene Damen-Schlüsseluhr Nr. 50581 nebst anscheinend goldener Kette abgenommen worden. Die hintere Kapsel der Uhr ist mit einem schwarz emaillirten Kreise, in welchem sich kleine Punkte befinden, versehen. Offenbar stammen Uhr und Kette aus einem Diebstahle her, und wollen sich etwaige Eigenthümer im Präsidialgebäude, Zimmer 97, schleunigst melden. — Dort sind endlich auch zwei Sommerpaletots zu rekognosziren, welche ein vor Kurzem festgenommener Paletotdieb versetzt, resp. in einem anderen Lokale zurückgelassen hat.

Die Garnison-Bauverwaltung hat soeben die beiden alten Scheunengebäude, welche sich auf den militär-fiskalischen Speichergrundstücken Köpenickerstraße 16—17 befinden, zum Abbruch öffentlich ausgeboten, um demnächst auf den Grundstücken anderweite Speichergebäude aufführen zu lassen. Die zum Abbruch bestimmten Scheunen liegen an dem schmalen Durchgang, welcher als nördliche Verlängerung der Eisenbahnstraße von der Köpenickerstraße zur Eisenbahnbrücke führt. Dieser Durchgang ist gerade für ein Schienengeleise breit genug, und um ihn für Fußgänger benutzbar zu machen, hat man den Raum zwischen den Schienen nothdürftig mit Steinplatten belegt. Der Fußgängerverkehr in diesem Engpaß ist jederzeit ein sehr lebhafter und namentlich herrscht um die Zeit, wo die Fabriken schließen, hier ein starkes Gedränge. Der Uebergang über die Spree ist der einzige zwischen der Schillingsbrücke und der fast eine halbe Stunde von dieser entfernten Oberbaumbrücke. Fallen nun die alten Scheunengebäude zu beiden Seiten des Schienengeleises, so darf man wohl hoffen, daß an der Stelle des bisherigen engen Durchganges eine bequemere Zugangsstraße zur Eisenbahnbrücke angelegt werden wird. Eine Verbreiterung des ausschließlich für den Fußgängerverkehr bestimmten Theiles der Eisenbahnbrücke dürfte kaum Schwierigkeiten verursachen.

Theures Wasser. In dem Geschäfte eines Vorkosthändlers in der Warschauerstraße erschien am 24. Oktober ein Mann, der dem Geschäftsinhaber angeblich vorzügliches Putzwasser mit dem Bemerken zum Kauf anbot, daß dieses Wasser in Zürich angefertigt werde und eine hiesige bekannte Firma die Generalagentur für dasselbe habe. Der Vorkosthändler kaufte im Vertrauen auf diese Angaben zwei Dutzend Flaschen für 10 Mark 55 Pf., erfuhr aber bald darauf von der bezeichneten Firma, daß sie mit dem Vertriebe dieses Putzwassers nichts zu thun habe und daß dasselbe nur etwa zwei Pfennige pro Flasche werth sei. Ein ganz gleichartiger Schwindel ist in Charlottenburg verübt worden.

---

reise hier weilende Königin Elisabeth von Rumänien veranstaltete heute Vormittag in ihren Appartements in einem hiesigen Hotel eine musikalisch-literarische Matinée, zu welcher außer der Erzherzogin Maria Theresia der General-Intendant der Hoftheater Freiherr v. Bezecny, der Burgtheater-Direktor Dr. Burckhard und eine größere Anzahl Mitglieder des Burgtheaters als Gäste geladen waren. Den musikalischen Theil der Matinée besorgten mehrere Virtuosen, den literarischen die Königin selbst. Sie brachte zwei ihrer dramatischen Dichtungen in deutscher Sprache zur Vorlesung: den bereits im Druck erschienenen Einakter „Am Verfallstag", dessen Sujet ein amerikanisches Duell bildet, und ein fünfaktiges Drama (Manuskript), welches den Titel „Meister Manolly" trägt, und dessen Handlung einer alten rumänischen Sage entnommen ist. Meister Manolly ist Baumeister, er erbaut einen Dom, kann ihn aber nicht vollenden, wenn ihm nicht gestattet wird, seine eigene Frau im Bau lebendig zu begraben. Die Königin las vortrefflich, mit fein abgetönter Deklamation. Das Drama ist spannend und weist große poetische Schönheiten auf, der Stil ist durchweg ein sehr vornehmer. Wie es heißt, sollen beide Werke der königlichen Dichterin im Wiener Burgtheater aufgeführt werden, und die heutige Vorlesung soll eine Art erster Leseprobe gewesen sein. Die Königin bemerkte zu ihren Gästen, daß sie nicht als Königin, sondern als Carmen Sylva ihre Schöpfungen zu Gehör bringe. Es wurde ihr auch in dieser Eigenschaft lebhafter Beifall gespendet.

⊙ Aus Wien schreibt man uns: In feierlicher Weise ist am Sonntag die Leiche des so früh verstorbenen großen Koloristen Hans Makart von der bisherigen Ruhestätte in eine neue, mit einem schönen Grabdenkmal geschmückte Ehrengruft überbracht worden. Die nächsten Anverwandten Makarts, der Bürgermeister Wiens und zahlreiche Vertreter der künstlerischen und literarischen Kreise der Residenz sowie der Männergesangverein hatten sich zu der Feier eingefunden. Vor der alten Gruft war ein Katafalk errichtet, an dessen Fuße Angehörige und Freunde des Todten viele prächtige Kränze niederlegten. Der Sarg wurde dann unter den Klängen eines Posaunenchores aus dem Grabe gehoben und kirchlich eingesegnet, worauf seine Uebertragung nach der Ehrengruft erfolgte. Den Trauerzug eröffneten Posaunenbläser, welchen die Anwesenden sich anschlossen. Die Enden des Bahrtuches trugen Mitglieder der Künstlergenossenschaft und Professoren der Akademie der bildenden Künste. An der Ehrengruft angelangt, machte der Zug Halt, der Männergesangverein trug das Libera vor, Geistliche segneten nochmals die Leiche ein und weihten die Gruft. Dann feierte der Vorstand der Künstlergenossenschaft den Verblichenen in warmen Worten, und als der Sarg in die Ehrengruft gesenkt war, wurde das bis dahin mit schwarzem Flor bedeckte Grabdenkmal enthüllt. Dasselbe ist aus dunklem Granit und trägt ein plastisches Bronze-Tableau. Ein Genius hält das Portrait-Medaillon Makarts empor, zur Seite schwebt eine Engelsfigur. Die Spitze des Denkmals bildet eine halbverhüllte Urne. Zu Füßen des Genius liegt auf einem Lorbeerzweig ein aufgeschlagenes Buch, in dessen metallene Blätter die Namen der Hauptwerke Makarts eingravirt sind. Der granitne Sockel trägt den Namen des Meisters, sowie dessen Geburts- und Sterbejahr (1840 und 1884). Schließlich stimmte der Männergesangverein Mendelssohns „Es ist bestimmt in Gottes Rath" an, worauf das Denkmal in die Obhut der Gemeinde Wien übergeben wurde. — Vielbemerkt wurde es, daß Makarts Wittwe, jetzt verehelichte Gräfin Strachwitz, bei der Wiederbestattung ihres gewesenen Gatten nicht erschien. Sie blieb indeß nicht freiwillig der Feier fern, vielmehr hatte man ihre Anwesenheit direkt abgelehnt. Die Mutter und die nun schon erwachsenen Kinder Makarts hatten erklärt, daß sie nicht erscheinen könnten, falls die einstige Gemahlin ihres Vaters an dem Akte theilnehmen sollte. In Folge dessen erhielt die Dame selbst auf ihre Reklamation keine Einladung von den Veranstaltern der Wiederbestattung. Der Grund zu dem bestehenden Zwist zwischen den Kindern und der Wittwe Makarts ist auf Erbschaftsangelegenheiten zurückzuführen.

Dem Maler Walter Firle aus Breslau ist anläßlich des Abschlusses der Münchener Jahresausstellung von dem Prinzregenten Luitpold der Titel eines königlichen Professors verliehen worden.

Zwei Mitglieder des aëronautischen Institutes in Paris, die Luftschiffer Besançon und Astronomie, beschlossen, den Versuch zu machen, den Nordpol im Luftballon zu erreichen. Der Zweck der Expedition ist die Feststellung, ob im Gebiete des magnetischen Poles Wasser, Erde oder Gletscher sind. Ferner sollen topographische Aufnahmen und meteorologische Beobachtungen gemacht werden. Der Ballon wird 30 Meter im Durchmesser haben und mit 15,000 Kubikmeter Wasserstoff gefüllt sein. Die geschlossene, aus Weiden geflochtene und mit Stahl verkleidete Gondel wird außer den beiden Reisenden acht Hunde, einen Schlitten, einen kleinen Kahn, sowie Lebensmittel für einen Monat aufnehmen. Im Hinblick auf die großen Vorbereitungen kann die Expedition, welche vollständig gesichert ist, erst im Mai 1892 angetreten werden. Zwei Dampfer werden sich mit den Luftschiffern und allem Materiale nach Spitzbergen begeben, wo sie im Juli eintreffen sollen. Die Füllung des Ballons erfolgt, sobald Südwind eintritt. Die Aëronauten veranschlagen die Dauer ihrer Expedition auf sechs Monate, und sie beabsichtigen, auf der Nordspitze Amerikas oder Asiens zu landen. Die Kosten, welche angeblich sechshunderttausend Francs betragen, sind bereits aufgebracht, wie es heißt, größtentheils durch englische Subskribenten.

Familien-Nachrichten (aus anderen Zeitungen).

Geburten: Ein Sohn Hrn. Willy v. Dulong (Witaszyce/Jarotschin). Hrn. Lieutenant Karl Freiherr v. Friesen (Dresden). Hrn. A. Kreige (Ostermunzel). — Eine Tochter Hrn. Regierungsrath Havenstein (Berlin). Hrn. Pastor Wilhelm Kritzinger (Sanssouci). Hrn. Max Inhoffen (Bonn). Hrn. William Steinberg (Oldendorf).

Verlobungen: Frl. Alice Levinger mit Hrn. Jacob Robinsohn (Frankfurt a. M.). Frl. Martha Oppenheimer mit Hrn. Dr. Hermann Oppenheimer (Hannover). Frl. Margarete Gärtner mit Hrn. Landmesser Emil Potschke (Celle—Köln a. Rh.). Frl. Charlotte Ewald mit Hrn. Ober-Roßarzt Otto Buchholz (Berlin—Königsberg i. Pr.).

Verehelichungen: Hr. Karl Aug. Recknagel mit Frau Maria Bühler geb. Lohmann (Berlin). Hr. Emil Brinker mit Frl. Amalie Korten (Hagen i. W.). Hr. Richard Raber mit Frl. Paula Bygben (Düren). Hr. Ernst Röring mit Frl. Gerta v. Jüchen (Mühlheim a. Ruhr).

Sterbefälle: Hr. Louis Ferdinand v. Rapski (Dresden). Hr. Rentier Dr. Johann Jakob Merlo (Köln). Hr. Inspektor Hermann Hollaw-Demming (Köln). Hr. Strafanstalts-Inspektor a. D. Eduard Schimoneck (Lindenthal - Köln). Hr. Bürgermeister a. D. Carl Fuchs (Alpen). Hr. Peter Carl Hegerfeld (Elberfeld). Frau Julie Hamann geb. Becker (Hülshorst). Frau Adelheid v. Schmidt geb. Geffcken (Bonn). Frau Marie Freifrau v. Marenholtz geb. v. Bornstedt (Braunschweig).

Berichtigung.
Die Beerdigung des Königlichen Kreis- und Stadtschul-Inspektors Herrn **Dr. Bertholt** findet am Donnerstag 11½, **nicht** 12½ Uhr von der Oranienburgerstr. 72 aus statt.

In dieser Woche Auslage einer

Braut-Wäsche-Ausstattung,

zu deren Besichtigung ergebenst einlade.
Hermann Schöbel,
Roßstraße 29,
Etablirt 1863. *

Smyrna-Teppiche,

Musterstücke, **bester Qualität**, in verschiedenen Größen, gebe auch einzeln bedeutend unt. Kostenpreise ab.
Engros-Lager von A. Hoffmeister, Wilhelmstr. 43. vis-à-vis d. Arch.-Hause. †

Das neueste Preisverzeichniss

über **Rosen, Obstbäume, hochstämmige Stachel- u. Johannisbeeren** ist erschienen und steht gratis und franco zur Verfügung.
Max Buntzel, *
Baumschulen,
Nieder-Schönweide bei Berlin.

Erste deutsche
Cognac-Brennerei,
S. Schömann,
Köln a. Rh., Kaiser Wilhelm-Ring 2
(gegründet 1869)
— 12 Mal preisgekrönt u. prämiirt —
empfiehlt ihre

Cognacs,

welche, genau nach Geschmack u. Aroma der französischen Cognacs hergestellt, **— um kaum die Hälfte des Preises —** für diese vollständig Ersatz bieten. †
Niederlagen u. Vertretungen gesucht.

Neue Erfindung, Reichspatent, zu verkaufen — billige Herstellung — großer Nutzen. Adr. u. **J. R. 1453** an die Exped. dies. Bl. erbeten.

Ein feines engl. Haus sucht die allein. **Vertretung** in Galanteriewaar., hauptsächlich in Perlmutter-Manchettenknöpf., Haarschmucken u. Bällen von Celluloid ꝛc. von leistungsfähigen Häusern zu übernehmen. Betr. Firma wünscht äußerste Engrospreise und wird nur gegen Cassa arbeiten. Adressen unter **C. A. 5789** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.,** erbeten.

Special-Tapeten-Versand-Geschäft

in Naturelltapeten v. 12 Pf. an,
„ Goldtapeten „ 25 „ „
„ Glanztapeten „ 30 „ „
Musterkarten überall hin franco.
Hermann Meissner,
Tapetenfabrik, Berlin S.,
54/55 Alte Jakobstraße 54/55. *

Vollkommenste Art des Bierausschanks mit flüssiger Kohlensäure.

Ueber 3700 Stück im Betriebe.
D. R. P. No. 40647 u. 42305.
Vertreter gesucht.
Automatische Bierdruckapparate für flüss. Kohlensäure. Kessel-Apparate für flüss. Kohlens., Luft- u. Wasserdruck. **Mineralwasser-Apparate** mit flüss. Kohlensäure. Flüssige Kohlensäure.
Franz Heuser & Co. in Hannover.
(Inhaber E. Andre & W. Raydt.)
Kohlensäure-Industrie und Metallwarenfabrik. *

Kaiser-Cognac

Specialität von Rouette & Hendrick in Eupen.

Gutachten d. beeidigten Chemikers Dr. Schulte über Kaiser-Cognac:
„Fuselöl- und Kartoffelzucker-„frei. — Anderen deutschen Fabri-„katen schon in Folge d. zucker-„reichen Extractgehaltes vorzu-„ziehen. — In Folge des ange-„nehmen milden u. fein aromat. „Geschmacks dem feinsten fran-„zösischen Cognac ebenbürtig „zur Seite zu stellen."

Preise 1/1 Literflasche	Mk.	3,00,
3/4 „	„	2,30,
1/2 „	„	1,70.

General-Agenten
Fuchs & Möllendorf,
Hamburg.

Zu haben in **Berlin** bei
E. Clemens, N., Lothringerstr. 79.
M. F. Köhler, N., Strassburg.st. 30.
C. Miehe, Annenstr. 1a,
William Pelckmann, N., Schönhauser Allee 28.
A. Rollert, S., Urbanstr. 183.
O. Sasse, W., Bülowstr. 75. *
Paul Scheffel, N., Ackerstr. 73.
C. Wagner, SO. Görlitzerstr. 70.
Max Wienicke, N., Bernauerst. 74.

Für eine seit einer langen Reihe von Jahren mit nachweisbar gutem Erfolg betriebene und mehrmals mit den höchsten Auszeichnungen prämiirte

Maschinenfabrik,

welche sich nur mit dem Bau von Spezialmaschinen befaßt, soeben mit Herstellung eines ganz neuen, **epochemachenden** und wohlgelungenen Gegenstandes begonnen, auch ein Patent auf eine ganz neue, einem schon längst gefühlten Bedürfniß entsprechende Maschine angemeldet hat, werden behufs weiterer Ausdehnung ein oder mehrere tüchtige Kaufleute und Techniker als

Theilhaber gesucht.

Frankirte Offerten unter **J. N. 9143** besorgt die **Expedition dieses Bl.** *

Zur Vergrößerung einer nachweislich sehr rentabl n und stark beschäftigten **Maschinenfabrik** wi d ein

stiller Theilhaber

mit einer Baareinlage von Mk. 250- bis 300,000 gesucht. Das Capital wird hypothekarisch sicher gestellt u. außer der Verzinsung wird noch ein hoher Antheil vom Reingewinn garantirt. Gefl. Anträge werden unter **D. F. 4002** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbet.

Auf ein Rittergut von 3000 Morgen

in bester Gegend, 7000 M. Grundsteuer-Reinertrag, **erststellige Hypothek von 300,000 M. gesucht.** Offerten unt. **W. 2368** an **Rudolf Mosse, Danzig,** erb.

Auf meinem Brauereigrundstück mit Wohnhaus zu Magdeburg, welches sich über 70,000 Mark verzinst, will ich hinter 44,000 Mark feststehender Hypotheken **eine Hypothek von 6—10,000 Mark aufnehmen** und bitte um Offerten unter **S. C. 699** an **Rudolf Mosse in Magdeburg.**

Socius.

Ein erfahrener, strebsamer, theoretisch und praktisch gebildeter Kaufmann (ledig, Protest.) **wünscht sich** als thätiger **Mitarbeiter** und mit **Kapitaleinlage** von zehn- bis zwanzigtausend Mark an einem soliden und rentablen Geschäfte **zu betheiligen.** Vorzügliche Referenzen. Gef. Offerten unter **J. W. 9032** an die Expedition dieses Blattes.

Brauerei.

Für eine vollständig neu eingerichtete **Brauerei** mit Mälzerei und Dampfbetrieb wird ein **Associé** m. **Betriebskapital**-Einlage sof. gesucht. Selbst-Reflekt wollen Off. unt. **R. 3678** an **Rudolf Mosse, Leipzig** niederleg.

Ich suche für den Verkauf meiner
Kaffeesurrogate
tüchtige **Provisionsreisende** und **Agenten** gegen **hohe Provision.**
Off. nur mit Referenz. berücksichtigt.
L. J. W. Schultz, Ottensen.

Apotheker,

welcher den Versand eines Specificums von einem Heilkünstler zu übernehmen gewillt ist, beliebe Adr. unt. P. H. 2087 an die Annonc.-Expedition Ph. Hartig, Altona, einzusenden.

Passementerie!

Ein **Annaberger Kaufmann,** der durch 6 Jahre den Einkauf **Annaberger** Erzeugnisse für ein **Berliner Haus** besorgt, **wünscht** in gleicher Eigenschaft gegen **Provision** oder **feste Rechnung** für noch eine Firma **außerhalb Berlins** thätig zu sein und erbittet sich diesbezügliche Offerten unter **Nr. 1** an **Rudolf Mosse, Annaberg** i. Erzgeb.
Allererste Referenzen zur Seite!

Vertretung für England u. Export.

Eine gut eingeführte Firma in London sucht noch Vertretungen leistungsfähiger Fabrikanten von Stapel-Artikeln.
Offerten unter **V. 1202** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten. *

Eine mechanische **Leinen-Weberei** in Schlesien sucht für **Berlin** einen tüchtigen

Vertreter.

Nur Solche erhalten den Vorzug, welche in der besseren Detail-Kundschaft gut eingeführt sind, bei guter Provision. Gef. Off. u. **J. H. 9186** a. d. Exp. d. Bl.

Eine deutsche, in Belgien etablirte Fabrik sucht einen neuen, dort noch nicht eingeführten

Artikel,

der nicht schwer herzustellen und angemessenen Gewinn abwirft.
Offerten erbeten unter **H. 5762** an **Rudolf Mosse, Köln.** *

Für Fabrikanten von Tuchwaaren u. Mänteln irgend welcher Art. Zwei Kaufleute mit Bureaux in Cheapside, London, und Ia Kundschaft unter Engros-, Detail- und Exporthäusern wären geneigt, eine oder zwei gute Agenturen zu übernehmen. Adresse Longridge & Hitchens, 13 Lawrence Lane, Cheapside, London E. C.

Ein Patent,

Metallbranche, praktischer Weltartikel für **Reise, Militärs,** sowie überhaupt **für Jedermann,** ist mit Schnitten, Einrichtung und Vorräthen für M. 10,000 sofort zu verkaufen. Off. unter **73670** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Großer Laden
mit zwei großen Schaufenstern, beste Geschäftsgegend am Markt in Frankfurt a. O. zum April 1891 zu vermiethen. Off. unter **R. M. 339** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. O.**

Champagner.

Marke Carte Blanche, Latour & Cie., per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18
„ Monopole „ „ „ „ 12 „ „ „ 21
„ Carte d'Or „ „ „ „ 12 „ „ „ 28
frachtfrei in ganz Deutschland gegen Nachn. oder vorher. Einsendung des Betrages, auch einzelne Probeflaschen versendet **G. A. Schmidt** Agenturen **Mainz.** *

Hemer Nietenfabrik

von **Gebr. Prinz, Hemer,** Westfalen,
liefert **alle vorkommende Sorten** Nieten in **Pr. Qual.** von Eisen, Kupfer, Messing etc. *

Geld-Darlehen. Wirkliche Lösung in 48 Stunden. Schreiben an **Giros,** 44 rue Alexandre Dumas **Paris.** †

Sichere Existenz.
Eine in jeder Beziehung leistungsfähige Aktienbierbrauerei (in den Anhaltischen Herzogthümern gelegen, welche ein vorzügliches Pilsener, Lager-, Münchener und Culmbach r Bier braut, wünscht an passenden lebhaften Plätzen, gleichgiltig ob dieselben klein oder groß sind, Vertretungen zu errichten. Thätigen tüchtigen Geschäftsleuten w. gegen Hinterleg. e. kl. Caution die nöth. Betriebsgegenst. als Flaschen, Kasten ꝛc. leihw. z. Verfüg. gestellt. Off. u. **J. N. 9191** an d. Exp. d. Bl. *

Agenturen

werden von einem bei den **Materialisten** in der **Provinz Posen** gut eingeführten Kaufmann **gesucht.** Offerten erbeten unter **M. R. Bromberg postlagernd.**

In **Ober-Glogau** ist zur Errichtung eines Lederhandels ein in bester Lage befindlicher **Geschäftsladen** mit großem **Schaufenster inclusive Wohnung** für den jährlichen Miethspreis von **400 Mark zu vermiethen.** Offerten hierauf sind von strebsamen Lederhändlern bis zum 1. November cr. an mich einzusenden.
Karl Klein, Ober-Glogau.

Copenhagen.

Ein in Copenhagen ansässiger, gut situirter, thätiger Kaufmann mit ausgebreiteter Bekanntschaft und Ia Referenzen, der sein Engros-Geschäft liquidirt hat, sucht von einem größeren Hause Commissions-Lager zu übernehmen, eventuell eine größere Agentur. Es bietet sich hier für ein größeres Haus, welches in Dänemark vertreten sein will, eine günstige Gelegenheit, einen soliden Geschäftsmann mit langjähriger Erfahrung, der die Interessen des Hauses uneingeschränkt wahrnehmen kann, zu engagiren.
Offerten unter **A. 200** poste restante **Copenhagen.**

Von einem **General-Agenten,** welcher als Vertreter e. alt. deutsch. Leb.-Vers.-Ges. gut. Erf. z. verz. hat, wird die **Gen.-Vertrg.** ein. sold. Feuer- od. Unfall-Vers.-Ges. f. Prov. Sachsen od. R.-Bez. Magdeburg **gesucht.** Off. unter **R. N. 687** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Cigarren-Agenten-Gesuch.

Von einer **größeren süddeutschen Cigarrenfabrik,** welche sowohl in billiger als auch besserer Preislage Vorzügliches liefert, werden an allen größeren Plätzen **tüchtige Vertreter** gesucht. Offerten unter **J. U. 9102** an die Expedition d. Bl. *

Patent

(Massenartikel), Deutsches Reichspatent Nr. 49,086 über **Wasserleitungshahn, zu verkaufen.** Offert. unter **J. Z. 9034** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Aachen.
Hôtel Belle Vue
hält bestens empfohlen. *
R. Steinohrt.

Hôtel { **garni, Kurstraße 32, beste Geschäftslage,** empf. Zim. v. M. 1,25 an d. reis. Publikum. *

Lübeck
Hôtel Kaiserhof
verbunden mit altdeutschem Restaurant. Ausschank von **Münchener Löwenbräu,** reichhalt. Lesetisch — Sportszeitung — u. s. w., in günstig. Lage, 5 Min. vom Bahnhof, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen — den Herren Geschäftsreisenden Preisermäßigung — Zimmer von Mk. 1.50 an, Licht u. Service wird nicht berechnet. Hausdiener am Bahnhof. *

Mainzer Hof, Cöln a. Rh.,
seit Januar in meinem Besitze. Vollständig renovirt. Ausstellungsräume. Zimmer von 2 Mk. an **J. H. Peters.** *

München-Gladbach
Hotel Schönebeck
Rheinischer Hof
nahe dem Bahnhofe. †

Tüchtige Annoncen-Acquisiteure bei hoh. Verdienst in Berlin u. Außerhalb gesucht. Meldung an **A. Voigt, Berlin,** Leipzigerstr. 115. 3—4 Uhr. *

Großes Terrain, passend zu **Fabrikanlagen od. Lagerplätzen,** unmittelbar am neuen **Centralbahnhof Halle a. S.** gelegen, eventuell mit Geleisanschluß, **preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten.** Offerten bef. unt. **P. z. 23417 Rudolf Mosse, Halle a. S.** †

Wasserkraft,

constante, circa **20 Pferdekr., sammt Lokalitäten,** welche sich zu verschiedenen Industriezweigen eignet, in der **Nähe Bodenbachs in Böhmen,** Bahnstat. auf viele Jahre **zu verpachten.**
Gefl. Zuschriften unter **J. E. 9135** befördert die Expedition d. Bl.

Agent!
Lackbranche.

Ein tüchtig. Vertreter für Berlin wird von einer gut eingef., sehr leistungsf. **Special-Lack-Fabrik** gesucht. Gef. Offert. nebst Refer. erb. unt. **J. B. 9180** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

2 Ballen 1887er und 2 Ballen 1888er **Hopfen** billig zu verkaufen. Offert. unter **J. C. 9181** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. *

Gesucht: Eine gebrauchte, gut erhalt.
Eisenhobelmaschine
circa 2000×900×900 hobelnd, von
F. Neubauer,
Parchim i. Mecklenb.

Büchsenhopfen

jeden Jahrganges zu kaufen gesucht.
Offerten unter **M. 2068** an **Rudolf Mosse, Nürnberg,** erbeten. *

Fabrikanten, welche Maschinen zur Mörtelbereitung

für Bauzwecke, mit **Dampf- oder Göpel-Betrieb,** liefern, werden ersucht, Offerten einzusenden unter **H. D. Hotel Lauter,** Berlin, Schadowstraße.

Günstiger Gelegenheits-Kauf.

Mein in **Neu-Weißensee, Gustav Adolfstr., dicht an der Prenzlauer Chaussee** belegenes Grundstück, 96,37 □ Ruthen groß, bestehend aus einem 2stöckigen **Wohnhaus** von 8 Fenstern Front mit **Seitengebäude, Stallungen, Remisen u. Gartenland,** beabsichtige ich Umstände halber für den **billigen** Preis von 45,000 M. bei **mäßiger Anzahlung zu verkaufen.** Das Grundstück eignet sich besonders für **Fuhrherren, Bierverleger** oder **Schlächter.** Gef. Offert. abzugeben unter **J. K. 3680** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.** *

Brauerei-Verkauf.

Eine rheinische Brauerei mit Mälzerei, nach neuestem System eingerichtet, circa 4000 Hektol. Ablatz, ist unter günstigen Bedingungen zu kaufen, auch mit Fachmann zu associren. Gef. Offerten vom Selbstkäufer erbeten unter **P. 5745** an **Rudolf Mosse, Köln.** *

Sichere Existenz.

Eine rentable u. gut eingef. Metallwaarenfabrik für Haus- u. Küchengeräthe ist ungenügenden Betriebskapitals halber sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Aufträge liegen vor. Näheres unter **J. T. 6568** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Grundstücksverkauf.

Zur nutzbringenden Anlage eines Viehhofes ein unmittelbar an großem städt. Schlachtviehhause bel. größeres **Grundstück** unter sehr günst. Zahlungsbed. **verkäuflich.** Näh. u. Chiffre **R. U. 693** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Herrschaftsgut,

bayr. Alpen,
360 ha Wiesen, Wald, Fischwasser, Jagd, 130—150 Hornvieh, Schweine-, Fisch-Zucht ꝛc., zu verpachten oder zu verk. (zu Fideicommißbildung), auch getheilt. Gebäude tax. 130 Mille, Mob verf. 102 Mille; Milch 400—900 Liter p. Tag. Wald 35 ha. Preis 250 bis 350 Mille. Agenten ausgeschlossen.
Offerten unter **P. 7249** an **Rudolf Mosse, München.** *

Eine ober- und untergährige **Dampfbierbrauerei** in der Nähe Berlins soll wegen Krankheit des Besitzers verkauft werden. Preis 250,000 M. Anzahlung 75,000 M. Umsatz im letzten Jahre 14,000 Hect. Feste und gute Kundschaft. Reflectanten wollen ihre Adressen unter **J. A. 9179** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** abgeben. *

Mein in **Gernrode a. H.,** am Fuße des Stubenberges sowie in der Nähe des Hagenthales belegenes freundliches

Wohnhaus,

will ich Todesfalls wegen **verkaufen.** Näheres durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Halberstadt,** unter **B. 191.** *

Mein herrsch. Gut nahe Berlin, 1 Stunde von der Bahn, wenig belastet, verkaufe sofort, tausche auch gegen solides Haus oder Villa, wenn 15,000 Mark baar zugezahlt werden. Adress. unter **K. Y. 3079** erb. in der Exp. d. Ztg., Berlin C., Königstr. 56.

Sichere Existenz!

In einer verkehrsreichen Stadt (Bahnstation) in nächster Nähe **Hamburgs soll ein Geschäft nebst Grundstück,** worin seit 10 Jahren mit großem Nutzen ein Engros- und Endetail-Geschäft der Colonial-, Mehl-, Fettwaaren-, Delicatessen-, Wein- u. Spirituosen-Branche betrieben worden ist, Umstände halber pr. sofort oder später unter sehr coulanten Bedingungen **verkauft werden.** Gebäude neu, am Wasser belegen, jährlicher Umsatz ca. 175,000 M. Nähere Auskunft durch: **Br. Bahnsen, Ottensen** b. Hamburg, Holl. Reihe 44. *

An die Verwaltung des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation.

Ein angesehenes auswärtiges Blatt bringt einen scharf kritisirenden Artikel über den Jahres-Bericht des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation. Der Artikel rügt die geringen Abschreibungen für die Werke, welche der Bochumer Verein in Deutschland besitzt und weist ziffermäßig nach, daß dieselben innerhalb 3 Jahren um 3,46 pCt. verringert sind und macht darauf aufmerksam, daß die Zubuchestellung der Savonaer Actien mit nur 40 pCt. sich keineswegs als eine außergewöhnliche Abschreibung von 60 pCt. charakterisirt sondern als einen effectiven Verlust von 60 pCt. des Gesammtbesitzes an Savona-Actien, den der Bochumer-Verein im Besitz hat. Weiter wird darauf hingewiesen, daß die vorjährigen Berichte betreffs Savona sehr optimistisch lauteten, während der Verein neuerdings, um Savona über Wasser zu halten, 4 Millionen Lire = 3 Millionen Zweihunderttausend Mark Obligationen auf Savona übernehmen mußte, so daß thatsächlich der Verein heute mehr wie je an diesem gefährlichen Unternehmen interessirt ist. Es wird ferner die Frage aufgeworfen, woher kommt das Geld für die Bezahlung dieser Savona-Obligationen, was aus der Bilanz und dem Bericht nicht ersichtlich ist. Der Reservefonds heißt es, darf doch nicht zur Uebernahme solcher Risiken verwandt werden.

Es wird dann in dem sehr umfangreichen Artikel der Erwerb der Bochumer Stahl-Industrie als im Zwecke vollständig verfehlt hingestellt und zahlenmäßig nachgewiesen, daß von sämmtlichen während der letzten drei Jahre erfolgten Bergwerksgründungen Hasenwinkel, welches der Bochumer Verein kaufte, im Verhältniß zur Förderung die höchstbezahlteste Grube ist.

Ich bin in der Lage dem hinzuzufügen, daß Savona-Obligationen thatsächlich mit 93 pCt. und bei Abnahme größerer Posten noch billiger angeboten werden. Wie stimmt das mit den angeblich günstigen Aussichten in Savona? Die Obligationen der schlechtesten westfälischen Werke werden über pari bezahlt. Um Auskunft wird ergebenst gebeten. **Ein Aktionär.**

In der außerordentlichen **General-Versammlung** vom 4. Februar 1888 wurde beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft von M. 1,016,700.— auf M. 650,000.— herabzusetzen, und zwar:
a. durch Zurückerwerb und Vernichtung von 139 Stück Stamm-Aktien à M. 300.—
b. durch Zusammenlegung von 5 alten Stamm-Aktien à M. 300.— zu einer neuen Stamm-Aktie à M. 1000.—.

Bis jetzt sind 2255 Stück Aktien à M. 300 umgetauscht und dagegen 421 Stück Aktien à M. 1000.— ausgegeben. Unter Bezugnahme auf unsere früheren Bekanntmachungen fordern wir nunmehr die Inhaber von alten Stamm-Aktien à M. 300.— nochmals auf, den Umtausch derselben für neue Stamm-Aktien bei den nachbenannten Stellen unter Beifügung der Dividendenscheine 7—10 1888/91 und Talon bis zum 1. Februar 1891 zu bewirken. Der Umtausch erfolgt entweder bei der **Gesellschaftskasse in Grabow a. O.,** oder bei den Herren:
Scheller & Degner in **Stettin,** Beutlerstraße 19, part.
Günther & Rudolph, Dresden, Seestraße.
Braun & Co., Berlin, Linkstr. 2, part.

Die neuen Stamm-Aktien à M. 1000.— werden mit den Dividendenscheinen pro 1888/89 und pro 1889/90 im Werthe von M. 40.— beziehentlich M. 50.— übergeben.

Falls die Dividendenscheine 7 und 8 der alten Aktien nicht mit denselben zurückgeliefert werden, erfolgt ein Abzug von M. 8.— für jede alte Aktie.

Die noch auf M. 600.— lautenden alten Stamm-Aktien werden bei den vorgenannten Stellen durch Abstempelung auf M. 300.— konvertirt.

Grabow a. O., den 27. Oktober 1890.

Stettiner Maschinenbau-Anstalt und Maschinenwerft-Aktien-Gesellschaft vorm. Möller & Holberg.
Die Direction
Max J. Nordmann.

Wasser-Heil-Anstalt Berlin

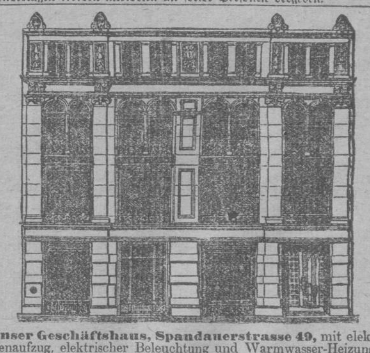
Kommandantenstraße 7, 8 u. 9,
mit dem größten und schönsten Garten Berlins. Das ganze Jahr geöffnet. Aerzte: Geh. Rath Dr. Berckholtz und Dr. S. Munter. **Vorzügliche Heilerfolge. Mäßige Preise.**

Beleihungen

auf Waaren aller Art (Fabrikate u. Rohmaterialien) gewährt zu sehr billigen Bedingungen
Bank für Waarenkredit und Handel,
Berlin SW., Kommandantenstr. 80/81.
Anfragen finden umgehende Erledigung.

Das **natürliche Mineralwasser** der
Neuen Selterser Mineralquelle zu Selters
bei **Weilburg a. d. L.**
wurde auf der **internat. Ausstellung zu Lüttich** mit der **höchsten Auszeichnung,** der **großen goldenen Medaille,** prämiirt.

Natürliche Quellenfüllung, kein Kohlensäurezusatz; vorzüglich als Tafelwasser, als auch zum Vermischen mit Wein, indem es bei demselben keine Färbung hervorruft. Als medizinisches Wasser hochbedeutsam; — zu beziehen durch
Selterser Mineralwasser-Versandt
W. Schütz & Cie., Weilburg a. d. Lahn,
Theilhaber u. Pächter der Quelle.
Niederlagen werden allerorten an solide Personen vergeben. *



Unser Geschäftshaus, Spandauerstrasse 49, mit elektrischem Waarenaufzug, elektrischer Beleuchtung und Warmwasser-Heizung, sowie das daranstossende, **Jüdenstrasse 16/17** belegene **Wohnhaus** nebst 2 Läden, gleichfalls mit elektrischer Beleuchtung, sind per sofort im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilen
Berliner Elektricitäts-Werke,
Schiffbauerdamm 22. *

Depôt oder Vertretung

für die Schweiz.
Ein erfahrener Kaufmann, 45, Besitzer eigener Liegenschaften, mit großen Kellern und Lagerräumen in St. Gallen sucht die Vertretung eines Exporthauses, event. einer Versicherungsgesellschaft. Caution anerboten.
Gefällige Offerten unter Chiffre **P. P. 81, postlagernd St. Gallen.** *

Wir beehren uns, den **Herren Buchdruckereibesitzern** die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir zu unserer **seit 6 Jahren bestehenden Schriftgießerei und Messinglinien-Fabrik,** die seither von den Herren **Hugo Friebel & Co.** hier zum Zwecke der
Messing-Typen-Fabrikation
verwendeten Maschinen, Utensilien und Modelle nebst Musterschutz käuflich erworben haben.
Bei Bedarf halten wir uns bestens empfohlen und zeichnen mit aller Hochachtung
A. Numrich & Co.,
Leipzig, Johannis-Allee 9.

Verantwortl. für den politischen Theil u. Nachricht. a. d. Reiche Fr. Harich, für die Handels-Ztg. J. Wiener, für Feuilleton G. Engel, für Lokal-Nachr. S. Perl, für Inserate Rob. Glatzel. Druck u. Verlag von Rudolf Mosse, sämmtlich in Berlin.

Handels-Zeitung des Berliner Tageblatt.

Nummer 549. Berlin, Mittwoch, 29. Oktober 1890. Beiblatt.

* Dortmunder Union.

Nunmehr veröffentlicht auch dieses leitende Unternehmen der deutschen Montanindustrie seinen Jahresbericht, dem wir bei der Bedeutsamkeit seines Inhaltes Folgendes an dieser Stelle entnehmen:

Die Betriebs-Ergebnisse gestatten nicht bloß die Vertheilung einer um 1 pCt. erhöhten Dividende, sondern zugleich reichliche Abschreibungen und Zurückstellungen, durch welche die Betriebsmittel der Union eine erwünschte Verstärkung erhalten. Nach Deckung aller Neubauten ermäßigen sich die Anlage-Konti der Union von 57,247,549 M. auf 55,798,483 M., also um 1,449,065 M., wobei die Dotirung des Reservefonds und die sonstigen Zurückstellungen nicht mitgerechnet sind. Für das abgelaufene Jahr ist noch besonders zu erwähnen, daß in Folge der gestiegenen Preise für Rohmaterialien und Fertigfabrikate der Betriebsfonds auch einer entsprechenden Vergrößerung bedurfte, was sich in einer Zunahme der Debitoren von 4,112,529 M. auf 5,214,732 M. und in einer Zunahme des Werthes der Magazin-Bestände von 4,038,523 M. auf 5,978,888 M. ausdrückt. Die fortschreitende Minderung unserer Anlage-Konti wird uns jedoch in den Stand setzen, auch für den Betriebsfonds in relativ geringerem Umfange Kredite zu beanspruchen und daneben mit der Tilgung unserer fundirten Schulden planmäßig vorzugehen, ohne hierfür neue Kredite in Anspruch zu nehmen. Wir hoffen, daß im nächsten Jahre die Marktlage sich ruhiger und ohne neue Störungen entwickeln wird, und dürfen alsdann und mit Rücksicht auf die zur Zeit vorliegenden Aufträge auch für das neue Geschäftsjahr einen befriedigenden Abschluß erwarten.

Der Bestand an Aufträgen, welcher gegen Ende des Geschäftsjahres erheblich gesunken war, hat sich in den letzten Monaten wiederum gehoben. Derselbe entspricht mit einem Auftrags-Quantum am 30. September 1890 von 51,005 To. Fertigfabrikaten zwar nicht dem außergewöhnlich hohen Bestande von 94,408 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, übersteigt aber beispielsweise das Auftrags-Quantum vom 30. September 1888 nicht unerheblich und kann im Ganzen als ein normaler angesehen werden, zumal wenn man berücksichtigt, daß der hohe Bestand an Aufträgen im Jahre 1889 zum großen Theil durch die damalige stürmische und theilweise spekulative Nachfrage in Handelseisen hervorgerufen wurde, während seit der Bildung des deutschen Walzwerks-Verbandes das spekulative Moment für Abschlüsse auf Handelseisen naturgemäß mehr in den Hintergrund tritt, so daß nur noch selten Abschlüsse auf längere Zeit stattfinden, vielmehr eine Beschränkung derselben auf den in nächster Zeit erwarteten Bedarf erfolgt.

So weit der Bericht des Aufsichtsraths. — In dem Bericht der Direktion heißt es:

In Folge der vielen Ausfälle, welche durch den Bergarbeiter-Streik und den nachhaltigen Kohlenmangel in der Produktion unserer Werke herbeigeführt war, steigerte sich die bereits in unserem vorjährigen Berichte erwähnte lebhafte Nachfrage nach unseren verschiedenen Fabrikationsgegenständen dergestalt, daß längere Zeit hindurch mit aller Anstrengung gearbeitet werden mußte, um den plötzlich auftretenden, dringenden Anforderungen nachzukommen. Mit Rücksicht auf die ausländische Konkurrenz und auf eine Reihe älterer Aufträge, die noch zu niedrigeren Preisen zu erledigen waren, konnte hiernach die Erhöhung der für unsere Fabrikate erzielten Verkaufspreise nicht gleichen Schritt halten mit der auf anderen Gebieten sich vollziehenden rapiden Bewegung.

Die angestrebte allmälige Aufbesserung dieser Verkaufspreise und damit das richtige Verhältniß derselben zu den erhöhten Selbstkosten wurde im Allgemeinen erst im Frühjahr 1890 erreicht. Gleichzeitig mit dem Eintreten besserer Durchschnittspreise machte sich aber bald eine Zurückhaltung der Käufer bei fast allen unseren Fabrikationsgegenständen bemerkbar. Die Zurückhaltung steigerte sich in demselben raschen Tempo, wie sich früher die verstärkte Nachfrage entwickelt hatte und nahm zu Ende des Rechnungsjahres Dimensionen an, welche die Aufrechterhaltung einzelner Betriebszweige in dem bisherigen Umfang unthunlich erscheinen ließ. Es war unter den auf dem Kohlen- und Koksmarkt lange Zeit hindurch herrschenden Verhältnissen nur ausnahmsweise möglich, das für die regelmäßige Beschäftigung unserer Werke in normalen Zeiten nothwendige Arbeitsquantum durch Uebernahme von Exportgeschäften rechtzeitig zu beschaffen. Der Rückgang auf dem inländischen Markte, welcher sich rasch auf das Kohlen- und Koke-, sowie auf das Roheisengeschäft ausdehnte, wurde daher für unsere Werke doppelt fühlbar, nachdem die in früherer Zeit übernommenen Exportgeschäfte abgewickelt waren und neue Aufträge für den Export zur Ausfüllung der Arbeitslücken selten wurden. Wir hoffen, daß in dem jetzt begonnenen neuen Geschäftsjahre mit der allmäligen Wiederbelebung der zeitweise unterbrochenen Nachfrage ein ruhigeres Tempo in der Preisbildung verbunden sein wird und dürfen alsdann auch für das neue Jahr eine günstige Einwirkung der erwähnten Verbesserungen erwarten.

Die Produktion an Fertigfabrikaten betrug im Ganzen 195,272,361 Kilogr. gegen 173,186,838 Kilogr. im Vorjahre. Fakturirt wurden 194,402,712 Kilogr. zum Durchschnittspreise von 155,25 M. gegen 174,933,741 Kilogr. zu 134,55 M. im Jahre 1888/89. Der durchschnittliche Lohn pro Kopf des Personalbestandes betrug im Jahre 1889/90 1072,65 M. und stieg gegen das Vorjahr um 87,77 M.

Der bei beiden Zechen Glückauf-Tiefbau und Carl Friedrich erzielte Brutto-Ueberschuß betrug 921,996 M. gegen 442,267 M. im Vorjahre. Unsere Gesammt-Kohlenförderung belief sich auf 338,789 Tonnen gegen 332,651 Tonnen im Vorjahre. Die Selbstkosten stiegen fast ausschließlich in Folge der Erhöhung der Arbeitslöhne. Die Entwickelung unserer Kohlengruben ist fortdauernd eine befriedigende, und sind wir auch hier bemüht, durch Verbesserung der Einrichtungen die Förderkosten auf einem thunlichst niedrigen Niveau zu halten. Auf Zeche Carl Friedrich sind wir mit dem Bau einer Dampfkessel-Anlage hinter den Koksöfen beschäftigt, um auch dort die abziehenden Gase zur Dampferzeugung zu benutzen.

Die Bilanz der Abtheilung Eisensteinbergbau schließt ab mit einem Bruttogewinn von 372,653 M. gegen 266,636 M. im Vorjahre. Die Förderung an Eisensteinen betrug 122,250 Tonnen gegen 129,729 Tonnen im Vorjahre. Für Neuanlagen auf den Eisensteingruben wurden verausgabt 221,409 M.

Der Rohgewinn der Dortmunder Eisen- und Stahlwerke der Gesellschaft betrug 3,246,789 M. gegen 2,669,270 M. im Jahre 1888/89. An Fertigfabrikaten wurden produzirt: 119,903,254 Kg. gegen 104,932,924 Kg. im Vorjahre. Die Horster Eisen- und Stahlwerke fabrizirten 49,849,435 Kg. gegen 48,216,014 Kg. Leider konnte ganz besonders im Bauträger-Geschäft die Erhöhung der Verkaufspreise nicht gleichen Schritt halten mit der rapiden Steigerung der Preise für die Rohmaterialien; außerdem sind größere Engagements auf längere Zeit beim Trägergeschäft unvermeidlich, und mußte eine Reihe von Abschlüssen zu billigen Verkaufspreisen während der Hausseperiode ausgeführt werden. Diesen Umständen ist es zuzuschreiben, daß der Bruttogewinn des Werkes trotz etwas höherer Produktion gegen das Vorjahr zurückgegangen ist. Derselbe betrug 971,551 M. gegen 1,243,132 M. Für Neuanlagen wurden auf dem Werke verausgabt 71,985 M. Die Gesammtproduktion der Henrichshütte an Fertigfabrikaten betrug 25,410,011 Kg. gegen 20,235,418 Kg.; die Bilanz des Werkes schließt ab mit einem Brutto-Ueberschuß von 889,499 M. gegen 615,564 M.

Der Gesammt-Umsatz sämmtlicher Werke und Hütten betrug 43,955,450 M. gegen 35,066,247 M. in 1888/89. An Aufträgen lagen am 30. Juni vor: 46,766,459 Kg. im Verkaufswerthe von 8,164,654 M. (gegen 89,044,796 Kg. im Werthe von 11,540,269 M. am 30. Juni 1889). Hinzu traten bis 30. September: 34,505,243 Kg. im Verkaufswerthe von 5,353,826 M. Ausgeführt wurden in dem gleichen Zeitraum Aufträge von 30,266,056 Kg. im Fakturenwerthe von 5,277,904 M., so daß am 30. September ein Bestand an Aufträgen von 51,005,646 Kg. im Geldbetrage von 8,240,485 M. verblieben ist. Die Dividende für 1889/90 wird bekanntlich in der Höhe von 4 pCt. in Vorschlag gebracht.

Industrie und Handel.

✻ Ueber die Zukunft der Eisenverbände bestehen andauernd in industriellen Kreisen selber einander widersprechende Vorstellungen. Während der Generaldirektor Richter in der gestrigen Generalversammlung der Laurahütte den Walzwerkverband als gefesteter denn je bezeichnete, enthielt die Köln. Z., wie wir gestern nach einer Meldung der Corr. Her. berichteten, in einer ihrer jüngsten Nummern folgende Auslassung:

. . . Auch Walzeisen wird von Siegener Werken außerordentlich billig angeboten, so z. B. „Universaleisen" bei der Ostbahn zu 110 oder 115 M. In Folge dieser und vieler anderer Umstände wird der Fortbestand der Verbände in eingeweihten Kreisen als im höchsten Grade gefährdet angesehen.

In einer ihrer nächsten Nummern enthält die K. Z. allerdings bereits wieder eine Zuschrift „aus Fachkreisen", in der es folgendermaßen heißt:

Die Auflösung des Feinblechverbandes hat in manchen Kreisen auch die Ansicht bestärkt, daß nun auch der Walzwerksverband bald nachfolgen werde, und diese Meinung hat auch in der Presse schon ihren Ausdruck gefunden. Wir glauben jedoch recht unterrichtet zu sein, wenn wir diese Annahme als nicht zutreffend bezeichnen. Die Auflösung des Feinblechverbandes hat in den Fühlung habenden Kreisen Niemanden überrascht; es hat vielmehr überrascht; daß er noch so lange sein Dasein gefristet hat, nachdem schon vor Jahresfrist sein Ende erwartet worden war. Der Keim seines Unterganges lag in seiner ganzen Einrichtung, zudem umfaßte dieser Verband allzu viele Werke und — viele Köpfe, viele Sinne! Der Walzwerksverband ist fester gefügt und, was nicht zu übersehen ist, er steht nicht für sich allein, sondern bildet einen Theil des allgemeinen deutschen Walzwerksverbandes, der in mehrere Gruppen eingetheilt ist. Weit entfernt von einem Zerfall, soll der Verband sogar noch eine innere Stärkung durch den Zutritt einiger bisher noch außenstehenden Werke erfahren haben, und man hört, daß der Anschluß fernerer Werke mit Aussicht auf Erfolg angestrebt wird. Die Berechnungen, daß der Zusammenbruch des Feinblechverbandes auch den Sturz des Walzwerksverbandes nach sich ziehen müsse, scheinen daher nicht stichhaltig zu sein.

Stettiner Maschinenbau-Anstalt und Schiffsbauwerft-Actien-Ges., vorm. Möller u. Holberg. Die Gesellschaft erläßt die letzte Aufforderung an die Inhaber der alten Stammaktien à 600 M. und der konvertirten Stammaktien à 300 M., solche in die neuen Stammaktien à 1000 M. umzutauschen. Der Umtausch geschieht dergestalt, daß nominell 3000 M. alte Aktien oder 1500 M. konvertirte Akten eine neue Aktie à 1000 M. ergeben. An den neuen Aktien haften noch die Dividendenscheine Nr. 1 (40 M.) und Nr. 2 (50 M.) und werden diese mitgliefert, sobald die alten resp. konvertirten Aktien mit den Dividendenscheinen Nr. 7, 8 und 9 eingereicht werden. Anderen Falles werden folgende Abzüge gemacht: Für Nr. 7 6,40 M., für Nr. 8 1,60 M., für Nr. 9 10 M.

Conley-Lancaster directer Stahlprozess nennt sich eine neue amerikanische Erfindung, welche, wie behauptet wird, das neue von uns kürzlich erwähnte Hochofenverfahren in den Schatten stellen soll. Laut der B. Z. soll bei diesem neuen und direkten Stahlbereitungsverfahren von der Benützung von Hochöfen ganz abgesehen werden. Innerhalb 14 Stunden soll durch dasselbe das Erz geklopft, gereinigt, behandelt und in einen milden Stahl von hoher und gleichmäßiger Qualität konvertirt und in Schienen, Träger, Platten, Barren ꝛc. gewalzt werden — ein Resultat, das allerdings auch nur annähernd in der gleichen Zeit von keinem der jetzt gangbaren Systeme erreicht wird. Das Verfahren soll bei dem Croton Magnetic Iron Mines, Brewsters, Newyork bereits im Gange sein, und die Gründung einer Gesellschaft zur Ausnutzung desselben in Kürze bevorstehen.

△ **Brauerei Pfefferberg** vorm. Schneider und Hillig. Der uns vorliegende Geschäftsbericht für 1889/90 betont, daß trotz der hohen Preise für Gerste und Malz, für Kohlen und Pferdefutter und der erhöhten Löhne der Abschluß ein befriedigender sei. Namentlich haben die auf dem Brauereigrundstück neuerbauten Winterlokalitäten die daran geknüpften Hoffnungen voll erfüllt. Abgesetzt sind 64,506 Hl. Bier oder 4110 Hl. mehr als im Vorjahr. Die Durchschnittspreise für Rohmaterialien stellten sich für Gerste auf 217,08 M. (204 im Vorjahr), Malz auf 31,22 M. (29), Hopfen 124,48 M. (205). In Effektenconto sind auf 150,000 M., 3 proz. Hamburger Rente als Verlust 7144 M. abgeschrieben. In die Bilanz sind die Bestände an Malz und Hopfen zu den Markt- resp. Kostenpreisen, das Bier mit 15 M. pro Tonne in die Bilanz eingestellt. An Hopfen ist die Hälfte des diesjährigen Bedarfs gedeckt. Nach reichlichen Abschreibungen von 113,305 M. bleibt ein Reingewinn von 263,983 M.; davon erhält der Reservefonds 12,395 M., der Spezial-Reservefonds 12,395 M. und nach Zahlung der Tantièmen wird eine Dividende von 7 pCt. gewährt.

○ **Berliner Unionsbrauerei.** Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes theilt uns mit, daß im jüngsten Geschäftsjahre zwar Verhandlungen wegen des Verkaufs von Terrains stattgefunden haben, Verkäufe aber nicht erfolgt sind.

Vereinsbrauerei Rixdorf. Der Aufsichtsrath beschloß, die gleiche Dividende wie im Vorjahr, nämlich $6\frac{1}{2}$ pCt. auf die Stammprioritäten und $4\frac{1}{2}$ pCt. auf die Aktien vorzuschlagen.

Der Eingangszoll für Kartoffeln in Schweden und Norwegen soll nach Absicht der Regierung aufgehoben werden, da die Kartoffelernte in beiden Ländern schlecht ist, so daß die Tonne jetzt 8—9 Kr., gegen 2—2,50 Kr. im Vorjahr, kostet. Für den deutschen Export wäre diese Zollbefreiung von Bedeutung.

In Folge der Mc. Kinley-Bill stellen mehrere Spinnereien und Webereien in Neurode den Betrieb ganz oder theilweise ein. Ueber tausend Arbeiter werden dadurch brodlos.

Salpeterindustrie in Chile. Die Bemühungen des Permanent-Nitrate-Komitees, eine gemeinsame Einschränkung der Produktion herbeizuführen, sind gescheitert.

Eisenbahnen.

Oberschlesische Steinkohlentarife. Am 1. November treten zu den Ausnahmetarifen für Steinkohlen, Briquetts und Kokes von oberschlesischen Stationen nach den österreichischen und ungarischen Bahnen neue Frachtsätze in Kraft, welche nach dem Kursstand der österreichischen Banknoten von 175/180 und 180/185 umgerechnet sind. Bis auf Weiteres kommen für die in obigen Verkehren zu befördernden Kohlensendungen die für den Kursstand der österreichischen Banknoten von 175/180 vorgesehenen Frachtsätze zur Berechnung.

Berliner Firmen-Register.

Eintragungen vom 27. Oktober 1890.

Firma Deutsch-Westafrikanische Kompagnie Brückner u. Comp. Dem Franz Rödeler zu Berlin ist Kollektiv-Prokura ertheilt. — Firma Schlesinger u. Ascher. Gesellschafter sind der Kaufmann Heinrich Schlesinger und der Hutmacher Adolf Ascher zu Berlin. — Firma Legler u. Dortschy. Köpnickerstraße 126a. Gesellschafter sind die Kaufleute Friedrich Wilhelm Legler u. Friedrich Wilhelm Dortschy zu Berlin. — Firma Rexin u. Herrmann, Große Präsidentenstraße 3. Gesellschafter sind die Kaufleute George Franz Rexin und Robert Carl Louis Herrmann zu Berlin. — Firma Mützelburg u. Kohn, Schönhauser Allee 39 a. Gesellschafter sind die Kaufleute Robert Mützelburg und Otto Kohn zu Berlin. — Firma Neuß u. Wilke. Der Kaufm. H. F. W. Wilke ist ausgeschieden. Der Kaufm. Paul Otto August Wagener zu Berlin ist als Gesellschafter eingetreten. — Firma Berliner Accumulatoren-Werke E. Correns u. Cie. Kommanditgesellschaft. Ein Kommanditist ist ausgeschieden. — Firma Gebr. Schüfftan. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Eintragungen vom 28. Oktober 1890.

Firma Paul Schönemann. Die Prokura des Leonhard Ringler ist erloschen.

WAARENMARKT.

Auswärtige Waaren-Berichte.

Getreide.

Breslau, 28. Oktober. Getreide. Die Stimmung am heutigen Markte war zum Theil fest, bei schwachem Angebot Preise höher. Weizen in sehr fester Stimmung, schles. weißer 18,80—19,60—20,10 M., gelber 18,70—19,50 bis 20,00 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei schwachem Angebot höher, 17,50—17,80—18,20 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in ruhiger Haltung, 15—16—17 M., weiße 17,00—18,00 M. — Hafer ohne Aenderung. 12,90—13,40—13,80 M.

Leipzig, 28. Oktober. Weizen, netto inländischer 186—192 M. bez., do. ausländischer 212—218 M. nominell. — Roggen, netto inländischer 185—188 M. bez., do. ausländischer 184—187 M. bez. u. Br. Fest. — Gerste, netto Braugerste 172—186 M. bez. u. Br., feinste über Notiz, do. Mahl- und Futterwaare 145 M. Br. — Hafer, netto inländischer 144—146 M. bez. u. Br., Mais, netto amerikanischer 140 M. bez. u. Br., do. Donau 134 M. bez. u. Br.

Kartoffelfabrikate.

Hamburg, 28. Oktober. Kartoffelfabrikate. Fest. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 21,75—22,00 M., Lieferung 22—22,75 M. Kartoffelmehl. Primawaare 21,75—22,00 M., Lieferung 22,00—22,75 M., Superior-Stärke 22,50—23,00 M., Superior-Mehl 22,50 bis 24,00 M. Dextrin weiß und gelb prompt 29,00—30,00 M. Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 27,00 bis 27,50 M. Traubenzucker prima weiß geraspelt 26,50—27,50 M.

Spiritus.

Leipzig, 28. Oktober. Spiritus (unversteuert) per 10,000 Literprozent ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 63,10 M., mit 70 M. do. 43,80 M. nom.

Rübenzucker.

Prag, 28. Oktober. Rohzucker ruhig, loco 15,30.
Amsterdam, 28. Oktober. Rübenzucker Okt. $15\frac{3}{8}$, Nov.-Dez. $15\frac{3}{8}$.

Kolonialwaaren.

Hamburg, 28. Oktober. Kaffee. Der Terminhandel war still bei schwacher Tendenz und circa $\frac{3}{4}$ Pf. billigeren Preisen. Das Geschäft in effektiver Waare war fortgesetzt ruhig, und verhielten sich Käufer angesichts der großen Brasilzufuhren zurückhaltend und abwartend. Umgesetzt wurden ca. 1000 Sack Diverse. Zufuhren für zwei Tagen betragen in Rio 16,000 Sack und in Santos 23,000 Sack.

Antwerpen, 28. Oktober. Kaffee, ruhig, Oktober 113, Dezember $105\frac{1}{4}$, März $99\frac{3}{4}$, Mai 98 Fr.

London, 28. Oktober. Kaffee träge, Rio fair channel per Dezember 79 sh. 6 d., per März 73 sh. 6 d.

London, 28. Oktober. Thee, chines. sehr flau, Sichtwaare unverändert. November-Dezember $5\frac{1}{4}$ d. B. Ostindischer. In Versteigerung wurden 18,600 P. ausgeboten. Sorten von 8—$9\frac{1}{2}$ sind ziemlich allgemein $\frac{1}{2}$ d. theurer. Sichtwaare Januar $8\frac{1}{2}$ d., Februar $8\frac{5}{16}$ d. — Reis, neuer Burmah Februar-März-Dampfer 7 sh. $1\frac{1}{2}$ d. Grundlage Rangoon nach Bremen bez. — Pfeffer bleibt flau, schwarzer Singapore grau $4\frac{1}{2}$ d., weißer Singapore $8\frac{7}{8}$ d., do. Penang November-Januar $5\frac{3}{4}$ d. — Nelken Zanzibar Jan.-März $4\frac{1}{4}$ d., Oktober-Dezember $4\frac{3}{16}$ d. cif.

Fettwaaren und Provisionen.

Leipzig, 28. Oktober. Rüböl netto ohne Faß 62,00 M. bez. Ziemlich fest.

Hamburg, 28. Oktober. Butter behauptet. Notirungen der Handelskammer. Hof- und Meierei-Butter. 1. Qualitäten 116—118 M., 2. Qualitäten 113—115 M., fehlerhafte und ältere 95—105 M., Schleswig. und Holst. Bauerbutter 90—105 M.

Hamburg, 28. Oktober. Schmalz. Radbruch, Stern, St. George $40\frac{1}{2}$ bis 43 M., Schaub loco 41 M., spätere Termine $41\frac{1}{4}$—42 M. inkl. Zoll. Fairbanks $29\frac{1}{2}$ M., Armour 29 M., Steam 32 M., Div. Marken 29 M. excl. Zoll.

Bremen, 28. Oktober. Schmalz. Wilcox $34\frac{1}{2}$ Pf., Armour 34 Pf.

Antwerpen, 28. Oktober. Schmalz fest, Oktober $83\frac{1}{4}$, Dezember $84\frac{1}{4}$, Februar $86\frac{1}{4}$, März-April $87\frac{1}{2}$ Fr. Terpentinöl ruhig, vorr. $18\frac{1}{2}$, Januar-April 19, französisches $18\frac{1}{4}$ fl.

Oelsaaten.

Hamburg, 28. Oktober. Palmkuchen, deutsche 110 M. Cocosnußkuchen, deutsche 150 — 160 M. Baumwollsaatkuchen 125—130 M. Erdnußkuchen 140—155 M., je nach Qual. Rapskuchen 115—120 M. Leinkuchen 140—145 M. Palmkernschrot 100—100 M. Leinöl matt, loco $48\frac{1}{2}$ M. Br.

Früchte.

London, 27. Oktober. Früchte. Korinthen ruhig, Provincial gew. 21 sh., fein 22 sh., Valencia ord. 26 sh., Sultanin gew. Perly 70 sh.

Patras, 20. Oktober. Korinthen. Lebhafte Frage hat während der letzten 14 Tage fortgedauert und Preise wurden unter vorübergehenden kleinen Reaktionen weiter gesteigert. Der Markt schließt fest zu folgenden Preisen: Vostizza erschöpft; Patras Casalina 22—24 sh. in Halbkisten, Patras Durchschnittswaare 20—21 sh., feine Provinzial und Campos $18\frac{1}{2}$—19 sh., Durchschnitts do. Pyrgos und Calamata $17\frac{1}{2}$—18 sh. bordfrei in Kisten. Die Ernten von Vostizza und vom Golf sind erschöpft und zeigen gegen das Vorjahr einen Ausfall von 1500 resp. 3500 To. Patras liefert gleichfalls 1500—2000 To. weniger, so daß schöne und mittlere Qualitäten sehr rar sind; dieselben sind deshalb sehr gefragt und steigen täglich in Preise. Ausgeführt bis heute 70,889 To., gegen 63,084 To., gleichzeitig 1889.

Petroleum.

Zaryzin, 28. Oktober. Petroleum. In Folge starker Zufuhren und schwacher ausländischer Kaufordres ist der Naphthamarkt flau; Preise weichend; loko 38 Kopeken pro Pud.

Chemikalien.

Hamburg, 28. Oktober. Chile-Salpeter. Notirungen der Makler-Vereinigung. Preise: Loco 7,85 M., aus Schiffen zu erwarten: im November-Dezember 7,90 M., Januar-Februar 1891 7,95 M., Februar-März 1891 8,05 M. Tendenz: zu den niedrigeren Preisen mehr Kauflust.

London, 27. Oktober. Chemikalien sind seit letztem Montag in London unverändert. In Newcastle ist der Markt ruhig. Okt.-Lieferung; Sodakrystalle 2 Lstrl. 16 sh., Soda-Asche $1\frac{1}{4}$ d. Chlorkalk 5 Lstrl. 10 sh. bis 5 Lstrl. 12 sh. 6 d. Aetznatron 12 Lstrl. 5 sh. Novemberpreise sind diejenigen des Verbandes: Sodakrystalle 2 Lstrl. 16 sh. 6 d., Soda-Asche $1\frac{3}{4}$ d. abz. $3\frac{1}{2}$ pCt. Chlorkalk 6 Lstrl. abz. $3\frac{1}{2}$ pCt. Besondere Marken etwas höher.

Wolle.

Antwerpen, 28. Oktober. Wollauktion. Buenos-Ayres angeboten 1469, verkauft 565 Ballen, Montevideo angeboten 369, verkauft 145 B., Australier angeboten 245. Käufer ziemlich zahlreich, wenig belebt. Buenos-Ayres 5, Montevideo 10 niedriger.

Tourcoing, 27. Oktober. (Original-Bericht des Berliner Tageblatts von Lambin u. Faveur.) La Plata-Kammzug. Tendenz: Behauptet. Typus 1 (Fabrik-Qualität). Umsatz 40,000 Ko. November $6,67\frac{1}{2}$ Francs, Dezember $6,27\frac{1}{2}$ Francs, Januar 1891 6,00 Francs, Februar 5,90 Francs, März $5,82\frac{1}{2}$ Francs.

Manufakturwaaren und Webstoffe.

London, 27. Oktober. Jute flau, OR B 3 1900 B. fällig 12 Lstrl. 5 sh., P A 3 500 B. 11 Lstrl. 17 sh. 6 d., Herz S C C 500 B. 9 Lstrl. 5 sh., Okt.-Dez. cif London. Hanf Manila aufgeregt, S P B Oktober 40 Lstrl., fair current Oktober-November 38 Lstrl. 10 sh. IIa 36 Lstrl. 10 sh. cif. Während der Woche ist ein sehr großes Geschäft gemacht worden, und Preise sind 2 Lstrl. 10 sh. bis 3 Lstrl. theurer.

Wasserstand. 28. Oktober. Elbe bei Dresden — 0.49 Meter. Elbe bei Magdeburg + 1,74 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,35 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,01 Meter. Unterpegel + 0,36 Meter. — Weichsel bei Thorn + 2,19 Meter. — Warthe bei Posen + 1,80 Meter. — Am 27. Oktober. Netze bei Usch + 1,36 Meter.

Berliner Waaren-Berichte.

Berlin, 29. Oktober. **Weizen** wurde aus Newyork vorgestern zwar $1\frac{1}{4}$—$1\frac{3}{4}$ C. höher gemeldet, hier war das Geschäft aber ohne Anregung. Der Oktober-Termin büßte circa 2 M. ein, andere Sichten wenig verändert. Für **Roggen** bestand stärkere Deckungsfrage per Oktober, welche den Preis um $1\frac{1}{4}$ M. steigerte, Oktober-November und November-Dezember gewannen circa 1 M., Frühjahr $\frac{1}{2}$ M. **Hafer** per Oktober wurde durch forcirte Abgaben der Haussepartei um circa 8 M. im Werth geworfen, die übrigen Sichten waren still und etwas billiger. **Roggenmehl** wurde bei belebterem Geschäft etwas billiger bezahlt. **Rüböl** stieg per Oktober auf Deckungen ferner im

Werth, andere Termine vernachlässigt und etwas schwächer. **Spiritus** loco stark zugeführt und selbst zu um 3 M. billigeren Preisen nicht gerämmt. Der Oktober-Termin setzte 50 Pf. höher ein, wich dann über bei starkem Angebot 2,50 M. unter gestrigen Schlußwerth. Für hintere Termine war die Haltung abwartend, die geringen Umsätze geschahen zu um circa 20 Pf. billigeren Preisen.

Berlin, 29. Oktober. **Weizen** pr. 1000 Kilogr. loco 180—197 nach Qualität gefordert. Per Oktober 199,25—196 bez., per Oktober-November 189—187—187,25 bez., per November-Dezember 188—186,75—187 bez., per April-Mai 191,25—189,75—190 bez. Gekündigt 2000 Tonnen. Preis 198 M.

Roggen per 1000 Kilogr. loco 170—179 nach Qualität gefordert, guter inländischer 174,75 ab Bahn bez. Per Oktober 150,75—150,50—151 bez., per Oktober-November 173—173,50—172,75—173,25 bez., per November-Dezember 167,75—168—167,50—168 bez., per April-Mai 163—163,50—163,25 bez. Gekündigt 800 Tonnen. Preis 180,50 M.

Gerste loco per 1000 Kilogr. 142—205 nach Qualität gefordert.

Hafer, per 1000 Kilogr. loco 138—155 M. nach Qual. gefordert, mittel und guter ost- u. westpreuß. 138—145 pomm., uckermärk. u. mecklenburg. 140—145, mittel und guter schlesischer 140—145, feinschles., preußisch. und pomm. 147—151 ab Bahn bez., per Oktober 151,50—145,00—144,00 bis 143,50 bez., Oktober-November 137,75—136,75—137,00 bez., November-Dezember 135—134,50—134,75 bez., April-Mai 136,75—136,50—136,75 bez. Gekündigt 400 Tonnen. Preis 147,50 M.

Mais loco 129—138 M. per 1000 Kgr. nach Qual. gefordert, per Oktober —,— bez., Oktober-November 128,50 bez., November-Dezember 128,50 bez., April-Mai 126,25—126,50 bez. Gek. 350 Tonnen. Preis 128,50 M.

Erbsen: Kochwaare 170—205 M., Futterwaare 150—158 M.

Weizenmehl per 100 Kilogr. inclusive Sack. Nr. 00 27,00—25,50 M., Nr. 0 25,00—22,00 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto inkl. Sack loco 22,75 M., per diesen Monat —,— M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Oktober-November 11,90 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. loco 22,75 M.

Roggenmehl. per 100 Kilo. incl. Sack Nr. 0 25,50—24,25 M., Nr. 0 und 1 24—23 M., per Oktober 24,50 bez., per Oktober-November 23,75—23,80 bez., per Novbr.-Dezember 23,25—23,30 bez., per Dezbr.-Januar 23,20 bez., per Januar-Februar 23,10 bez. Berlinmühle 25,60 M.

Rüböl per 100 Kilo netto loco ohne Faß 69 M., per Oktober 69,6—70,1 bez., per Oktober-November 68,2—61—61,1 bez., per November-Dezbr. 59,3—59,5 bez., per April-Mai 58,2—58—58,1 bez. Gekündigt 1600 Ctr. Preis 69,9 M.

Petroleum per 100 Kilo loco incl. Faß 23,4 M.

Spiritus unversteuert mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco 61,5 bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 42,5—42 bez., Oct.-Nov. 40—39,8 bez., Novbr.-Dez. 38,8—38,7 bez., April-Mai 1891 38,9—39,1—39,2 bez. Gekündigt 190,000 Liter. Preis 44 M.

Berliner Fondsbörsen-Bericht.

Berlin, 29. Oktober. Die Börse war anfänglich unentschieden. Höher notirten Darmstädter Bank, Dresdner Bank, Handelsgesellschaft, Laurahütte, Dortmunder und Harpener, billiger stellten sich Internationale Bank, Mainzer, Marienburger, Ostpreußen, Lübeck-Büchener, Dux-Bodenbacher, Gotthard- und Warschau-Wiener. Fremde Renten fest, Ungarn und Russen etwas höher; Rubel setzten dagegen niedriger ein. Weiterhin war die Börse fester; höher stellten sich besonders Russische Noten, Laurahütte, Gelsenkirchener, Harpener, Hibernia, Diskonto-Kommandit-Antheile, Buschtiehrader, Dux-Bodenbacher, Warschau-Wiener, Dynamit-Trust, Franzosen und Lombarden. In der zweiten Stunde wurde die Haltung durch Stückeüberfluß allgemein gedrückt; billiger stellten sich Diskonto-Kommandit, Dresdner Bank, Handelsgesellschaft, Harpener, Gelsenkirchener, Marienburger, Ostpreußen, Warschau-Wiener, Russische Noten und Türk. Tabaksaktien. Franzosen, Lombarden und Eisenwerthe lagen ziemlich fest. Am Kassamarkt waren Deutsche Fonds etwas schwächer; höher stellten sich Preußen, Reichsanleihe um 10 Pf., billiger wurden 4proz. Reichsanleihe 20 Pf., 3½proz. do. 5 Pf. und 3½proz. Konsols 5 Pf. Deutsche und fremde Prioritäten bei ruhigem Geschäft fest. Serben belebt und höher bezahlt, 5proz. Argentinier gewannen ½ pct. Von dividendetragenden Papieren notirten höher: Rheinisch-westfälische Bank 1,15, Charlottenburger Wasserwerke 1, Düsseldorfer Drahl 2¼, Grusonwerk ca. 5, Brauerei Königstadt ¾, Neufeldt Metallindustrie 1, Fonrobert 1, Sudenburger Maschinen 1, Westfäl. Draht 1, Zellstoff-Verein 1¾, Anhalter Kohlen 1,40, Konsolidation 1½, Duxer Kohlen 1,70, Eschweiler 1¼, Georg Marie-Aktien 1, Laurahütte 1,60, Mendet u. Schwerte 1, Phönix A 1, Pinto 1,40, Rheinische Anthracit 1½ und Riebeck Montanwerk 1,10 pCt. — Niedriger notirten: Berliner Handelsgesellschaft 1½, Internationale Bank 1,10, Deutsche Bank 1,80, Ostfriesische Bank 1, Germania Vorzugsaktien 1¾, Landré 1, Stettin-Bredow Cement 1½, Bochumer Gußstahl 1¾, Hörder Prioritäts-Aktien 2, Marienhütte Kotzenau 2¼, Ostpreußen 2¼ und Warschau-Wiener 3 pCt. — Ultimogeld 5½ pCt. und darüber, Privatdiskonto 4¾ pCt.

Es notiren per ultimo: 3prozent. deutsche Reichsanleihe 87,10 3prozent. preuß. Konsols 87,10, Oesterreichische Kredit 170—169,75 bis 169,90, Franzosen 109,10—109,40—109,30, Lombarden 65,40—65,70, Türkische Tabak 152,75—152,25, 1prozent. Türken 18,10—18,15, 1880er Russen 97,30, Russische Konsols 98, III. Orient-Anleihe 79,70 bis 79,75—79,70, Russische Noten per ult. d. Mts. 247,25—247,75 bis 247,50, per ult. n. Mts. 248—248,50—248,25, Italiener 93—92,90, Ungarn 90—89,90, Egypter 97,80—97,60, Gotthardbahn 158,60—158,75, Mittelmeerbahn 138,80—138,90, Schweizer Centralbahn 166,40—165,75—166,10, Schweizer Nordostbahn 145,40—145,25—145,40, Schweizer Unionbahn 125,90—126,00, Buschtiehrader 214,50—216,10—215,75, Dux-Bodenbacher 242,80—243,25, Galizier 89,60—90,20—90,10, Elbethalbahn 103,25 bis 103,50, Dresdner Bank 156,50—155,90—156,50, Handels-Antheile 164,50—163,25—164,25—163,90, Deutsche Bank 164,50—164,60, Internationale Bank 113,25—113,60—113,25, Nationalbank 130,25 bis 130,50—130,40, Diskonto-Kommandit-Antheile 218,90—218,50—218,90 bis 218,40, Darmstädter 157,90—158,20, Lübeck-Büchener 166,40—165,20, Mainzer 117—116,80—117, Marienburg-Mlawka 62,50—61, Ostpreuß. Südbahn 95,60—95,75—94,20, Warschau-Wiener Eisenbahn 227,75 bis 227,50—228,25—227,50, Bochumer Gußstahl 151,50—149,60—151,25 bis 151, Dynamit Trust 157,50—158,25—158, Laurahütte 146,40 bis 147,40—146,30—147,40—147,10, Dortmunder Union 83,70—84—83 bis 83,50, Gelsenkirchen 171,80—172,60—171,90, Harpener 197,60—197,25 bis 198,25—197,25, Hibernia 176,10—177,75—177, Norddeutscher Lloyd 148,75—149—148,90, Dannenbaum 125—125,75, Consolidation 171 bis 169,75—171,50—171,10.

Kurse gegen 3 Uhr: Kredit 169,40, Franzosen 108,75, Lombarden 65,25, Bochumer 150,12, Dortmunder 83,10, Laura 146,62, Harpener 196,75, Hibernia 176,00, Gelsenkirchen 171,75, Diskonto 218,25, Handels-Antheile 161,00, Dresdner Bank 154,00, Internationale Bank 113,00, 1880er Russen —,—, Russische Konsols —,—, III. Orient 79,25, Russ. Noten 247,25, Marienburger 60,75, Ostpreußen 93,00, Lübecker 164,90, Mainzer 116,75, Dynamit 157,75, Warschau-Wiener 227,00. Tendenz: Matt.

Prolongationssätze am 29. Oktober. Kredit 0,325 bis 0,375 Rep., Franzosen 0,15 Rep., Lombarden glatt Rep., Diskonto-Kommandit 0,60 Rep., Deutsche Bank 0,40—0,45 Rep., Dresdner Bank 0,25—0,30 Rep., Handels-Antheile 0,375 Rep., Mainzer 0,15 Rep., Marienburger 0,025 Dep., Ostpreußen 0,075 Rep., Galizier 0,075 Rep., Gotthard 0,25 Rep., Bochumer 0,35 Rep., Dortmunder 0,125 Dep., Laura 0,30 Rep., 4proz. Egypter 0,15 Dep., 5proz. Italiener 0,025 Dep., 4proz. Ungarn 0,025 Rep., 4proz. Russische Konsols 0,125 Dep., 80er Russische Anleihe 0,20 Dep., Orient-Anleihe 0,125 Dep., Russische Noten 0,75—0,80 Rep. Alles mit Courtage.

Liquidations-Kurse ultimo Oktober 1890. In der Klammer befinden sich die Liquidations-Kurse für August 1890. Kreditaktien 169,50 (174,00), Franzosen 108,50 (114,00), Lombarden 65,50 (70,75), Laurahütte 146,50 (158,00), Dortmunder Union St.-Pr. 84,00 (97,00), Gelsenkirchener 172,00 (181,00), Bochumer Gußstahl 150,00 (174,00), Donnersmarckhütte 81,00 (86,00), Hibernia 176,50 (195,00), do. junge 145,00, Phönix Bergw. 100,00 (110,00), Harpener 198,00 (219,00), Consolidation 171,00 (185,00), Dannenbaum 125,00 (136,00), Diskonto-Komm.-Antheile 218,50 (228,25), Deutsche Bank 164,50 (168,00), Darmst. Bank —,— (—,—), do. Marktk. 158,00 (163,00), Berl. Handelsges 163,00 (172,00), Dresdner Bank 156,00 (164,00), Internationale Bank 113,00 (120,00), Mitteldeutsche Creditbank 110,00 (113,00), Nationald. für Deutschland 130,00 (137,00), Wiener Unionbank —,— (—,—), Wiener Bankverein 105,50 (109,50), Ungarische Kreditbank —,— (—,—), Russische Bank für ausw. Handel 80,50 (81,75), Aachen-Mastricht 68,00 (73,00), Lübeck-Büchen 169,00 (172,00), Mainz-Ludwigshafener 117,00 (119,50), Marienburg-Mlawka 62,00 (71,00), Ostpr. Südbahn 95,00 (102,00), Dortmund-Gronau-Enschede 90,00 (92,50), Werrabahn 77,50 (82,50), Norddeutscher Lloyd 149,00 (154,00), Böhmische Westbahn 148,00 (157,00), Elbethalbahn 103,50 (107,00), Dux-Bodenbach 243,00 (248,50), Oesterreichische Nordwestbahn 97,00 (100,00), Galizier 89,50 (92,00), Buschtiehrader 214,50 (221,00), Oesterr. Lokalbahn 72,50 (75,50), Böhm. Nordbahn 125,00 (128,00), Warschau-Wiener 227,50 (242,50), Russ. Südwestbahn 85,50 (85,25), Schweizer Centralbahn 166,50 (170,00). Schweizer Nordostbahn 145,50 (151,00), Schweizer Union 126,00 (130,50), Gotthardbahn 158,50 (164,50), Jura-Simplon 99,00 (99,00), Mittelmeerbahn 113,00 (114,50), Italienische Meridional 139,00 (141,50), Prince Henri 61,50 (64,00), Canada 74,00 (75,00), Deutsche 3proz. Reichsanleihe 87,00, Preußische 3proz. Consols 87,00, Oesterreichische Goldrente —,— (—,—), Oesterreichische Silberrente 78,50 (79,00), Oesterreichische Papierrente —,— (—,—), Oesterr. 5proz. Papierrente —,— (—,—), Oesterr. 1860er Loose 124,75 (127,50), Ungarische 4proz. Goldrente 90,00 (91,00), Ungarische Papierrente 87,50 (89,25), Serbische Rente —,— (88,00), Neue Serben —,— (89,00), Italiener 93,00 (94,00), Türken konv. 18,20 (18,75), Türken-Loose 79,00 (84,00), Türk. Zoll-Obl. 90,50 (93,25), Türk. Tabaks-Actien 153,00 (158,00), 4proz. unifizirte Egypter 97,75 (97,50), Russische Anleihe von 1880 97,25 (97,50), Russische 4prozentige Konsol. 98,00 (98,50), Russische 5prozentige Goldrente —,— (—,—), Orient-Anleihe II. 78,50 (80,25), Orient-Anleihe III. 79,50 (80,75), Russische Noten 247,00 (251,50), Mexikaner 94,50 (96,00), do. do. 1890 92,50 (93,25), Trust-Kompagnie 157,50 (158,25), Anglo-Continental Guano 152,00 (151,00), Hamburger Packetfahrt 133,00 (137,00). Für andere deutsche Fonds, Eisenbahn- und Bankaktien der heutige Durchschnittskurs, für österreichische Noten, Wechsel per Wien und per Petersburg Durchschnittskurs unserer Notirungen vom 30. d. M.

Neueste Handels-Nachrichten.

△ **Von der Produktenbörse.** Während im Roggenmarkt die Lieferungsverpflichtungen pr. Oktober heute noch nicht erledigt waren und der Preis heute ferner stieg, wurde Hafer, nachdem die Verbindlichkeiten sämmtlich erfüllt waren, von der Haussepartei stark angeboten, so daß die Verkäufe nur zu um 8 M. billigerem Preis bewerkstelligt werden konnten. Der Report, welcher gestern noch 14½ M. betrug, ist dadurch auf ca. 6 M. reducirt. Am Spiritusmarkt wurde der „Oktober-Ring" durch die starke Zufuhr neuer Waare gebrochen. Nachdem die Haussepartei in der letzten Woche weit über 1 Million Liter aufgenommen hatte, konnte die heutige Zufuhr trotz um 3 M. billigerer Preise nicht untergebracht werden, und auch der Oktober-Termin erfuhr einen ähnlichen Rückgang. Was die Haussepartei mit ihren angesammelten Lägern beginnen wird, muß die Zukunft lehren. Vor der Hand hat sie hauptsächlich die Geschäfte der Brenner besorgt, welche den Nutzen der hohen Preise bereits eingeheimst haben.

✻ **Berliner Handels-Antheile** erfuhren heute nach Schluß des offiziellen Verkehrs einen scharfen Kursrückgang, was auf die Gesammt-Tendenz der Börse ungünstig einwirkte und ein generelles Nachlassen der Kurse veranlaßte. Ein Grund für den Rückgang der Antheile des Instituts war nicht zu ermitteln, vielmehr war man an der Börse der Ansicht, daß die Bewegung auf einen Angriff der Contremine gegen dieses Papier zurückzuführen sei. — Zur Ermittlung trugen auch Nachrichten aus Frankfurt a. M. bei, welche besagten, daß am dortigen Platze heute, namentlich für Diskonto-Kommandit-Antheile, außergewöhnliche hohe Reports gezahlt werden mußten.

✻ **Gegen die Aktien der „östlichen" Bahnen** wurde heute der schwache Getreideverkehr von Rußland angeführt.

⚖ **Beschluss des Börsenkommissariats.** Der Handel sowie die Notirung der Vorzugsaktien der sächsischen Kammgarn-Spinnerei zu Harthau wird genehmigt, ebenso der Handel sowie die Notirung der neuen Aktien des Bergwerks Hibernia (Nr. 28,001—37,334). Bei dem Handel in jungen Hibernia-Aktien sind 4 pCt. Zinsen vom Nominalbetrage bis 31. Dezember cr. in Abzug zu bringen.

✻ **Die Spandauerberg-Brauerei** vertheilt wieder eine Dividende von 9 pCt. Dieses Resultat ist einerseits durch den um 7340 To. erhöhten Absatz, andererseits dadurch erreicht worden, daß die Direktion die Produktionsmaterialien noch rechtzeitig zu günstigen Preisen eingekauft hat. Aus den Abschlußziffern heben wir hervor, daß nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 127,701 Mark (gegen 121,095 M. im Vorjahr) ein Reingewinn von 344,355 M. (gegen 352,727 M.) verbleibt.

Köln, 29. Oktober. Wie die „K. V. Z." vernimmt, sind die Minimalpreise des westfälischen Kokessyndikats nunmehr in folgender Weise festgesetzt: für Hochofenkokes 13 Mk., Gießereikokes 15 Mk., Brechkokes über 30 mm 16 Mk., von 20—30 mm 10 Mk., Perlkokes 10—20 mm 6 Mk., Rundofenkokes für Hochöfen 14 Mk., für Spezialzwecke 16 Mk., gesiebter Kokes 12 Mk., klein 10 Mk.

✻ **Nachträgliches zum Gubener Gründerprozess.** Der Untersuchungsrichter beim Landgericht Guben erläßt unterm 25. Oktober einen Steckbrief gegen den früheren Hutfabrikanten, jetzigen Rentier Florent Lejeune, in Brüssel wohnhaft, wegen wissentlichen Meineides und Theilnahme an einem Vergehen gegen das Aktiengesetz.

✻ **Der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch** nahm vor einiger Zeit Veranlassung, in einem Rundschreiben vor einer von den Vereinigten Staaten von Amerika abgesandten Kommission zu warnen, welche deutsche große Industrieetablissements aufsuchen sollte, um dort Einblick in das innere Getriebe derselben zu nehmen, sowie Aufschluß über die Produktionskosten zu erlangen. Theilweise scheint nun das Geschäft dieser Abgesandten von den in Deutschland ansässigen amerikanischen Konsuln ausgeübt werden zu sollen.

Die amerikanischen Konsularbehörden haben sich die Freiheit genommen, Einsichtnahme in die Fakturenbücher zu verlangen, sie fordern direkt genaue Kalkulationen über die Erzeugungskosten der versandten Waaren. Oft gehen sogar die Konsularbehörden so weit, daß sie Nachforschungen vornehmen, ob die in den Kalkulationen angegebenen Materialienpreise richtig sind, indem diese Angaben zur Begutachtung weiter gegeben werden. Die Kalkulationen gehen sämmtlich mit dem betreffenden Berichte nach Amerika, und die Befürchtung ist wohl durchaus gerechtfertigt, daß unsere schwer errungenen und theuer bezahlten Erfahrungen und Vortheile bei der Fabrikation der jungen amerikanischen Industrie mit aus den Kinderschuhen heraushelfen sollen, um sie zu befähigen, die deutsche Produktion drüben nach und nach vom Markte zu verdrängen. Die bei unseren deutschen Behörden hierüber angebrachten Beschwerden haben leider keinen Erfolg, denn unsere Regierung lehnt grundsätzlich jede Einmischung in dieser Beziehung ab, um so mehr aber muß hervorgehoben werden, daß es sich hier um vollständig willkürliche Handlungen verschiedener Konsularbehörden handelt, denn laut einer Mittheilung des Schatzsekretärs an den Staatssekretär der Vereinigten Staaten von Nordamerika wird dieses Recht den Konsularbehörden gänzlich abgesprochen. Dem „Conf." ist eine Abschrift der auf Grund einer eingereichten Beschwerde ergangenen Verfügung zugegangen, die in wörtlicher Uebersetzung wie folgt lautet:

Schatz-Departement. Washington, 23. September 1890.

An den ehrenwerthen Staatssekretär!

Mein Herr!

Ich habe die Ehre, Ihnen eingeschlossen einen Brief zu überreichen, der dem Schatzamte unter dem 18. eingereicht wurde. Er betrifft die Weigerung des Konsuls in Gera (Deutschland), eine ihm eingereichte Faktura zu legalisiren, weil sie nicht begleitet war von allen genauen Einzelheiten, die den Herstellungspreis der Waare betreffen. Dieser Konsul hat augenscheinlich gedacht, daß der Abschnitt 11 des Gesetzes vom 10. Juni 1890, — welches bekannt ist unter dem Namen „Administrative Bill" (Bill der auf die Zollerhebung bezüglichen Gesetze), welcher verlangt, daß in gewissen Fällen die Abschätzer alle Mittel anwenden sollen, um die Produktionskosten der betreffenden Waaren zu erlangen, — ihn zur Forderung dieser Auskunft verpflichtet, bevor derselbe die Faktura legalisirt. Das Schatzamt legt die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht in diesem Sinne aus, und ich wäre Ihnen verpflichtet, wenn Sie die Güte haben wollten, den Konsul hiervon zu benachrichtigen.

Ihr ganz ergebener Diener

O. L. Spaulding,
Acting Secretary.

* * *

Washington, 28. Oktober. (Wolffs Bür.) Das Schatzamt hat beschlossen, daß die Importeure von Waaren, auf welche ein Spezialzoll erhoben wird, keine Zeugnisse über die Kosten der Fabrikation beizubringen brauchen.

Der Direktor der Münze erklärte, für die Silberankäufe des Schatzamtes bilde nicht der Londoner, sondern der Newyorker Silberkurs die Grundlage. Derselbe schreibt die Silberbaisse den großen Silbervorräthen, die gegenwärtig in Newyork aufgehäuft sind, und dem fast gänzlichen Aufhören der Nachfrage für die Ausfuhr zu, während viel fremdes Silber nach Newyork gesandt wird.

□ **Bergwerk Louise Tiefbau.** Nach dem Geschäftsbericht pro 1889/90 betrug auf Zeche Louise Tiefbau der Ueberschuß 802,658 Mark, gegen 362,688 M. in 1888/89. Die Kokesproduktion wurde zu einem Durchschnittspreise von 14,46 M. per Tonne gegen 9,30 M. per Tonne im Vorjahre abgesetzt. Von der übrigen Förderung wurden 144,665 To. zum Durchschnittspreise von 7,42 M. per Tonne gegen 5,93 M. per Tonne im Vorjahre abgesetzt. Die Selbstkosten, welche im vorigen Jahre 4,46 M. per Tonne betrugen, sind in Folge der erheblichen Lohnsteigerungen auf 4,94 M. per Tonne gestiegen. Auf Zeche Bruchstraße betrug der Betriebsüberschuß 374,856 M. gegen 153,901 M. Die Förderung betrug 152,536 To., gegen 138,904 To. im Vorjahre. Die Kokesproduktion wurde zum Durchschnittspreise von 14,39 M., gegen 9,18 M. pro Tonne des Vorjahres, abgesetzt. Von der übrigen Förderung wurden 83,358 To. zum Durchschnittspreise von 7,73 M., gegen 6,31 M. pro Tonne im Vorjahre verkauft. Die Selbstkosten betrugen 6,41 M. pro Tonne, gegen 5,34 M. pro Tonne im Vorjahre. Bei der Zeche Wiendahlsbank, von welcher die Gesellschaft 872 Kuxe erworben hat, betrug der Gewinn im Jahre 1889 80,148 M., wovon 30,000 M. als Ausbeute vertheilt wurden; weitere 70,000 M. sind aus den früher angesammelten Beständen zur Vertheilung gebracht, so daß am Schlusse des Jahres 1889 ein Bestand von 75,556 M. verblieb. Die Ausbeute vom 1. Januar bis 30. Juni 1890 betrug 75,570 M., der Bestand am 30. Juni demnach 151,426 M. Die Zeche soll erheblich abgetauft und deshalb von einer Vertheilung von Ausbeute vor der Hand Abstand genommen werden. Der Gesammt-Ueberschuß der Gesellschaft Louise Tiefbau beträgt brutto 1,195,471 M., der Reinüberschuß 682,508 M. Davon sollen bekanntlich 11 pCt. auf die Stammaktien und 13 pCt. auf die Prioritätsaktien als Dividende vertheilt werden. Die bisherigen Resultate des laufenden Geschäftsjahres berechtigen nach dem Bericht zu der Hoffnung, daß das Schlußergebniß, vorsichtig ausgedrückt, mindestens nicht gegen das Ergebniß des Berichtsjahres zurückstehen, dasselbe vielmehr voraussichtlich noch überholen wird.

Eisenbahn-Oberbaumaterial-Preise. In der bereits erwähnten Verdingung der königl. Eisenbahndirektion Köln (linksrheinisch) blieben für 705 Tonnen Schienenlaschen zu 119,50 M. und für 325 To. Weichenlaschen zum selben Preise die Rheinischen Stahlwerke in Meiderich Mindestforderinde.

Argentinische Finanzen. Der Gesetzentwurf über die argentinischen Provinzialanleihen, wie er von der argentinischen Regierung seiner Zeit dem Kongresse vorgelegt worden ist, lautet im Wesentlichen: § 1. Falls eine der Provinzen nicht im Stande sein

Wetterkarte

vom 29. Oktober 1890, 8 Uhr Morgens

Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „Hoch" und „Tief" werden barometrische Maxima und Minima angedeutet. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.) — Die Richtung der durch die Stationen liegenden Pfeile giebt die Windrichtung, die Anzahl der Häkchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der 6theiligen (halben Beaufort-) Skala an; Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für d. 30. Oktober 1890.

Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatisch aufgestellt

Wärmeres Wetter mit frischen südwestlichen Winden und zunehmender Bewölkung, nachher Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern westlich von den Hebriden lag, ist ostwärts fortgeschritten und liegt mit einer Tiefe von etwa 735 mm über dem norwegischen Meere, ein Nordseegebiet stellenweise stürmische südwestliche Winde mit Regenwetter verursachend. Im deutschen Binnenlande ist das Wetter ruhig, kalt, heiter und trocken. In Ost- und Süddeutschland, sowie im Innern Frankreichs herrscht Frostwetter. Auf der Südseite des Minimums ist eine Theilbildung in Entwickelung begriffen, bei deren Fortschreiten nach Ost sich die trübe, unruhige Witterung über Norddeutschland ausbreiten dürfte.

Deutsche Seewarte.

Witterungs-Beobachtungen in Berlin.

Beobachtungen der landwirthschaftl. Hochschule

Oktober	Barom.-Stand in mm red. 0°C.	Luft-Temp. nach C.	Winds Richtung	Winds Stärke 0—5	Bewölkung 0—10	Luft-Feuchtigkeit in %
28. 9 M.	758,3	2,8	SSW 1	3	8	78
28. 2 N.	760,1	—1,3	W 3	1	3	100
29. 7 M.	759,3	5,6	SSW 3	1	8	68

28./10. höchste Temp. 5,2, niedr. Temp. 2,0 C., mittl. T. 3,2° C. (normales Tagesmittel 7,5° C.).

28./10. Nchm. etwas Regen u. Graupeln, 29./10. Mrgs. Reif u. Nebel.

sollte, den Dienst ihrer äußeren Schuld zu leisten, ist die Regierung ermächtigt, diesen Dienst nach vorgängiger Abmachung mit der betreffenden Provinz zu Lasten der Nation zu übernehmen. § 2. Die Bankatablissements, öffentlichen Werke, nationalen Schuldtitres und andere Werthe, welche aus dem Ergebniß dieser Anleihen herrühren, gehen alsdann in das Eigenthum der Nation über. § 3. Falls die Nation die Anleihe einer Provinz übernimmt, soll die Regierung mit den Besitzern der Provinztitres über deren Konvertirung in äußere 4½prozentige Nationaltitres mit 1prozentiger akkumulirter Tilgung verhandeln, und ist zur Ausgabe der zu der Konvertirung benöthigten Nationaltitres ermächtigt. § 4. Von jetzt ab ist es den Provinzen und Munizipalitäten verboten, Schulden irgend welcher Art im Auslande zu kontrahiren. Sollte trotzdem eine Provinz sich darüber hinwegsetzen und Darleiher finden, so wird die Nationalregierung niemals dafür verantwortlich sein, auch werden Bitten um Verhandlungen darüber kein Gehör finden.

St. Petersburg, 27. Oktober. Ein Herr Stiver ist als Vertreter eines Konsortiums russischer und französischer Kapitalisten damit beschäftigt, in Petersburg ein großes Bankhaus zu errichten, das sich speziell mit dem Terminverkauf von Staatspapieren befassen wird. In allen großen Städten Rußlands sollen Filialen des neuen Petersburger Bankhauses kreirt werden.

C. H. Paris, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gestern kursirte hier in Deputirtenkreisen das Gerücht, Rouvier beabsichtige, ein Projekt für die Besteuerung aller auswärtigen in Frankreich gehandelten Werthe auszarbeiten zu lassen. Die Einführung sei für das Jahr 1892 ins Auge gefaßt, eventuell aber auch schon für 1891, wenn die Kammern es für nöthig befinden sollten.

C. H. London, 29. Oktober. (Privat-Telegramm.) Achtzig amerikanische Eisenbahndirektionen werden am 6. November eine Versammlung abhalten, in welcher über den Antrag, betreffend Erhöhung der Frachtgelder für den Verkehr nach dem Osten, verhandelt werden soll.

Heutige Wechselkurse. Amsterdam 8 T. 168.35 bez., do. 2 M. 167,50 bez., Brüssel 8 T. 80,35 bez., do. 2 M. 80,00 bez., Skandinavien 10 T. 112,00 bez., Kopenhagen 10 T. 112,05 bez., London 8 T. 20,345 bez., do. 3 M. 20,14 bez., Lissabon 14 T. —,—, do. 3 M. —,—, Madrid 14 T. 77,85 bez., do. 2 M. 77,30 bez., Newyork 417,25 bez., Paris 8 T. 80,50 bez., do. 2 M. 80,10 bez., Budapest 8 T. —,—, do. 2 M. —,—, Wien, ö. W. 8 T. 177,25 bez., do. 2 M. 175,90 bez., Schweizer Plätze 10 T. 80,30 bez., Italien. Pl. 10 T. 79,60 bez., do. 2 M. 78,90 bez., Petersburg 3 W. 217,10 bez., do. 3 M. 244,75 bez., Warschau 8 T. 247,50 bez.

Die Prämiensätze vom 29. Oktober stellten sich wie folgt: Vorprämien. Berliner Handelsgesellschaft per November 168⅜ 3¼, per Dezember 170 4¼, per Januar 171 5½, Diskonto-Gesellschaft per November 222 2¾, per Dezember 223½/3¾, Dresdner Bank per November 159½ 3¼, Nationalbank per November 133¼/2½, Oesterreichische Kredit per November 171¾/1¾ Br., per Dezember 172½/2½, Franzosen per November 110¾—11/1¾, per Dezember 111½ bis 111¾/2½, per Januar 112½/3, Lombarden per November 67 bis 67¼/1½, per Dezember 67½—67¾/2, per Januar 68¼—68½/2¾, Ostpreußen per November 97⅜/1⅝—96½/1¾, per Dezbr. 98½—97½/3, Gotthard per November 168 2, per Dezember 169 3, Mittelmeer per November 114 1¼, per Dezember 115½/2, Schweizer convertirte Westbahn per November 101½/2, Italiener per November 93½/½, per Dezember 93¾/¾, Dritte Orient per November 80¾/1¼, per Dezember 81½/2, Ungarn per November 90½/½, per Dezember 90¾/¾, Dortmunder per November 86¾ 3, per Dezember 87½/4, Laurahütte per November 151¼/3¾, per Dezember 152⅜/5, Russische Noten per November 251½/3½, per Dezember 253 4½. — Rückprämien. Dresdner Bank per November 152½ 3¼, Oesterreich. Kredit per November 168¼—68 1¾, per Dezember 167½/2½ Gd., Franzosen per November 107¼/1¾, per Dezember 106¾ 2½, Lombarden per November 61—64¼/1½, per Dezember 63½—63¾/2, Ostpreußen per November 93½—92½/3. — Stellagen. Diskonto-Gesellschaft per November 11, per Dezember 15½, Oesterreichische Kredit per November 7 bez. u. Br., per Dezember 10 Br., Franzosen per November 7 Br., per Dezbr. 9½, Lombarden per November 5½ Gd., per Dezember 8 Br., Ostpreußen per November 7, per Dezbr. 11, Dortmunder per November 12, per Dezember 16, Russische Noten per November 12, per Dezember 17.

Betriebs-Ausweise.

Donnersmarckhütte bis Ende September nach prov. Abrechnung 1,164,367 M. gegen 423,193 M. in gleichem Zeitraume des Vorjahres. Hierbei ist der Gewinn der Gießerei-Werkstatt und Kesselschmiede nicht berücksichtigt.

Italienische Mittelmeerbahnen. Hauptnetz 11. bis 20. Oktober 3,467,839 Lire (— 105,405), 1. Juli bis 20. Oktober 36,382,741 Lire (— 1,845,301). — Nebenlinien 11. bis 20. Oktober 208,538 Lire (+ 20,541), 1. Juli bis 20. Oktober 2,197,770 Lire (+ 63,491).

Kanadische Pacific Eisenbahn. September Brutto 1,608,000 Doll. (+ 33,000), Netto 712,000 (— 49,000).

Fonds-Börsen-Telegramme.

Frankfurt a. M., 29. Oktober. (Anfangs-Kurse.) Kreditaktien 270⅛. Franzosen 216¼, Lombarden 129¼. Galizier —,—, Egypter 97,70, 4proz. ung. Goldrente 90,10. Gotthardbahn 158,20. Diskonto-Kommandit 218,10. Laurahütte 142,10. Gelsenkirchen 171,10. Internationale Bank —,—. Ottomanbank —,—. La Veloce —,—. Ziemlich fest.

Wien, 29. Oktober. (Schluß-Kurse.) Oest. Papierrente 88,75. do. 5proz. do. 101,10. do. Silberr. 88,80. do. 4proz. Goldrente 107,10. do. ung. Goldrente 101,80. 5proz. Papierrente 99,25. 1860er Loose 137,25. Anglo-Austr. 164,25. Länderbank 231,30. Oest. Kreditakt. 306,75. Unionbank 244,00. Ungar. Kreditaktien 351,50. Wiener Bankver. 118,75. Böhm. Westbahn —,—. Buschtiehrader Bahn 483,50. Böhm. Nordbahn 211,00. Dux-Bodenbach —,—. Elbethal 233,00. Nordb. 2775,00. Franzosen 245,50. Galizier 203,25. Lemberg-Czernowitz 230,00. Alp. Montan-Aktien 93,90. Lombarden 147,25. Nordwestbahn 218,50. Pardubitz 175,00. Tabakaktien 133,25. Amsterd. 94,85. Deutsche Plätze 56,30. Londoner Wechsel 114,60. Pariser do. 45,37½. Napoleons 9,09½. Marknoten 56,32½. Russische Banknoten 1,39¾. Silbercoupons 100,00. Bulgar. Anleihe —,—. Bei geringem Verkehr vorwiegend fest. Mittelbanken und Notenrenten bevorzugt.

Paris, 29. Oktober. 3prozent. Rente 94,42½. Anleihe de 1872 106,20. Italiener 93,90. Franzosen 557,50. Lombarden 336,25. Türken 18,30. Suezkanal-Aktien 23,92. Banque Ottomane 616,87. Egypter 495,00. Exterieur —,—. Ungarn —,—. Rio —,—. Ruhig.

Antwerpen, 28. Oktober. Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 124,20.

London, 29. Oktober, Vormitt. 11 Uhr 20 Min. 2¾proz. Konsols 94 13/16. 1889er Russen. II. Emission 97½. Italiener 92⅞. Lombarden 13⅛. konvert. Türken 18. 4prozent. ungar. Goldrente 89¾. österreich. Goldrente 94. preuß. Konsols 105. 4proz. unifiz. Egypter 97¾. Neue 3½proz. Egypter 91. 3proz. garant. Egypter 99. Ottomanbank 14⅝. Suezaktien 94½. Spanier 75⅜. 6proz. konsol. Mexikan. 92¾. Rio Tinto 24⅜. — Ruhig. Wetter: Regnerisch.

Newyork, 28. Oktober, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81. Cable Transfers 4,86½. Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,23⅛. Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94½. 4prozentige fundirte Anleihe von 1874 124. Canada-Pacific-Eisenbahn-Akt. 73⅞. Central-Pacific-Aktien 30⅛. Chicago- u. North-Western-Akt. 107¾. Chicago-Milwaukee u. St. Paul-Aktien 57⅞. Illinois Centralb.-Aktien 100. Lake Shore-Michigan-South-Aktien 107⅛. Louisville u. Nashville-Aktien 77⅛. Newyork Lake Erie- u. Western-Aktien 21⅛. Newyork Lake Erie-, West. second Mort-Bonds 98½. Newyork Central- u. Hudson River-Aktien 101¾. Northern Pacific-Preferred-Aktien 74. Norfolk und Western Preferred-Aktien 56½. Philadelphia- u. Reading-Aktien 37⅛. Atchison Topeka u. Santa Fé-Aktien 34¾. Union Pacific-Aktien 46½. Wabash, St. Louis Pacific Preferred-Aktien 20¾. Silber-Bullion 107. Geld leicht, für Regierungsbonds 5, für andere Sicherheiten ebenfalls 5 pCt. — Schwach.

Rio de Janeiro, 28. Oktober. Wechsel auf London 23½.

Waaren-Börsen-Telegramme.

Breslau, 29. Oktober. Spiritus per 100 Liter 100 pCt., 50 M. Verbrauchsabgabe per Oktober 60,50, 70er per Oktober 40,90, per Oktober-November 38,50, per April-Mai —,—. Roggen per Oktober 183,00, per Oktbr.-Novemb. —,—, per April-Mai —,—. Rüböl loco per Oktbr. 66,00, per Oktob.-Novbr. 65,00, April-Mai —,—. Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Posen, 29. Oktober. Spiritus loco ohne Faß 50er 60,40, do. 70er 40,90. Kündigung: — Liter. Tendenz: Geschäftslos. — Wetter: Schön.

Stettin, 29. Oktober, 1 Uhr. Weizen loco ruhig, 180,00—188,00, per Oktober 189,50, pr. Oktober-November 187,50, pr. April-Mai 190,00. Roggen höher, loco 168,00—172, per Oktober 173,70, pr. Oktober-November 171,00, pr. April-Mai 161,00. Pommerscher Hafer loco 132—136. — Rüböl fest, per Oktober 65,00, per April-Mai 58,50. — Spiritus matter, loco ohne Faß 50er 60,30, do. 70er 41,00, 70er per Oktober-November 39,00, 70er per November-Dezember 37,50, 70er per April-Mai 38,20. — Petroleum loco 11,60.

Hamburg, 29. Oktober, Vorm. 12 Uhr 53 Minuten. (Privat-Telegramm von Lassally u. Sohn.) Kaffee. November 86,00, Dezember 83,50, März 78,75 M. — Matt.

Magdeburg, 29. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker, exclus., von 92 pCt. 17,15. Kornzucker excl. 88 pCt. Rendem. 16,45. Nachprodukte excl. 75 pCt. Rendement 14,60. Ruhig. Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,75 bez., 12,77½ Br., per November 12,65 bez. 12,67½ Br., per Dezember 12,70 Gd. 12,75 Br., per Jan.-März 12,85 Gd., 12,92½ Br. Matt.

Hamburg, 29. Oktober, Vormitt. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendem., neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktbr. 12,72½, per Dezbr. 12,70, per März 1891 13,02½, per Mai 13,22½. Matt.

Bremen, 29. Oktober 2 Uhr 20 Min. (Privat-Telegramm.) Baumwolle. Fair middl. Upland loco 53¼ Pf., auf Terminlieferung per November 52¾ Pf., Dezember 52½ Pf., Januar 52¾ Pf., Februar 52¾ Pf., März 53 Pf., April 53¼. Willig. — Petroleum. Loco 6,50 Br. Stetig.

Wien, 29. Oktober, 12 Uhr 20 Minuten. (Privat-Telegr., mitgetheilt durch Hermann Seide, hier.) Weizen per Frühjahr 1891 8,34, Roggen per Frühjahr 7,48, Hafer per Frühjahr 7,44. Mais per Mai-Juni 6,40. Raps per Januar-Februar 1891 —,—, per August-September 1891 13,85.

Havre, 29. Oktober, Vormittags 10 Uhr (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 30 Points Baisse. Rio 8000 Sack, Santos 14,000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 29. Oktober, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos pr. Oktober 107,00, per Dezember 104,25, pr. März 1891 98,00. — Behauptet.

Glasgow, 29. Oktober, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 51 sh. 1½ d. Fest.

Liverpool, 29. Oktober. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Tagesimport 7000 B. Tendenz: Ruhig.

Newyork, 28. Oktober, Abends 6 Uhr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 1/16, do. in New-Orleans 9¾. Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7,60 Gd., do. in Philadelphia 7,60 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. do. Pipe line Certificates pr. Novbr. 78⅜. Ziemlich fest. — Schmalz loco 6,57, do. (Rohe u. Brothers) 6,95. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5 7/16. Mais (New) pr. November 59⅜. Rother Winterweizen loco 109¾. Kaffee (Fair Rio-) 20½. Mehl 3 D. 90 C. Getreidefracht ⅞. Kupfer per November nominell. Weizen per Oktober 108⅛, per November 108¼, per Dezember 109, per Mai 112. Kaffee Rio Nr. 7 low. ordin. pr. November 17,70, per Januar 16,27.

Newyork, 28. Oktober. (Privat-Telegramm, mitgetheilt von Behrendt u. Schlesinger.) Weizen Oktober 108⅛ C. (+ 1⅜). November 108¼ (+ 1¼), Dezember 109 C. (+ 1¼), Januar 109⅞ C. (+ 1½), Februar 110¾ C. (+ 1½), März 111¾ C. (+ 1⅝), April 112 C. (+ 1⅝), Mai 112 C. (+ 1⅝). Mais Oktober 59¼ C. (+ ⅞), November 59⅜ C. (+ ⅞), Dezember 60 C. (+ 1), Januar 59¾ C, Mai 61¼ C. (+ 1). Kaffee pr. Oktober 18,05 C. (— 15), November 17,75 (— 10), Dezember 17,10 C. (— 20), Januar 16,30 C. (— 30), Februar 15,80 C. (— 40), März 15,55 C. (— 30), April 15,40 C. (— 30), Mai 15,25 C. (— 35), Juni 15,10 C.

Aus **Chicago** wird von heute gemeldet: Weizen Oktober 101 C. (+ ¾), Dezember 103½ C. (+ 1⅝), Mai 108¼ C. (+ 1½).

Brandenburgische Provinzialsynode.

(Spezial-Bericht des Berliner Tageblatts.)

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand u. A. die Wahl der Abgeordneten zur Generalsynode. Von Seiten der Majorität der Synode war eine Kandidatenliste dazu aufgestellt und der Antrag auf Akklamationswahl eingebracht worden.

Syn. v. Benda erklärt hierzu: Meine Freunde und ich werden dem Antrage auf Vollziehung der Wahl durch Akklamation mit Rücksicht auf die Geschäftslage nicht widersprechen; wir geben aber dabei unserm lebhaften Bedauern darüber Ausdruck, daß wir in den in Aussicht genommenen Vorschlägen eine verhältnißmäßige Vertretung aller in der Provinzialsynode vertretenen Richtungen nicht zu erblicken vermögen.

Syn. Kammergerichtsrath Schröder: Für meine Freunde und mich habe ich die Erklärung abzugeben, daß wir uns an dem bevorstehenden Wahlakt nicht betheiligen werden, da die hohe Versammlung wiederum, wie früher, denselben nur als ein Geschäft der Majorität und nicht der Synode als solcher zu behandeln entschlossen ist. Selbstverständlich gebietet uns die Selbstachtung, unter diesen Umständen auf die Theilnahme an der beschlossenen Provinzialkommission für die Bearbeitung der sozialen Frage abzulehnen, und wir überlassen auch da die Majorität der Synode sich selbst.

Syn. Frhr. v. Manteuffel: Wenn wir nicht gewillt sind, derjenigen Partei, welcher der Herr Vorredner angehört, eine Vertretung in der General-Synode zu gewähren, so handelt es sich hier lediglich um eine Prinzipienfrage, nicht um eine Machtfrage. Das möchte ich noch betonen, daß man uns nicht etwa den Vorwurf machen möge, als hätten wir den Frieden, der bisher in unseren Berathungen geherrscht, gestört dadurch, daß wir unsere Stimme nicht abgeben für ein Mitglied der kirchlichen Linken. Wir sind bereit, mit Ihnen zu diskutiren, und wir werden auch mit Ihnen diskutiren, wenn Sie in die General-Synode hineinkommen, was nicht zu bezweifeln ist, bezüglich anderer Provinzen; wir selbst aber haben nicht geglaubt, unsere Stimme abgeben zu können für ein Mitglied der kirchlichen Linken. (Zustimmung.)

Die Synode schreitet nunmehr zur Wahl, welche durchaus im „positiven" Sinne ausfällt. — Hofpred. Stöcker nimmt hierauf Veranlassung zur Berichtigung eines Irrthums, der sich in die Berichterstattung über die Verhandlungen der Provinzial-Synode in den Zeitungen eingeschlichen habe. In der „Post" befinde sich ein Artikel, in welchem ihm (Redner) vorgeworfen sei, er hätte den Propst v. d. Goltz die Bekenntnißtreue abgesprochen. Diese Berichterstattung beruhe auf Unwahrheit. — Er erkenne an, daß die Linke sich den Positiven in der Synode wesentlich nähere, und er sei bereit gewesen, ein Mitglied der Linken in die General-Synode zu wählen; aber weil es nicht möglich gewesen sei, die gesammte Rechte dazu zu bewegen, so habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß die durch eine solche Wahl hervorgerufene Verwirrung größer gewesen, als der Nutzen, der hieraus gezogen worden wäre. Syn. Probst v. d. Goltz bestätigt, daß in den angezogenen Aeußerungen des Syn. Stöcker nichts von dem enthalten gewesen sei, was darüber berichtet worden.

Präsident v. Levetzow giebt eine Uebersicht über die Arbeiten der Provinzialsynode, die hierauf geschlossen wird.

Vereine und Versammlungen.

☐ In einer gestern Abend in Deigmüllers Salon (Alte Jakobstraße 48a) stattgehabten Versammlung von **sozialdemokratischen Wählern des 3. Reichstags-Wahlkreises**, in der der Bericht der Kongreßdelegirten auf der Tagesordnung stand, kam es mehrfach zu sehr turbulenten Szenen. Nur unter großem Tumult konnte die Büreauwahl vorgenommen werden, der weitere heftige Lärmszenen folgten. Es wurde der Antrag gestellt, Ordner zu ernennen. Diesem Antrage wurde jedoch von verschiedenen Seiten mit der Bemerkung widersprochen, daß das einer sozialdemokratischen Versammlung nicht würdig wäre. — Vergolder Ewald: Ich habe aus Anlaß meiner Ausweisung seit sechs Jahren keiner Berliner Versammlung mehr beiwohnen können. Daß jedoch in einer Berliner Versammlung ein derartiger Tumult vorkommen könnte, hätte ich nicht für möglich gehalten. Sind die Berliner Genossen wirklich bereits dahin gekommen, daß sie ohne Ordner die Ruhe in einer Versammlung nicht aufrecht erhalten können? Ich kann Ihnen die Versicherung geben, die Sozialdemokraten auf einem Dorfe wissen mehr Anstand zu bewahren. (Beifall.) — Sattler Barth (Kongreßdelegirter) erstattete hierauf Bericht über die Kongreßverhandlungen und äußerte sein Bedauern, daß der Antrag betreffs der „eisernen Maske" abgelehnt und den Angegriffenen die Möglichkeit abgeschnitten sei, sich zu rechtfertigen. — Gastwirth Gründel (Kongreßdelegirter) bemerkte in seinem Bericht: Die Fraktion habe auf dem Kongreß selbst zugegeben, daß sie betreffs des 1. Mai einen Fehler begangen habe. Im Uebrigen sei es Zeit, nun endlich einmal die Streitaxt zu begraben. — Tischler Winter: Ich erkenne an, daß es Pflicht jedes Genossen sei, sich den Beschlüssen des Parteitages zu fügen, dies nimmt uns aber noch nicht das Recht, trotzdem verschiedene Punkte zu kritisiren. Die Bemerkung Grillenbergers, daß unter drei Berliner Genossen ein Spitzel sei, ist eine Beleidigung gegen die Berliner Genossen. Die Art, wie Genosse Werner auf dem Kongreß behandelt worden ist, kann ich nicht billigen. (Große Unruhe.) Die National-Oekonomie ist eine sehr schwere Wissenschaft. Und wenn in derselben ein Arbeiter nicht Bescheid weiß, so muß man ihn belehren, aber ihn nicht in so persönlich gehässiger Weise angreifen, wie es Bebel dem Werner gegenüber gethan. (Heftige Unruhe.) Derartige Spitzfindigkeiten hätte Bebel bei Seite lassen können. (Heftiger Widerspruch.) — Vergolder Ewald: Ich war Mitglied der von dem Kongreß gewählten Neuner-Kommission und kann bekunden, daß Grillenberger geäußert hat: es gab eine Zeit, wo man, wenn man mit drei Berliner Genossen zusammenkam, nicht wissen konnte, ob einer von diesen Dreien ein Spitzel war. (Rufe: Sehr richtig!) Die Genossen, die in den Jahren 1879, 80 und 81 in Berlin gelebt haben, werden zugeben, daß damals solche Zustände herrschten. Ich habe deshalb, obwohl ehemals Berliner, in den Worten Grillenbergers keine Beleidigung gegen die Berliner Genossen gefunden. Nicht die Berliner Genossen, sondern die Verhältnisse waren daran schuld. — Expedient Glocke: Ich hätte gewünscht, man hätte den stenographischen Kongreßbericht abgewartet, ehe man hier derartige Verdächtigungen vorbringt. Da die Wernersche Opposition geleugnet wurde, so bemerke ich, daß letztere in Rixdorf einen gewissen Krüger sprechen ließ, der bereits von der Partei bei Seite geschoben ist, aber in Rixdorf durchblicken ließ, als hätte die Partei bei den Stichwahlen ihre Stimmen verkauft. (Rufe: Pfui!) — Maler Link: Die Berliner Delegirten, die ein gebundenes Mandat hatten, haben nicht ihrem Auftrage gemäß gehandelt. (Heftiger Lärm.) Ich protestire dagegen, daß die Berliner Opposition „dumm" gehandelt hat. (Unruhe.) Wir wollen uns den Beschlüssen des Parteitages fügen, wir wollen uns aber unsere freie Meinung nicht nehmen und uns von Bebel nicht niederdrücken lassen. (Heftiger Lärm.) Wenn die Streitaxt begraben werden soll, dann muß vor allen Dingen das „Berliner Volksblatt" seine Schreibweise ändern. (Heftiger Widerspruch.) — Endlich gelangte folgende, von Kohlhardt beantragte Resolution zur Annahme: „Die Versammlung spricht den Kongreßdelegirten und der Fraktion ihr volles Vertrauen aus und erklärt, in jeder Art und Weise für die Partei arbeiten zu wollen, um derselben zu einer Machtstellung zu verhelfen, damit die Prinzipien der Partei zu aller Menschen Zufriedenheit gelöst werden."

Letzte Nachrichten.

Hofnachrichten. Am heutigen Vormittage unternahm der Kaiser in Begleitung der Flügeladjutanten vom Dienst zunächst einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam. Nach der Rückkehr von diesem arbeitete der Monarch dann zunächst einige Zeit allein und empfing um 10½ Uhr den Chef des Civilkabinets Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus zum Vortrage.

Der König der Belgier empfing heute Vormittag im Stadtschlosse zu Potsdam einige Fürstlichkeiten und andere hochgestellte Personen und stattete alsdann gegen halb 11 Uhr den kaiserlichen Majestäten im Neuen Palais einen Besuch ab. Gegen 11 Uhr verweilte der König längere Zeit in der Friedenskirche zu Potsdam und legte am Sarge des hohen Entschlafenen einen großen Lorbeerkranz mit einer Schleife in den belgischen Farben nieder. Darauf stattete der König dem Prinzen Heinrich, dem Erbprinzen von Hohenzollern, dem Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, dem Großfürsten Wladimir und anderen hohen Herrschaften Besuche ab und unternahm sodann eine Spazierfahrt nach Babelsberg. Später fuhr der König mittels Sonderzuges von der Station Neubabelsberg aus nach Berlin, um den hierselbst anwesenden Fürstlichkeiten Besuche abzustatten. Gegen 5 Uhr Nachmittags sollte alsdann die Rückkehr nach dem Potsdamer Stadtschlosse erfolgen.

Privat-Telegramme des Berl. Tageblatts.

Hamburg, 29. Oktober. Der nach dem Brande des Cirkus Renz im November 1887 entlassene Hausmeister des Cirkus, Namens Hohn, wurde unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet und zwar auf Angaben des Landstreichers Püschmann hin, den Hohn mit Geld zur Anlegung des Feuers angestiftet haben soll.

Wiesbaden, 29. Oktober. Nachdem die holländischen Kammern heute die Einsetzung der Regentschaft beschlossen haben werden, läßt Herzog Adolf von Nassau die luxemburgische Kammer am 4. November zusammentreten. Da eine Genesung des Königs von Holland von seiner Geisteskrankheit und somit eine Wiederholung der vorjährigen Vorgänge ausgeschlossen ist, hat der Herzog seinen bisherigen Widerstand gegen eine Reise nach Luxemburg aufgegeben; es ist nunmehr, wie der Rhein. Kurier aus Hohenburg erfährt, ein demnächstiger kurzer Aufenthalt des Herzogs-Regenten in Luxemburg nicht ausgeschlossen.

Augsburg, 29. Oktober. Das Gemeindekollegium hat bei der Stadt die Einführung elektrischer Beleuchtung beantragt.

Budapest, 29. Oktober. Die Morgenblätter bezeichnen den Eintritt des Herrn v. Szoegyeni, des bisherigen Sektionschefs im Ministerium des Aeußern, in das Kabinet Szapary als eine entschiedene Stärkung der Position der Regierung.

Rom, 29. Oktober. Der „Popolo Romano" erfährt aus offiziöser Quelle, außer Reichskanzler v. Caprivi werde wahrscheinlich auch Graf Kalnoky in Mailand mit Crispi zusammentreffen.

London, 29. Oktober. Reuters Büreau meldet aus Samoa, daß unter den Eingeborenen wegen der Nichtdurchführung der Bestimmungen des zwischen den drei Mächten geschlossenen Vertrages große Unzufriedenheit herrsche. Die Deutschen befürchten schon heute, daß die ganze Samoafrage wieder ausbrechen wird.

London, 29. Oktober. Der Dampfer „Vulcan" aus Kiel, 1042 Tonnen, von Zante nach London unterwegs, sank auf der Themse nach einer Kollision mit dem Dampfer „Salamanca". — Der schon als verschollen betrachtete Hamburger Dampfer „Albingia" ist unter Segeln am 21. Oktober vor dem Canal La Manche gesprochen worden.

London, 29. Oktober. Laut Kabelmeldung aus Sydney sind bei Matagong große Goldfelder entdeckt worden; Tausende strömen dorthin. — Die Weltausstellung in Tasmanien ist wegen der Streiks bis 1892 verschoben.

Depeschen des Wolffschen Büreaus.

Dresden, 29. Oktober. Der hundertjährige Geburtstag Adolf Diesterwegs wird heute Nachmittag vom pädagogischen und vom Lehrerverein im Polytechnikum festlich begangen. Die Festrede hält Schuldirektor Baron. Nachher findet Festmahl im Belvedere statt.

Paris, 29. Oktober. Nach Meldungen aus Konakry sind in Rio Numez an der Goldküste in Westafrika Unruhen ausgebrochen. Der Negerkönig Dinah Salifu wurde von aufständischen Stämmen geschlagen. Ein Dampfer ist nach Rio Numez abgegangen, um eventuell den europäischen Faktoreien Schutz zu gewähren. — Bei Besprechung der griechischen Wahlergebnisse bemerkt „Siècle", Frankreich freue sich der Wahlerfolge Delyannis. Mit Trikupis sei eine Art Crispi vom Schauplatze abgetreten. — Sämmtliche Tüllarbeiter in Calais nahmen heute die Arbeit wieder auf, da mit den Arbeitgebern fast vollständiges Einvernehmen erzielt ist.

Belgrad, 29. Oktober. Der König Milan ist heute von hier nach den Besitzungen des deutschen Gesandten Grafen Bray bei Königstetten abgereist. Die Regenten und die Minister gaben dem Könige bei der Abfahrt bis zum Bahnhofe das Geleite.

Petersburg, 29. Oktober. Das „Journal de St. Pétersbourg" bemerkt bei Besprechung der Patriarchats-Frage, indem die Pforte das gemeinsame Recht anzuwenden suche, lasse sie außer Acht, daß gewisse Anordnungen des türkischen Gesetzbuches auf die christliche Gesellschaft nicht anwendbar seien; man könne billigerweise nicht behaupten, daß die ottomanische Regierung ihre Beziehungen zur christlichen Kirche ebenso wie die übrigen christlichen Regierungen regeln könne. Das Blatt sagt weiter: „Da uns die Interessen der orthodoxen Kirche sehr am Herzen liegen und wir eine vollkommene Uebereinstimmung der christlichen Gemeinden mit der türkischen Regierung wünschen, hegen wir die feste Zuversicht, daß durch die Initiative des Sultans der bedenklichen Lage bald ein Ende gemacht werde. Wir hoffen ebenso, daß der Patriarch im Vertrauen auf diese Initiative den Gottesdienst wieder aufnehmen wird, der nicht hätte unterbrochen werden sollen, wie berechtigt auch immer die Forderungen des Patriarchen sein mögen."

Newyork, 28. Oktober. Die meisten Delegirten des deutschen metallurgischen Vereins, welche sich zur Theilnahme an dem internationalen Kongreß der englischen und amerikanischen Eisen- und Stahlindustriellen nach Amerika begeben hatten, werden Donnerstag die Rückreise nach Europa antreten; andere gedenken noch Kanada zu besuchen.

Umrechnungssätze: 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gulden österreich. Währ. = 2 Mk. 100 Gulden holl. Währ. = 170 Mk. 100 Rubel = 320 Mk.

Berliner Börse vom 29. Oktober 1890.

Umrechnungssätze: 100 Francs = 80 Mk. 7 Gulden süddeutscher Währ. = 12 Mk. 1 Mk. Banco = 1,50 Mk. 1 Livre Sterling = 20 Mk.

Deutsche-Anleihen

Deutsche R.-A. [3	4	105,80b
do. do. [19	3½	98,75bG
do. do. [2	3	87,10bB
Pr. cons. St.-A. [19	4	105,20B
do. do. [3	3½	98,75G
do. do. [3	3	87,10B
do. St.-A 1868 [3	4	101,30b
St.-Schuldsch. [2	3½	99,60b
Kurm. Schuldv. [4	3½	99,90b
Neum. Schuldv. [2	3½	99,90b
Oder-Deichbau [2	3½	— —
Brl St Obl.abgst [19	3½	96,80bG
do. neue 1886 [3	3½	96,80bG
do. do. 1890 [3	3½	97,30b
Bresl. St.-Obl. [5	4	101,70G
Cassel. St.-Obl. [3	3½	— —
do. 1887.... [3	3½	— —
Charlbg. St.-Ob. [2	4	— —
do. do. [8	3½	— —
Crefeld. St.-Ob. [3	3½	— —
Elberfeld. St. cv. [3	3½	— —
Essener St.-Obl. [2	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Halle, St.-Anl. [3	3½	— —
Magdeb. St.-A. [19	3½	— —
Mainzer St.-A. [9	3½	— —
Mannheim, St-A [10	4	— —
Ostpr.Prov.-Obl. [2	3½	95,40B
Regensb. St.-A. [10	3	— —
Rheinprovinz .. [19	4	— —
do. ... [3	3½	89,—G
Rostock St.-Ob. [2	3½	96,—G
Weimar St.-Anl. [2	3½	— —
Berl. Kaufmsch. [3	4½	103,60B
Westpr. Pr.-A. [3	3½	— —

Pfandbriefe

Berl. Pfdbr. [2	5	116,—B
do. do. [2	4½	109,25G
do. do. [2	4	102,80bG
do. do. [2	3½	96,60b
Lndsch. Cnt. [2	4	102,25b
do. do. [2	3½	96,25b
do. do. [2	3	85,70b
Kur-u.Nmk. [3	3½	97,25b
do do. neue [2	3½	97,—b
do. do. [2	4	102 25b
Ostpreuss. [2	3½	96,10G
Pommersch [2	3½	96,80b
do. do. [2	4	— —
do. Land.Cr. [2	4½	— —
Posensche [2	4	100,60b
do. [2	3½	86,50G
Sächsische [2	4	— —
Schles. altl. [2	3½	— —
do. do. [2	4	— —
do. land.A.C. [2	3½	97,25b
do. do. A.C. [5	4	— —
do. do. do. [2	4½	— —
do. neue [2	3½	97,25b
do. do. D. [2	3½	97,25b
do. do. [2	4	— —
do. neue II. [2	4½	— —
Schl.-Holst. [2	4	— —
do. do. [2	3½	— —
Westfäl. [3	4	— —
do. [2	3½	— —
Wtpr. r.I.IB. [2	3½	96,25bB
do. do. II. [2	3½	96,25bB
do. neul. II. [2	3½	96,25bB

Rentenbriefe

Hannover. [8	4	— —
Hess.-Nass. [8	4	102,60G
Kur- u. Nm. [8	4	103,—G
Lauenburg. [2	4	— —
Pommersch [8	4	102,60G
Posensche [3	4	— —
Preussische [8	4	102,60B
Rh.u.Westf. [8	4	102,70G
Sächsische [8	4	102,60bB
Schlesische [3	4	102,60bB
Schl.-Holst. [8	4	102,60b
Badische Anl. [19	4	— —
Bayerische Anl. [19	4	105,—G
BremerAnleihe [10	3½	96,50G
Grsh.Hess.Ob. [15	4	— —
Hamb. Staatsr. [10	3½	97,50b
do. St.-Anl.1886 [4	3	86,—G
do. do. amort. [4	3½	97,—G
MecklEisb.Schv [2	3½	97,50G
do. Staats-A. [3	3½	— —
do. do. 1890 [8	3½	96,40G
Reuss. L.-Spark. [2	4	— —
Sachs.-Altenb. [19	3½	99,—G
Sächs. St.-Anl. [2	4	— —
Sächs. Rente [19	3	88,—b
do.landw.Pfdb. [19	3½	95,70b
po. Creditbr. [19	4	— —
Waldeck-Pyrm. [2	4	— —
Württemb. St. [19	4	— —

Looskurse

Prss.St-Pr-A.55 [8	3½	172,50b
Kurh. 40T.-L.pSt	—	325,—b
Badische Pr.-A. [10	4	137,50b
Bayr. Prm.-Anl. [7	4	140,90b
Brschw. 20T.pSt.	—	106,30b
Cöln-Mind.P.-A. [3	3½	136,70b
Dess. St-Pr.-Anl [8	3½	— —
Hamb. Pr.-Anl. [19	3	135,25b
Lübeck. Präm. [8	3½	133,—B
Mein. Loose p.St.	—	27,25b
Oldenb. Loose [17	3	130,60G
Barl. 100L.M. pSt	—	42,30b
Freiburg 15frcs. „	—	30,—b
Mailänd.45Lire „	—	41,50b
do. 10 Lire „	—	16,75b
Schwed. 10Thlr. „	—	80,70b
Venet. 30 Lire „	—	28,75b

Hypotheken-Pfandbriefe

Anh.-Desau g. [2	4	101,—G
Braunsch.-Han. [19	4	100,60b
do. do. [2	3½	— —
Danzig. Hypoth. [2	4	100,30G
do. do. [2	3½	93,—G
Dtsch.GrdcrPr.I [2	3½	110,60G
do. do. II. [2	3½	106,40bG
do. Pfd. III. [2	3½	96,90G
do. do. IV. [2	3½	97,—bG
do. do. V. [2	3½	92,75G
D. Grundschuld [19	4	101,50bG
do. do. [19	3½	95,70bG
D. Hyp.-Bank [19	5	111,80G
do. do. [2	4	100,80b
do. do conv. [8	4	100,80bG
do. do. ..... [3	3½	95,25G
Dresd. Hyp. gar. [3	3½	95,75G
Hamb. Hyp. ... [3	4½	— —
do. do. r.100 [19	4	101,20b
do. do. [2	3½	95,—b
Meckl.Hyp.u.W. [3	4½	— —
do. do. [19	4	100,30b
do. do. [2	3½	94,—b
Mein. Hyp.-Pf. [2	4	101,50bG
do. Präm.-Pfbr. [17	4	132,20G
Nrdd. Grund.cv. [2	4	101,50bG
Nürnb.Ver.-Pfd. [2	4	100,70bG
Pfälz. Hyp.-Bk. [19	3½	95,80G
Pom.Hyp. r. 100 [2	4	98,40bG
do do. III., IV. [19	4	101,50bG
do. conv. [2	3½	95,25bG
Pr. Boder. r. 110 [3	5	113,50G
d.III. V. VIr100 [19	5	107,25G
do. r. 115 [2	4½	114,—G
do. X. r. 110 [2	4½	110,25G
do. do. r.100 [19	4	100,30b
do. do. XII. [8	4	102,20B
do. do. XI. [8	3½	94,40b
Pr CtB.unk.r100 [2	4	101,20b
do. do. r.100 [19	3½	94,50bG
do. kündb... [3	4	— —
Pr. Ctr.-Comm. [3	3½	94,50bG
do.Hyp-B I.r120 [2	4½	— —
do.Hyp B VI.r110 [2	5	— —
Pr.dv.Ser.r.100 [19	4	101,60bG
do.dv Ser.r.100 [19	3½	95,70bG
Prs. Hyp. Vers. [3	4½	100,10G
Prs. Hyp. Vers. [19	4	100,90b
do. do. do. [19	3½	95,20b
RheinischeHyp. [15	4½	— —
do. do. 1890 [19	4	100,60G
do. [19	3½	— —
do. Comm.-Obl. [3	3½	— —
Schles.Bod.-Cr. [19	5	103,50G
do. do. [19	4½	110,40G
do. do. [19	4	100,10G
do. do. [2	3½	95,20G
do. do. II [3	3½	95,20G
Stett. National [7	5	102,90G
do. do. r. 110 [2	4½	103,—bB
do. do. r. 110 [2	4	100,10bG
do. do. r.100 [2	4	98,50bG
Südd.-Bod.-Cr. [19	4	100,50G
do. do. [8	3½	96,20G

Ausländ. Staats- etc. Pap.

Argent.Anl. ..... [7	5	80,—B
do. do.innere [9	4½	70,25b
do. kleine ... [9	4½	80,50G
do.1888äusser [3	4½	— —
do. kleine ... [3	4½	— —
Bucarest St. 84 [4	5	97,50bB
do. do. 88 [11	5	97,50bB
Buenos Aires.. [2	5	82,50bG
do. kleine [2	5	82,70B
do. do. 88 [11	4½	— —
do. kleine [11	4½	68,75b
Chilenische Anl. [2	4½	98,50G
ChinesischeAnl. [4	5½	109,75G
Dän.Landm.Pfd. [2	4½	110,50B
do. do. [2	3½	— —
do.StA.86 [11/6 11/12	3½	93,80B
Egypter ..... [16	3½	90,70b
do. ..... [4	4	97,50G
do. .... [16	5	— —
do.DairaSanieh [16	4	96,—G
Finl.Hypvers.A. [21	4	— —
do. Loose p. St.	—	60,60b
do. St. Eisenb. [11	4	— —
do. do. 1886 [2	4	— —
do. do. 1889 [11	3½	— —
Galiz. Propin.. [3	4	— —
GriechAnl. 81 84 [2	5	91,--bG
do. kleine . [3	5	91,75bG
do. Goldr. [8	4	72,10bG
do. L 100 [3	4	72,50b
do. L. 20 [3	4	75,20G
do. do. 1890 [22	5	91,50b
do. Monopol 87 [2	4	74,40b
do. kleine ... [2	4	76,90bG
Holländ. Anl... [3	3½	— —
ital. strfr. Hyp. [8	4	78,—bG
ital. do. Nat. B. [3	4	96,40b
do. do. [3	4½	99,80b
ital. Rente.... [2	5	93,—b
do. kleine.. [2	5	93,10B
do. amort.Rte. [3	5	92,90bG
Kopenhagen... [2	3½	— —
Lissab. I. u. II. [3	4	76,10b
Luxbg.St.-A.82 [3	4	— —
Mexikaner ... [20	6	94,—b
do. 100 L. [20	6	94,50b
do. 20 L. [20	6	96,10b
do. de 1890 [20	6	92,40b
do. do. 20 L. [20	6	92,50b
do. St.-Eisenb. [2	5	82,30b
do. do. L. 20 [2	5	82,70b
Moskau St.-Anl. [9	5	76,—bB
Newyork Gold [2	6	125,—G
do. Stadt [4	7	97,90G
Norw. Hyp. Obl. [2	3½	98,25b
do. St.-Cv.A. [10	3	87,10b
Oest. Gold-R. [3	4	94,75bB
do. Papier-R. [10	4⅕	78,70bB
do. do. [4	4⅕	78,50bG
do. do. [9	5	89,90B
do. Silber-R. [3	4⅕	78,50G
do. do. [8	4⅕	78,60bG
do. 1854er L. [6	4	120,50b
do. 58erL.p.St.	—	329,60b
do. 60erLoose [4	5	124,50G
do. 64erL.p.St.	—	323,10bG
do. Bod.-C.-Pf. [4	4	— —
do.Ung.Bk.-Pf. [8	4	— —
Pester St.-Anl. [2	6	— —
do. kleine.. [2	6	— —
Poln.Pfdb.I-IV. [2	5	72,-b
do. do. V. [2	5	72,—bG
do. Liqu.Pfdb. [11	4	68,10G
Portug. St.-Anl. [3	4½	87,60bB
Raab-Graz. Pr. [16	4	103,40b
Röm. St.-Anl. I. [8	4	88,75G
do. II.-VI. ... [3	4	84,10G
Rum Staatsobl. [2	6	101,40G
do. do. 400M. [2	6	101,40G
do.fund.Rente [11	5	101,60b
o. do. 2000M. [11	5	101,70b
do.do. 400M. [11	5	101,70G
do.amort.Rente [3	5	99,-G
do. 400 M. [3	5	99,20b
do. Staats-Rte. [3	4	87,—bB
do. kleine .... [3	4	87,—bB
do. do.de 1890 [2	4	86,90b
Russ. Engl. A.22 [9	5	118,90G
do. do. 59 [4	3	87,60G
do. do. 62 [4	5	— —
do. cons. Anl. 75 [3	4½	101,50G
do. kleine .... [3	4½	102,10G
do. Anl. 1880 [4	4	97,30b
do. innere 87 [4	4	— —
do. Goldrente [11	6	109,20G
do. do. 1884 [2	5	106,5 bG
do. Anl. de 89 [20	4	— —
do. do. 1890 [20	4	98,—b
do. do. IVSer. [20	4	96,20G
do.cons EisbAnl [20	4	97,90bB
do. Orient-Anl. [11	5	— —
do. do. II. Em. [2	5	78,60b
do. do. III. Em. [4	5	79,70b
do. Nikol. Obl. [4	4	98,20B
do. Poln.Schatz [3	4	95,50b
do. kleine ..... [3	4	92,70B
do. Präm.-A.64 [2	5	178,5 G
do. do. 66 [9	5	166,—G
do.Stiegl.5.Anl. [6	5	81,—G
do. do. 6 do. [3	5	1272G
do. Bod.-Cred. [2	5	108,50G
do. do. gar. [2	4½	102,50bB
Russ. Cntr. Bod. [2	5	93,30G
do Kurl.Cr.Pf. [25	5	77,75b
Schwed.St.-Anl [10	4½	100,—G
do. do. 1886 [11	3½	96,50B
do. do. 1890 [9	3½	96,50G
do. do. de 1888 [10	3	85,75b
do. HypPfd.79er [3	4½	102,—B
do do. 78er .. [2	4	100,7 b
do. St.-P 1883 [4	4½	101,75b
Schwz. Eidgen. [2	3½	100,50G
do. neueste [2	3½	100,25G
Serb. Goldpfdb. [2	5	93,10G
do. amort.Rente [2	5	88,80bG
do. neue de 85 [4	5	89,25bG
Span. Schuld . [20	4	— —
Stockholm. Pfd. [2	4½	100,50bG
do. do.1886 [4	4	99,40bB
do. 1887 [9	4	99,40bB
do. Stadt [22	4	— —
do. 1885 [22	4	— —
do. 1887 [21	3½	— —
Türk.Anleihe A. [9	1	— —
do. B. ..... [9	1	23,10G
do. C. ..... [9	1	18,15G
Trk D. ..... [9	1	18,15G
do. priv. Anl. .. [9	4	81,25G
do. cons. Anl. . [9	4	74,50b
do. Adm. 1888 [4	5	89,70b
do. Zoll-Obl. .. [2	5	90,30G
do. Z-Obl kleine [2	5	90,30G
do. 400Fr.L. pSt.	fr.	78,70b
Turk Tab.Regie [13	6½	— —
do. Egypt.Trib. [27	4¼	97,—G
do. do. kleine [27	4¼	97,—G
Ung. Gold-Rente [4	4	89,90bG
do. 500 fl. .... [2	4	90,50b
do. kleine 100fl. [2	4	91,-B
do.Eisb.Gold89 [10	4½	100,50B
Ung. 100 fl. [10	4½	100,50B
do. G.InvestAnl. [2	5	103,—bG
do. G.Invest.Anl. [2	4½	100,50bB
do. Pap.-Rente [11	5	87,70bG
do. Loose p. St.	—	254,50G
do. Temes-Bega [9	5	— —
do. Bodencredit [8	4½	— —
do. Goldpfandbr [9	5	— —
WienerCommun [2	5	105,75G
Zürich Stadt . [11	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachen-Mastr. ..	2 5/8	68, b
Altdamm-Colb. ..	4½	102,10b
Altenbg.-Zeitz ..	8 4/15	— —
Crefelder ..... [6	4½	101,40B
Cref. Uerdingen .	0	33,10b
Dortm. Gr. Ensch.	3¾	90,—b
Eutin-Lübeck A.	1½	50,70b
Frankf.-Güter ...	½	86,50bG
Halberst.-Blankb.	4½	104,25b
Ldwigh.-Bexb. . [2	9 4/5	226,50G
Lübeck-Büchen .	7¾	166,50b
Mainzer	4⅔	117,10b
Marienb. Mlawk.	⅓	61,20b
Niederschl.M.g. [3	4	100,60B
Niederwaldbahn	2½	57,75b
Ostpreuss. Südb.	3	94,50b
Saalbahn	⅓	41,75b
Stargd-Pos.gar. [3	4½	102,25b
Weimar-Geraer .	0	22,40G
Werrabahn	3	77,50b
Albrechtsb. 5% [2	1	34,75b
Aussig-Teplitz ..	18⅓	432,50bG
Böhm. Nordbahn	7	— —
do. Westb. 5% [2	7½	— —
Brünner Localb.	5½	78,—bG
Buschtiehrader .	9¼	216,-b
Dux-Bodenbach.	7½	242,80G
do.5%St-Pr.A.B.	7½	— —
Gaisbergbahn ...	3	36,-b
Gal. Carl Ludw. [2	4	90,—G
Graz-Köflachb...	7	118,50bG
Kasch.-Oderb. [2	4	76,—G
Kr.Rudolf4¾% [3	4¾	93,—bG
Lemb.-Czern. .. [4	6¾	101,80G
Oest.Frz. Staatsb	2,7	109,25b
Oest. Localb	4	72,90b
Oest. Nrdw. 5% [3	4¾	— —
do. Elbethal	5½	— —
Raab-Oedenburg	⅓	32,10bG
Reich.Pard. 4½ [2	3,81	78,—b
Südöst(Lomb.) [26	1⅗	65,75B
Szatm-N. P-A6%	6	— —
Ung-Gal.Vb.5% [2	5	85,90b
Balt. Eisenbahn [2	3	67,30b
Donetz.5%gar. [11	5	102,—B
Iwang.Dombr.g. [2	5	102,40b
Kursk-Kiew5% [10	8,15	— —
Moskau-Br. 3% [2	3,76	73,90bB
Russ.Staats 5% [2	6,01	128,40G
do. Südwstb5% [2	5,6	85,90b
Warsch.-Ter5% [8	5	— —
Warsch.-Wiener.	15	227,—b
Weichselb. 5% [16	5	78,60b
Amsterd.-Rottd.	6,14	156,80b
Canad.Pac.3% [9	4	73,50b
Gotthardbahn ..	7⅕	— —
do. junge	4	— —
Ital. Merid. 5% [2	7⅕	132,50B
Italien. Mittelm. [1	5½	112,60b
Jura-Simplon 4%	—	— —
do. 4½% St Pr	—	— —
Lüttich-Limburg	0,4	26,75bG
Luxbg. Pr. Heinr.	2,8	61,70b
Schw. Centr.-B..	6⅗	— —
Schw. Nordostb.	6	— —
do. 5% St.-Pr.	5	— —
Schweiz. Unionb.	5	126,—b
Tamin.-Land. frc.	0	— —
Westsizil. Bahn.	4	— —

Eisenb.-Stamm-Prior.-Akt.

Altd-Clbg.A 4½ [4	4½	112,—b
Bresl-Warsch5%	1 9/10	57,60b
Dortm.-Gr. 4½%	4½	112,—b
Marienb.-Ml. 5%	5	111,30G
Mecklb.Südb.5%	4	84,50B
Ostpr. Südb. 5%	5	115,60b
Pr. Neurupp 4% [6	4	108.10G
Prignitz .. 4½% [6	4	— —
Saalbahn.... 5%	5	— —
Unter Elbe. 4% [6	4	— —
Weimar-Gera 5%	4	98,—G
Czak. Agr. ..... [2	5	101,50bG
V.Arad.-Czan 6%	6	99,75b

Deutsch. Eisenb.-Prior.-Obl.

Berg-M.IIIA-B. [2	3½	97,50G
do. III. C [2	3½	— —
Bri-Ptsd-Mgd A [2	4	100,—G
Braunschweig . [2	4½	105,40G
do. Landes-E. [2	4	— —
Bresl.-Warsch.. [8	5	— —
O.-Nord. Lloyd [2	4	98,50G
Halb.-Blankbg. [2	4	— —
Holst-Marschb. [2	4	— —
Lübeck-Büchen [2	4	— —
Magd.-Wittenb. .	3	89,—B
Mainz-L. 68,69 [2	4	— —
do. 1875,76,78 [9	4	101,50G
do. 1874 ..... [3	4	— —
do. 1881 ..... [10	4	101,50bB
do. do. ..... [10	3½	— —
Meckl.Frd.-Frz. [2	3½	— —
Oberschl. Lit.B. [2	3½	— —
do. Lit. E. [3	3½	97,—G
do.Nied.Zweigb. [2	3½	— —
do. Starg.Posen [8	4	— —
Ostpr. Südbahn [2	4½	— —
do. do.IV. [2	4½	— —
do. do. [2	3½	— —
Rheinische .... [2	3½	— —
Saalbahn ..... [2	3½	— —
Weimar-Gera .. [1	4	100,—G
Werrabahn.... [2	4	100,--G
Wismar-Karow [2	4	— —

Ausländ. Eisenbahn-Prior.

Albrechtsbahn. [4	5	89,70bG
Böhm. Nordb.. [2	4	100,30b
Buschtir. Gold . [8	4½	103,75G
Dux-Bodenbach [3	5	91,20G
Dux-Bodenb. II. [3	5	91,20G
do. III.Gold [2	5	105,—G
Dux-Prag Gold. [2	5	107,—G
do. do. . [2	4	99,70b
Elisab.-Goldpr. [3	4	100,75B
do. do. neue [4	4	99,30bG
do. steuerpf. [3	4	— —
Franz-Josef.... [3	4	85,50G
Fünfkirch-Barcs [3	5	89,—G
Gal.-Carl-Ludw. [2	4½	87,75bG
do. do. 1882 [7	4½	— —
do. do. 1890 [3	4	84,60G
Kais.F.Nordb.. [4	5	— —
do. do. . [4	4	88,10bG
Kais.F.Nrdb.gar. [4	4	88,40G
KaschOdGoldpr [7	4	96,80G
do. Silber ... [2	4	80,60G
Kronpr. Rudolf. [8	4	82,40b
do. Salzkam. [3	4	99,60B
Lemb.-Czern. .. [4	4	79,50B
Lb-Cz.steuerpfl [4	4	72,30G
Mähr. Grenzb. . [9	5	78,50B
do. Schles. Ctr.	fr.	73,—G
Oest.-Franz.-St. [9	3	83,10G
do. do. 1874 [3	3	81,20G
do. do. 1885 [9	3	78,10G
do. Ergänzgsb. [9	3	80,25G
do.Frz.-St.I.II. [4	5	106,70b
do. Goldpriorit. [4	4	100,—G
Oest. Lokalb... [3	4½	84,—G
do. do. [2	4	94,70B
Oest. Nordw. .. [9	5	94,—G
do. do. Goldpr. [11	5	107,20G
do. L.B.(Elbth.) [4	5	92,25G
Ostrau-Friedl. . [8	5	— —
Pilsen-Priesen . [2	4	— —
Raab-Oedenb.G. [3	3	69,25G
Reichb.-Pardb. [3	5	— —
do. do. Goldpr. [8	5	103,30G
Südöst. (Lomb.) [2	3	66,50G
do. neue ... [8	3	66,60G
do. (Lb.) Obl. [2	5	103,—B
do. Goldobl. [4	4	98,30G
Ung.-Gal. V.-B. . [9	5	88,50G
do. Nordostb. [8	5	88,50b
do. do. Goldpr. [2	5	101,40G
do. St.-Eis. Silb. [3	4½	85,75b
do. Grundentl. [4	4	78,90b
Vorarlberg .... [9	4	— —
Baltische ..... [2	5	97,90G
Brest-Grajewo . [2	5	98,80b
Charkow-Krem. [9	5	99,90G
do. do. 500 . [9	5	101,90G
do. kleine.... [9	5	101,90G
Gr.russ.Eb.Obl. [11	3	79,—G
Iwang. Dombr. . [2	4½	100,25B
Kosl.Woron.Obl [3	4	91,50b
do. do. 1889 [3	4	91,90b
Kursk-Ch-Az. O. [2	4	91,60b
do. do. 1889 [8	4	92,80G
Kursk-Kiew ... [10	4	93,—bG
Losow-Sewast. [8	5	97,30b
Moskau-Jarosl.. [2	5	76,60b
Moskau-Kursk . [4	4	87,80G
Moskau-Rjäs. . [10	4	94,30G
do. Smolensk [4	5	100,20b
Orel-Griasi .... [8	4	91,60b
do. do. 1889 [8	4	93—G
Poti-Tiflis ..... [8	5	— —
Rjäsan Kozlow . [8	4	92,70bG
Rjaschk Morsch. [9	5	100,20b
Rybsk.-Bolog.. [4	5	95,90bG
do. II. [2	5	91,80b
Schuja-Ivanowo [8	5	100,25b
Südwestb. gar. [2	4	94,40bG
Transcaucas. .. [22	3	81,90G
Wrsch. Teresp. [8	5	100,60b
do. kleine.. [8	5	100,70b
Warschau-Wien [2	4	95,8 b
Wladikawkas .. [2	4	93,60bG
Zarskoje-Selo . [2	5	93,25G
Calif. Oregon .. [3	5	— —
Central Pacific [2	6	— —
do. do. [3	5	96 60B
Chicago Burlgt. [4	4	88,40b
Denver & Rio Gr [2	4	79,50G
Illinois Central. [8	4	97,75b
Kans. Midland. [11	4	— —
Manitoba ..... [3	4½	98,—G
North. Pacific I. [2	6	113,25G
do. do. II. [8	6	110,10bG
do. do III. [11	6	103,10G
do. Land Grant [11	5	92,40b
Oregon Navigat [11	5	— —
San Joaquin ... [8	6	— —
South.-Pacific . [8	6	110,50b
St. Ls. Arc. Tex. [4	fr	— —
do. Quittg. . [4	fr.	84,60G
St Ls. Francisc. [2	6	108,40b
do. do. [2	5	95,60bG
Aachen-Mastr. . [2	4	100,—B
Anatolische ... [3	5	89,50b
Gotthard ..... [2	4	102,10G
do. IV.... [2	5	103,10bG
Ital. Dampfsch. [2	4	— —
Ital. Eisb.Obl. g. [3	3	56,70bG
do. Mittelm. ... [2	4	87,60bG
König Will. III. [3	4½	100,70G
Livorno .... [2	3	— —
Oeste de Minas [3	5	92,7 b
Portugiesische [2	4½	94,50G
do. neue [3	4½	94,40G
Sardin.gar. I. II [2	4	84,25b
Schweiz. Centr. [4	4	102,50G
do. de1882 . [4	4	102,50G
do. de1886 15/12	4	102,50G
do. Nordost . [8	4	102,50B
Serb.Hyp.Obl.A. [3	5	93,10G
do. do. B. [2	5	90,70b
Sicilianische... [8	4	— —
Süditalienische [8	3	— —
Transvaal Obl. [3	5	102,—G
do. do. [8	4	— —
Wilh.-Luxemb. . [4	3	84,40G

Bank-Aktien

Aachen-Disconto.	i. D.	83,80G
do. neue abgest.	4½	101,70G
Allg.D.Hand-G.cv.	10	— —
Amsterd. Bank ..	8	— —
Anglo-Deutsche .	8	— —
Antwerp. Bank .	6	— —
Badische Bank .	4¾	— —
Bk. f. Rh.Westf. c.	6	— —
Bk. f.Sprit u. Prod.	2⅓	69,25G
Barmer Bankver.	7	116,—B
Bayr. Handelsbk.	7	— —
Berg.-Märk.	7	116,80G
do. Industrieb.	5½	— —
Berliner Bank ..	7½	108,—bG
do. Cassen-Ver.	6	135,75G
do. Handels-Ges.	12	163,75bG
do. Makler-Ver.	10	136,50G
do PdHdlMpSt.fr	5	— —
Börs.-Hand.-Ver.	12	172,50B
Braunschw. Bank	5 1/10	106,50B
Braunschw. Cred.	6⅙	112,25G
do. Hypoth.	5	102,90B
Bremer Bank ...	4¼	— —
do. 1000 M.	—	113,—bG
Breslauer Disc. .	7	107,90b
do. Wechslerb.	7	106,60B
Brüsseler Bank .	8	— —
Chemn. Bank-Ver.	6⅔	111,75bB
Coburger Credit.	8	105,80G
Cöln. Wechslerb.	6	98,90b
Dän. Landm.-Bk.	6½	— —
Danziger Privatb.	8¼	— —
Darmstädt. Bank	10½	157,30b
do. Markst.	10½	158,30b
Darmst. Zettelbk.	4	102,50B
Dess. Landesb. .	8½	— —
Deutsche Bank .	10	164,10b
do. Effect-B.Hahn	11	128,50b
do. Gnossensch	8	128,75G
do. Grundshuld	6½	115,75G
DtschHypothekbk	6½	[illegible]
do. Nationalbank	5½	— —
Disconto-Comm	14	218,90b
Dortmund Bankv.	7	106,—B
Dresdner Bank. .	11	156,90b
Dresd. Bankver. .	8	124,25bG
do. Creditanst.	11	— —
Erfurter Bank ..	7	— —
Essener Credit ..	6½	120,25G
Geraer Bank	6	76,50bG
do. Cred.u.Hdlsb.	6	101,10b
Gothaer Privatb.	6	118,50B
do. Grundcreditb.	0	81,50G
do.do. neue 40%	0	91,90G
Hamb. Com.u.Dis.	7½	129,20bG
do. Hypotheken	8	— —
Hannover. Bank.	5	114,30G
International., Brl	9	113,40bG
Kieler Bank	12	— —
Königsb. Ver.-B. .	6	106,—bB
Leipziger Bank .	7½	128,75G
Leipziger Credit .	12	204,25G
Lübeck. Com.-B.	7	116,--B
Luxemburg. Bank	8	— —
Magdeb. Bank-V.	6	118,25G
do. Privatbank	5⅔	114,25G
Maklerbank	9	125,30G
Meckl. Bk. 40%E.	7	— —
do. Hypotheken	7½	130,—bG
Meininger Hyp...	5	103,50bG
Mitteld. Credit .	7	109,70b
Natbk. f. Dtschl. .	10	130,80b
Niedersächs. Bk.	5½	— —
Nordd. Bank ...	12	165,60b
Nordd. Gr.-Cr.-B.	0	82,—G
Oberlausitz. Bk. .	6⅜	113,60B
Oest. Cred.-Anst.	10⅝	170,—b
Oest. Länderbk..	7	102,75G
Old. Sp.- u. Leihb.	14	— —
Osnabrücker	8	134,50G
Ostfriesisch. 60%	7½	111,—G
Petersburg. Disc.	19	— —
do. Internat. B.	15	— —
Pommer. Hyp. cv.	0	13,50bB
do do. Vorzg.	—	102,50G
Posen. Provinz.-B	6	— —
Preuss.Boden-Cr.	6½	122,60G
do. Central-Bod..	10	154,25bG
do. Hypoth.-A.-B.	6½	121,25bG
do. Hypoth.-Vers.	8	110,—bG
do. vollgez.	8	122,—G
do. do. 1890	—	118,75B
do. Immob. M.pSt.	7⅓	365,—G
do. Leihh. neu cv.	10	116,25G
Realcreditbk. ...	8½	107,50bB
Reichsb. 4½% [2	7	145,—bG
RheinWestf. Bank	9	89,90bB
Rostocker Bank [15	3	80,25bG
Russ. Bank f. a. H.	6,3	80,30G
Sächsische Bank	5	116,10bG
do. Bankgesellsch	6	95 25b
Schaffh. Bankv .	5	113,25G
Schles. Bankv. ..	8	125,50b
Schwarzbg. Land.	7½	105,20B
Südd. Bod.-Cred.	6½	155,—B
Ung. Creditbank	12	— —
Vereinsb. Berlin .	0	— —
do. Hamb.40%	11¼	— —
Wars.h. Commzb.	9	— —
do. Discontob.	8¼	— —
Weimar. Bank...	8½	127,—bG
Westfäl. Bank ..	6½	— —
Wiener Bankv. ..	8	105,50b
Wiener Union, neu	8½	— —
Württ. Bankanst.	7½	— —
Württ. Verein b	7½	— —

Industrie-Akt. und St.-Prior

Berliner Brauereien

Adler cv. .. [5	0	93,—bG
Ahrens (M.) [5	1	73,50G
Bock ...... [5	1	72,—G
Böhm. Brauh.	14	251,50b
Bolle conv. [5	5	96,50bG
Friedrichsh. [5	10	— —
Hilsebein .. [5	7	83,50G
Königstadt [5	6	128,50bG
Landré .... [5	8	157,25G
Münchner[. . [5	0	26,—B
do. cv. [5	5	45,—B
do. 6%Vrz. [5	7	70,--bG
Norddtsch. . [5	3½	91,60G
Patzenhof. . [8	40	552,—b
Pfefferberg [5	7	129,—bG
Schlossbr. . [5	12	250,—bG
Schultheiss [8	15	275,—G
Spandauer . [5	9	152,75G
Tivoli ..... [5	5	112,—bG
Unions .... [5	4	115,—bG
Vereinsbr. cv [5	4½	— —
do. 5%St.P. [5	6½	112,40bG
Victoria ... [5	8	118,25G
W. Gericke [5	7	124,25B

Auswärtige Brauereien

Bh Nürnbg 24/5	8	116,—bG
Bergische . [14	9	123,—bG
Bresl.Wssnr. [5	0	— —
do. 5% St.P. [5	0	— —
Dortmunder [5	26⅔	— —
do. Löwen [5	10	— —
do. Union [5	18	232,—G
Düssd. Höfel [5	9	— —
Frankfurter [8	0	86,10G
Hessische . [5	8	— —
Leipziger .. [5	11	175,25G
Lindener... [5	26	— —
Nürnberger [5	0	54,—bB
Röderhof .. [5	7	— —
Salvator Br. [5	6	105,—G
Sinner Br... [5	14	196,75bB
Wicküler .. [14	9½	148,75b
Wiesbad. Kr. [5	5	71,75G

Aachen-Burtsch.	2	35,—bG
Aach.-Höng. Bgw.	0	23,20b
do. conv.	0	36,50b
Aachen Tuchfabr.	8	76,50b
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	162,—G
A.-G. f. Bauausf. .	5	— —
do. abgestplt.	—	87,—B
A.-G. f.el G. Seel	0	40,—B
A. G. f. Hutfabr. .	0	19,50G
Adler Cement ...	4	62,—b
Admiralsgart. cv.	4	88,25bG
Alfeld Gronau ..	10	158,—B
Allg. Electric.W. [1	10	198,50bB
Allg. Häuserbau .	2	100,25G
Angl-Cont. Guano	12½	152,25bG
Anh. Kohlenw. ..	8	109,90b
Anh. Maschinenb.	7	106,75G
AnnenGuss.conv. [1	8	120,75bG
Antrac Kohlen [1	10	110,50bG
Aplerbeck (Mg.) .	12	172,—G
Aquarium	4	84,—G
Archimed. Eisen [1	10	121,50G
Arenberg. Bergb.	30	465,—bG
Ascania, chem. F.	12	— —
Baroper Walzw. [1	13	114,40b
Bartz & Co.	4½	95,—G
Bauges.Brl.Neust.	0	61,75bG
do. Humboldtsh.	8	127,—G
do. K.-Wilh.-Str. [5	5	93,—G
do.Mittelw. pSt.fr.	1½	— —
do. Moabit	7	119,50B
do.klThierg.M pSt	10	474,—B
Bauv Weissensee	9	103,—G
Berl. A. Omnibus	10½	217,25bG
do Anh. Masch. [1	11	131,—B
do. Bazar .... [6	9½	189,—G
do. Brodfabrik..	14	209,—bG
Berl. Cementbau.	8	122,--B
do. Charl. Bau-V.	4	124,50bG
do. do. Pferdeb	1½	— —
do. Cichorienfabr.	8	— —
do. Dampfmühle	10	137,75G
do. Elect Werke [1	10	198,50bG
do. Guben Hutfab	12	145,25bG
Berl. Holz-Compt.	7	104,40b
B. Hôt.Kaisrhf. cv.	8	120,50bG
do. Immob -Ges. .	8½	473,—bB
do. Jute-Spinn. [1	7	107,25G
do. Lagerhof	0	76,10G
do. do. 5% St Pr	5	110,10B
Berl M.Schwtzk. [1	16	258,—bG
do.MusPietschm [1	10	123,25G
do. Neuend. Spin.	9	88,—B
do. Pappen .... [5	7	102,—bG
do RüdersdHutf [14	—	120,--G
do. Spediteurv. ..	0	— —
do. do. 5% Vzg.	—	79,90B
do. Waarenbörse	0	5,80bB
do. Wilm. Terr. ..	—	107,—B
Berzelius	6½	122,25bG
Bielefeld. Masch.	10	137,50B
Birkenwerder ...	2	55,—G
Bismarckhütte . [1	14	181,25bG
Boch. Brg. A. 6%	0	— —
do. do. C. 5%	2	102,25bG
Boch. Gussstahl [1	12½	155,—b
Bock, Hutfabr. . [1	8½	90,—b
Bonifacius	5	118,—bG
Borussia	0	53,--bG
Braunsch. Kohlen	4	— —
do. 5% St.-Pr.	5	94,10b
Braunschw. Jute [1	6	130,40b
Bredow Zucker [1	0	— —
Broest Wellblech	11	147,60G
Breslau, Linke ..	12	170,--G
do. Oel.-Fbr. [7	4¾	95,90b
do. Strassenb.	6	139,75B
Brüxer Kohlen ..	7	101,—bG
Butzke, Metallind.	10	118,10b
Carlshütte	8	— —
Carlsruher Pfdeb.	5½	91,10G
Caroline	6	93,—bG
Cementf. Victoria	0	39,-bG
Centralbazar .. [1	5	88,10G
Charitt.Wsserw. [5	7	233,—bG
Chemn. Bau-Ges.	8	115,25bG
do. Färb. Körn.	6	— —
do. Werkzg.. [1	10	119,—bG
City, conv.	0	— —
City, 5% St. Pr. .	5	— —
Cöln-Bergw. Ver.	7	157,90b
Cöln-Müsen ... [1	3	38,25bG
do. conv. [1	6	69,50bG
Commerner	0	9,50bG
do. conv.	0	12,25G
Concordia, Bergw	—	125,—bG
Consolidation .. [1	11	171,25b
Continent Pfdeb.	4⅔	114,90B
Courl, Bgw......	—	106,50B
Cröllwitz Papier [1	8	148,75G
Dannenbaum ... [1	10	125,90b
Danz. Oelmühle [1	5	138,50G
do. 5%St.Pr. [1	5	125,—G
Dessauer Gas . .	10	173,75bG
Dtsch. Asph-Grub.	3	71,75bG
do. Baug. cv. .	3⅓	85,30bG
do. Ind. 5% Pr. fr.	0	51,10G
do. Jute-Sp. u. W.	12	— —
do. Spiegelglas ..	8	117,—bG
do. Thonröhren ..	14	173,25b
Donnersmarckh. .	3	81,—bG
do. conv.	4	104,—bG
Dortm.Bgw.St-P. [1	0	— —
do. Vorz.-A. [1	10	104,—bG
do. Union Bgw. [1	0	— —
do. Lit. A. 6% [1	4	83,25bG
Dresdner Bauges.	15	125,75bG
Düsseldf., Chamott	8	121,50G
do. Draht. [1	4⅓	93,50b
do. Wagg. [1	13	141,—b
Duxer Kohlenw. .	0	— —
do. do. conv.	4	110,80bG
Dynamit Trust [23	8½	157,80G
Eckert, M.-Fabr. [6	5	102,25G
Egestorff, Salz. .	6½	126,—b
Ellenbg. Kattun [2	3	84,—B
Elberfeld. Farb. .	15	187,10bG
Engl.Woll 5%SP [1	10	130,50G
Eppendorf. Ind. [1	—	— —
Erdm. Spinn. cv.	6½	94,—bG
Eschweil Bergw. [1	11½	130,—bG
Façon-Schm. S-P.	7½	190,—b
Falkenst. Gard. [1	5	— —
Flöther, Maschin.	10	124,50b
Fonrobert	4	82,50G
Fraust. Zucker [8	0	110,—B
Freund M.-F. cv. [1	13	226,75G
Frister & Rsm. cv.	0	73,—bG
Gaggenau Eisenw.	7½	— —
Gelsenk. Bergw. .	7	172,10bG
doGussMundsch [1	--	134,25G
Georg-Marienh. [1	4	91,25bG
do. 5% St.-Pr. [1	5	103,00bG
Germ. Vorz. 6% [8	1	108,—bG
Gerresh. Glash. .	9	125,25G
Giesel, Cementf.	10	124,50G
Gladenbeck Bildg.	7	113,10G
Glauzig Zuckerf. [7	8⅔	111,50G
Glückauf conv. ..	5	— —
Görl. Eisenbahnb. [1	13	160,50b
do. Maschin. cv. [1	13	152,—bG
Greppiner Werke	5½	100,—B
Gr. Lichterfelde .	14	221,—G
Gr. Berl. Pferdeb.	12½	259,75b
Grusonwerk ... [1	10	169,25bG
Hagen. Guss. cv. [1	10	133,50bG
Hallesche Masch.	32	— —
Hamb. Am. Packf.	11	137,75B
Hamb.-Strassenb.	5	125—G
Hann. Bau 6%SP.	4	77,50G
do. Masch.Egest [1	0	— —
do. do. cv. [1	0	— —
do. do. St.-Pr.	0	118,50bG
do. do. B... [1	--	91,25bG
Hansa. Dampfsch.	6	132,75G
Harb.-W.Gummi [1	29	274,8 bG
HarkortBrückb.cv	9	126,25G
do. St.-Priorit.	10	140,—bG
do. Bergw.. [1	2	— —
do. do. conv. [1	16½	119,10G
do. do. St.Pr.cv	16½	202,—bG
Harpen. Bergw. [1	15	193,—bG
Hartm. Sächs. M. [1	11	142,—G
Hartung, Gussst. [6	11	— —
Harzer Eisenwk. [1	0	23,—bG
do. 6% St.-Pr. [1	1½	51,25b
Hein, Lehmann..	5	— —
Heinrichsh. chem.	5	— —
Hemmoor Cem. .	13	145,75bG
Herbrand, Wag. [5	10	13 ,25G
Hess.-Rh. Brgw. [1	0	18,90b
Hibernia Bergw. .	8½	177,60b
Hildebr. Mühlen [1	12	144,75B
Hochdahl Vz. 6%	—	44,50bG
Höchster Farbw..	22	283,50G
Hörder Bergw.. [1	0	23,50bG
do. convert. [1	1	40,80bG
do. 6% St.-Pr. [1	6	77,—bG
Hofm. Waggonf.	12	169,—B
Huck, Schriftguss	10	120,—B
Hüttenheim Spin.	0	78,60G
Hugo, Bergw....	3½	107,—bG
Inowr. Salzwerk.	0	43,10bG
Int. Bau 6%St-Pr	7	114,50G
Jeserich Asphalt.	6	111,—B
Kaliw. Aschersl..	10	137,75G
Kapler, Mühlenb.	11	140,75G
Kasseler Federst	8	158,75bG
Kassel Strassenb [1	1¼	45,—G
Kattowitz Brgw. [6	10	125,--B
Kaufm. Kunstdr.	8	113,25G
Kette, Elbschiffg.	2	75,60G
Keyling &Thomas	9	124,25G
Kühlmann .... [6	7	232,—B
Königsb. Masch..	7	91,10bG
Königsb. Pfrdb. [1	0	— —
do. Vorzugs ..	—	— —
König Wilh. Bgw.	0	42,75b
do. do. conv.	11	170,—bG
do. 5% St.-Pr. [1	16	223,—bG
Königin-Marienh.	5	83,—bG
Königsz. Porz. [1	14	— —
Körbisd. Zucker [8	5	104,—B
Kurfdm. M. p. St.	fr.	1345,—G
Langens. Tuch .	5	87,75G
Lauchhammer. [1	13	110,25bG
do. conv. [1	13	140,10b
Laurahütte ... [1	11	147,5 bG
Leineng. Renner .	7,8	— —
Leopoldgrude ...	6½	95,50G
Leopoldsh. ch. [1	5	82,25G
Leopoldh. 5%SP [1	5	107,50G
Leykam, Papierf.	5½	70,50G
Lichterf. Bauv. c.	2½	— —
do. Gas, Wass.pSt	15	1429 B
Löwe & Co.	18	308,50bG
Lothr. Eisenw. [1	0	— —
do. convert. [1	0	— —
do. 6% St.Pr.A. [1	6	76,—G
Louise Tiefb c. [1	9	113,90bB
do. do. St.-Pr. [1	13	147,75bG
Märk. Masch. c. [1	13	122,—bB
Märk. Westf.... [1	23	258,50bG
Magdeb. allg. Gas	4½	91,60G
do. Bau	12	151,—G
do. Bergw.-Ges.	9	— —
do. St.-Pr.	9	— —
do. Strassenb. .	10	208,50B
Marie, cons.... [1	3½	70,—bG
Marienh. Kotz. [6	6	83,—bG
Maschin. Strube [6	12	139,50G
Massen Bgw. ...	—	90,50b
MechWeb Sorau [5	14	148,-G
Mechern. Bergw.	16	250,-B
MecklMsch 6%Vz	0	— —
do. neue do.	—	— —
Meckl. Pferdeb. .	0	— —
Mend.&Schw.c. [1	8	— —
do. 5% St.-Pr. [1	9	120,50bG
Mix & Genest ..	9	125,—bG
Möbel-Transp. cv.	0	80,10G
Möller & Hollbg. [6	0	23,10G
do. do. conv. [6	0	51,10G
do. dopp. conv [6	5	7.,25G
do. 6% St-Pr [6	6	98,10G
Müller, B. Wollw.	11	— —
N.Bl.Omn.Packf. [6	10	192,—G
Neufeldt, Metw. .	8	158,25bG
Neurode, Kunst. [1	12½	140,50G
Neuss. Wagenbau	3	82,-G
Nolte, neue Gas [1	6	101,10G
Niederl. Kohlen.	4½	— —
Nienburg. Eisen [1	0	67,10G
Nordd. Eiswerke	3	62,10bG
Nordd.Jute Spinn.	12	124,50G
do. Lagerhaus	3¾	— —
Nordd. Lloyd ...	11¼	148,75bG
Nordd. Wollkäm.	25	— —
Nordh. Tapetenf.	7½	133,20G
Nordstern Steink.	3	76,50bG
Oberschl. Cham. [1	10	— —
do. Eisenb. Bed.	6	91,10G
do. Eisen-Ind. .	14	163,—b
Oberschl. Portl. C.	10	123,50bG
Oldenburg Eisen [1	8	— —
Oppelner Cemtl.	7	110,—G
Oranienb. ch. Fab.	0	86,—G
do. 5% St.-Prior.	3½	92,—bG
Ostend, Bauges.	0	66,25G
Passage conv. ..	5½	70,—bG
PauckschMasch [23	8	109,—B
Phönix Bergw.A. [1	6	102,25bG
do. abgestplt. [1	7	111,—bG
Phönix Bergw.B. [1	0	— —
Pluto Bergwerk.	3	125,90bG
do. 5% St.-Prior.	5	133,-bG
Pomm. Masch. c.	5	80,—bG
Pongs Spinn. ...	8	103,10G
Posen. Spritfabr [1	3	— —
Potsd. Strassenb.	—	36,—B
do. conv.	7½	100,10bG
Presspahn ... [18	8	95,—G
Priefert, Schl.Dpf.	7	— —
Rathen. Opt.Ind [6	6	96,50G
Rauchw. Walter [18	10	100,25G
Ravensb. Spinn. .	10½	137,50B
Redenh. 6% SP. [1	7	87,—b
Rhein-Nassau ...	5½	114,—bB
Rhein. Stahlw. [1	13⅓	157—bG
Rh.-Westf. Ind...	8	120,50b
Riebeck Montan .	15	182,10B
Rositzer Kohlen [1	5¼	84,75bG
Rositz. Zucker ..	7	87,-bG
Rostock. Schiffb. [1	0	— —
Rottw.Hamb.Pulv.	21½	— —
Sächs. Gussst.. [1	16⅔	176,—G
do. Kamg.Solbr. [28	9½	64,70B
do. Nähfaden ...	0	— —
do. conv	0	— —
do. Stickmasch. [1	10	120,50B
do. Thür. Brkohl.	9	157,50G
do. do. 5%St.-Pr.	9	157,50B
do. Webst. Sch. [1	18	216,10bG
Saline Salzungen	5	94,-bB
Schäff. & Walcker	8	131,80b
SchalkerGruben [1	—	105,25bB
Schering Ch. Fbr.	18	264,75bG
Schl. Zinkhütt. A.	13	200,--bB
do. do. 4½%St.P.	13	199,25bG
do. Gas	6⅓	114,—G
do. Portl. Cement	14½	148,—bB
do. Kohlen .... [1	0	58,75bG
Schl. Leinen Kr. [8	7½	132,50b
Schulz Knaudt..	15	135,90bB
Schwan. Gummi .	14½	201,75bG
Seck, Mühlenb. [1	8	114,-bG
Sentker Vorz.-A. [6	10	161,75bG
Siemens, Glasind.	12	155,40b
Spinn Bronce .. [6	7½	145,-G
Stadtbrg. Hütte [1	15	131,10bG
Stassfurt chem. [1	8	134,—bG
Stettin-Bred Cem.	7	138,—B
do. Chamotte	25	368,50G
do. Neue Dampfer	10	124,50G
do. Strassb..	2	— —
do. Vulcan ..	0	113,25G
do. 5% St.-Pr.	5	— —
Stobwasser, cv. [6	2	58,25G
Stolb. Znk.-Act.	2½	72,30bG
do. St.-Pr. 5%	7½	133,20bG
Strals.Spk.A5% [1	6½	105,--B
Sudenbrg. Masch.	20	274,—B
Südd. Immobilien	2½	— —
TarnowitzBergb. [1	0	19,25G
do. 6% St.-Pr. [1	6	78,—bG
Thale, 6% Pr. [18	12	134,50bG
Thüring. Nadelf. [1	7	96,25bG
Thüring. Salinen	3	77,—B
Titel Kunsttöpf. .	4	120,—bG
Ung. Waffen 5%	—	66,80b
Union, Bauges. ..	6⅓	130,10G
do. chem. .. [5	10	140,-bG
U. d. Linden Bauv.	0	22,90b
do. Vorzugs	---	66,40bG
Veloce, It. Dpfsch	5	79,20G
Ver. D. Petrol cv.	0	13,—b
do. do. St.-Pr.	0	21,70bG
Ver Hanfschl.Gum.	12½	139,—G
do. Köln-Rottw-P.	—	186,—bG
Victoria-Speicher	3¾	68,—bG
Voigt & Winde ..	6	133,60G
Volpi & Schlürte	9½	107,--G
Vorwärts Bielef.	9	119,25G
Vulkan, Duisb. . [1	0	— —
Vulk. Duisb. conv [1	1	— —
Westeregeln	10	151,60B
Westfäl. Draht [1	7½	95,—bG
Westfäl. Union [1	0	— —
do. do. conv. [1	2	— —
do. 6% St.-Pr. [1	12	134,50bG
Wiede, Dpfm. . [1	2	64,--B
Wilhelmsh. cv. [6	6½	96,40G
Wilhelmj's Weinb.	9	110,50G
do. junge	—	107,25G
Wissener Berg [1	0	22,—bG
do. oopp. conv. [1	—	38,—bG
do. 6% St.-Pr. [1	6	— —
Witten Gussstahl	13	142,—bG
Wrede, Mälzer. [10	4½	92,50G
Wurmrevier .... [1	7	99,90bG
Zeitzer Maschin. [1	20	241,50G
Zellstoff Verein [1	8	114,75bG
Zellstoff. Waldhf.	15	196,—G
Zittau Weberei [23	12	137,—G

Industrie-Obligationen

Adler-Br. r. 105 [8	5	— —
Anilin.... r. 105 [8	4½	106,60G
Berl. Cich. r.103 [2	4	— —
BerlKaisrhf r100 [2	4½	— —
do. Neust. r.105 [2	5	— —
do. Waarb.r.103 [8	4½	— —
Boch.Gussr.103 [2	4	103,60G
Buderus r. 102 [8	5	— —
Centralhôt r.110 [2	4	87,40G
do. II r. 110 [5	4½	93,25G
Dess. Gas r. 105 [2	4½	106,50b
DtschAsph. r105 [8	4½	103,—b
Donnersm. r.100 [2	5	— —
Dortm. Bg. r.100 [3	4½	99,—G
do. Union r. 110 [3	5	111,60G
Erdmnnsd. r.100 [3	5	104,50B
Erin .... [2	5	101,40G
Fr&Rossm. r105 [8	5	100,40bB
Germ.Cem.r.100 [8	4	96,50G
Gr. Berl.Pf. r.100 [2	4	100,75bG
Hbg. Am. r. 100 [15	4	— —
Hark.Bgw. r.102 [3	5	— —
H. Henckel r. 105 [3	4	103,—B
do. Wolfsb.r.105 [8	4½	— —
Hibernia r. 100 [2	4½	103,25G
Jlse,Bergb. r102 [3	4½	101,—G
Kali Aschl. r100 [11	5	103,20b
KgsbPfrdb. r105 [3	5	— —
v. Kramsta r. 100 [2	5	102,60G
Laurah. r. 100 [2	4½	102,25G
Möller & H. r.105 [2	4½	103,60G
Naph.Nob. r.100 [8	6	— —
Nolte Gas r.100 [2	5	— —
N. Lloyd r. 100 [3	4	100,50bB
Ob.Eisb.Bd. r.105 [2	4	102,90B
Oest. Alpin r.100 [2	5	100,—G
Oranb. ch. r. 103 [2	5	102,75b
Passage r. 102 [8	4	99,75G
Redenh. r. 115 [20	6	— —
Russ.Msch. r100 [2	fr.	— —
Schalk.Gr. r.100 [3	4½	— —
Schulth r. 105 [2	4	104,--bG
Solvay .. r. 100 [8	5	102,90b
Spring-Valley . [20	4	93,50b
Thale.E-H. r.192 [2	4	— —
v. Tiele-Winkl. [8	4	99,75G
Unionsbr. r. 103 [3	4	102,60G
Westereg. r.100 [2	5	103,60G
WestfGrub r 100 [8	5	104,75G
Zool.Gart. r.100 [2	5	104,—G

Versicherungs-Aktien

Per Stück franco Zinsen.

Aachen-Münch.	11649,—B
Aachen. Rück.	2976,—G
Berlin, Feuer	3089,—B
do. Hagel	640,—B
do. Land-u.Wasser-	1650,—G
do. Leben	4350,—B
Cöln. Hagel	332,—G
do. Rück	1145,—G
Colonia, Feuer	10030,—G
Concordia	— —
Deutsche Feuer	1775,—B
do. Rück- u. Mit..	910,—G
do. Transp.	1875,—B
Dresden. allgem.	3500,—B
Düsseldf. allgem.....	3675,—G
Elberfeld. Feuer	7100,—B
Fortuna	2850,—G
Germania	1085,—G
Gladbach. Feuer	1055,—B
Leipzig. Feuer	— —
Magdebg. Allgem. ...	714,—B
do. Feuer.....	4450,—B
do. Hagel.....	560,—B
do. Leben	404,—B
do. Rück	987,—B
Niederr. Güter	1100,—B
Nordstern	1600,—G
Oldenburger.........	— —
Preuss. Leben	719,—B
do. Nat. Stettin .	1120,—G
Providentia	— —
Rh.-Westf. Lloyd	794,—B
do. Rück....	398,—B
Sächs. Rück	750,—G
Schles. Feuer	2000,—bB
Thuringia	— —
Transantl. Güter	— —
Union, allgem.V., Berlin	800,—G
Union Hagel	476,—B
Victoria	— —
Westdeutsche	1755,—B

Gold, Silber und Banknoten

Dukaten ...... p. Stck.	9,71bB
Sovereigns ... p. Stck.	20,32G
20 Francs ... p. Stck.	16,14G
Dollars ...... p. Stck.	— —
Imperials .... p. Stck.	16,70G
do. p. 500 G.	— —
do. neue p. Stck.	— —
do. do. p. 500 G.	— —
Engl. Banknoten p. 1 Lv.	20,37b
Französ. do. p. 100 frcs.	80,40G
Oesterr. do. .. p. 100 fl.	177,50bG
do. Silbergld. p. 100fl.	— —
Russ. Bankn. p. 100 Rbl.	247,75b
do. Zollkup. p. 100 Rbl.	324,60G

Bank-Diskont

Amsterdam 3, Berlin 5½ (Lombard 6 rsp. 6½). Brüssel 3, London 5, Paris 3, Petersburg 5½, Wien 5½.

Bei d. festverzinsl. Papieren ist der Zinsfuss in der Rubrik vor den Kursen angegeben. — Bei d. Dividenden-Papieren betragen die usancemässigen Zinsen 4%. Ausnahmen sind besonders bezeichnet. Die in d. Rubrik vor d. Kursen stehenden Ziffern bedeuten die neueste Dividende. Die eingeklamm. klein. Ziffern bedeuten die Zinstermine: [1 = 1/1. [2 = 1/1, 1/7. [3 = 1/4, 1/10. [4 = 1/5, 1/11. [5 = 1/10. [6 = 1/4. [7 = 1/6. [8 = 1/9. [9 = 1/3, 1/9. [10 = 1/2, 1/8. [11 = 1/6, 1/12. [12 = 1/6. [13 = 1/3. [14 = 1/11. [15 = 15/5, 15/11. [16 = 15/4, 15/10. [17 = 1/2. [18 = 1/8. [19 = verschied. [20 = viertelj. [21 = 15/3, 15/9. [22 = 15/6, 15/12. [23 = 1/5. [24 = 15/6. [25 = 24/6, 24/12. [26 = 20/6, 20/12. [27 = 10/4, 10/10. Ohne Note = 1/1.